

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 kr. Zusätze nach anliegendem Tarif.

Morgen (Montag) Früh erscheint unser Blatt wie gewöhnlich.

Wird Oesterreich-Ungarn in den Krieg ziehen? Budapest, 27. April.

Von einem Abgeordneten, einem Mitgliede der vereinigten Opposition, erhalten wir die folgende Zuschrift:

„Es thut mir in der Seele weh, täglich Zeuge sein zu müssen der Danaidenarbeit, an welcher die vaterländische Presse ihre Kräfte aufreibt. Heute durch Thatfachen belehrt, daß die Wiener Politik sich mit einem neuen Versprechen des Czaren und dem bosnisch-herzegowinischen Gesandten aus der Hand des russischen Crispinus begnügen will, raffen die Journale sich morgen wieder zu der Hoffnung auf, es könnte in Wien und namentlich in der Brust unseres Landsmannes Julius Andrássy doch zuletzt das Bewußtsein der Interessen und das Gefühl für die Ehre der Monarchie zum Durchbruche kommen. So werden die armen Leser Woche um Woche durch Feuer und Wasser, Hoffnung und Enttäuschung geschleift. Mitgefühl mit den Armen drückt mir die Feder in die Hand.“

Sträuben wir uns doch nicht länger gegen die Wahrheit: Oesterreich-Ungarn wird während des nahenden Krieges zwischen Rußland und England neutral bleiben; wir werden nicht Krieg führen — wenigstens so lange nicht, als noch eine andere Macht den Säbel gegen unsere Feinde schwingt. Gewiß, jetzt hätten wir im Kampfe gegen die Moskowiter Allirte und Geld; Deutschland wird durch Frankreich in Schach, Italien durch die englische Flotte in Ruhe gehalten; die Kriegsgewölbe rumänische Armee konzentriert sich an der siebenbürgischen Grenze, freudig bereit, sich unseren Heeren anzuschließen; die Bewaffnung unserer Söhne wird von derjenigen keiner anderen großen Armee übertroffen, unsere Werndl-Gewehre sind vorzüglich, unsere blanken Uchatius-Kanonen können mit den besten Erzeugnissen Krupp's mindestens rivalisiren; um einen siegesprobten Feldherrn sind tüchtig gebildete Offiziere geschaart; die Sympathien des ganzen Erdtheils wären uns gewiß, die Herzen aller freien Völker würden schlagen, wo unsere Fahnen wehen; die Bedrohung unserer wirklichen, nicht eingebildeten Interessen würde einen Wettstreit der Hingabe unter den Völkern der Monarchie entzünden; alle Bedingungen für einen unausbleiblichen glänzenden Sieg

sind vorhanden; die Saat unserer Erfolge ist reich und harret der Arme des Schnitters.

Aber nur ignoble Seelen können Krieg beginnen, wenn der Sieg sicher ist, und in den Adern des Grafen Julius Andrássy rollt, Gott sei Dank, edles Blut. Hat uns doch Victor Hugo im Sedan-Kapitel seines neuesten Buches in den abschreckendsten Farben die Kampftart der Deutschen geschildert, welche mit ihrer erdrückenden Uebermacht das französische Heer umzingelten und zur Kapitulation zwangen. Wie viel ritterlicher, wie viel poetischer wäre es gewesen, hätten die Deutschen eines ihrer Armeekorps nach dem anderen abschlagen lassen und dann die Gräber der Gefallenen mit Elegien verklärt. Aber Krieg führen, verbündet mit England, der Türkei, Rumänien, Griechenland, gegen Rußland, Krieg führen fünf gegen Einen, für wirkliche, greifbare Interessen, mit der Gewißheit des Sieges — wie unpoetisch! Zu unserem Glücke besitzt Graf Andrássy einen hochfliegenden Geist, welcher niemals die Interessen — der Dichter vergessen wird.

Und wie unösterreichisch wäre es, unter den gegebenen günstigsten Bedingungen die Waffen zu ergreifen! Wenn es sich noch um das Festhalten an der großartigen Donquixoterie handelte, welche die Kaiser des heiligen römischen Reiches zur Unterjochung Italiens trieb, oder um das Präsidium der deutschen Bundesversammlung, den leeren Schimmer einstiger Macht — o, da würde von Wien aus die Trompete durch die Monarchie schmettern. Aber für Erhaltung der wirtschaftlichen und politischen Zukunft der Monarchie, nicht für wesenlose Schatten, sondern für reelle Vortheile Krieg zu führen, das ziemt sich für ein „Krämervolk“, wie die Engländer, nicht jedoch für „geniale“ Seelen, wie solche am Ballplatz haufen. Ja, wenn wir, wie 1859 und 1866, Einer gegen Zwei, und wenn unsere Feinde uns in der Bewaffnung voraus, kurz, wenn wir „um eine Armee und eine Idee zurück“ wären, da würde in Wien die Nothwendigkeit erkannt werden, sofort zu mobilisiren und über Hals und Kopf in den Krieg zu stürzen. Aber zu siegen mit überlegener Zahl, besseren Waffen, unter den günstigsten strategischen und politischen Verhältnissen — wohl, das mag vortheilhaft sein, aber österreichisch ist es nicht, und ebenso wenig ist es eine Gelegenheit, Tollkühnheit und Todesmuth zu erweisen.

Sold! ein Kampf, in welchem der Sieg nicht zweifelhaft wäre, würde weder den großen Traditionen der Wiener Politik, noch den Eigenarten

der österreichischen Strategie entsprechen. Baron Kuhn, damals Generalstabschef in Gyulai's Armee, schlug 1859 vor, mit 300,000 Mann in Sardinien einzumarschiren, die piemontesische Armee zu erdrücken und die theils über Genua, theils über den Mont-Cenis amarschirenden französischen Korps einzeln anzugreifen und zu zerschmettern. In Wien lächelte man mit Recht über diese Verzerrung, die uns wohl den Sieg gebracht, doch unserer Jugend die schöne Gelegenheit entzogen hätte, im Glorienschein jenes Muthes zu strahlen, der das Unerreichbare zu erringen sucht. 1866 meinten Vorwizige, es wäre leicht und vortheilhaft, die böhmischen Bergpässe gegen die andringenden Preußen zu verteidigen. Selbstredend wurde solche unösterreichische Verständigkeit kurzer Hand zurückgewiesen; der Generalstab war vielmehr darauf bedacht, die Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen zu offenbaren, indem er sie, den Fluß im Rücken, ohne Schutz durch eine Schaufel voll Erde wider die weittragenden feindlichen Hinterlader, gegen die Uebermacht kämpfen ließ. Es ist wahr, Benedek wurde geschlagen und Macht und Ansehen der Monarchie wurden schwer erschüttert; dafür vollbrachten aber auch einzelne Truppentheile wahre Leonidasthaten.

Das Eindringen der Intelligenz in die Armeeführung hat es verschuldet, daß unseren Generalen der Sinn für den echten Heldemuth verloren geht, der darin bestand, den österreichisch-ungarischen Soldaten das Unmögliche zuzumuthen, sie zur Schlachtbank zu kommandiren. Ein neuer Arioist möchte darüber ganze Gefänge jammern, wie der Verfasser des „Nasenden Roland“ über die Erfindung des Schießpulvers gemurmelt hat — wenn nicht, zu Oesterreich's Ehre, ein anderer Bayard die Traditionen der überwundenen Zeit hochhalten würde. Selbstredend deute ich auf den Grafen Andrássy, dessen ritterlicher Sinn nicht duldet, daß Oesterreich-Ungarn Krieg führt, wenn auf unserer Seite die Uebermacht und die Chancen des Erfolges sind. Würde es sich nur darum handeln, das Anschwellen der russischen Macht, die Erweiterung der Sphäre moskowitzischen Einflusses zu hindern, dann hätten wir den Erfolg vor einem Jahre ohne Mobilisirung und vor einem halben Jahre ohne nennenswerthe Opfer erringen können. Aber wäre das chevaleresk gewesen? Und hätten wir da wieder Proben beispiellosen Todesmuthes ablegen können? Gewiß nicht! Und weil dem nicht viel anders sein würde, wenn wir, mit England verbündet, die Russen mit Krieg überziehen wollten,

Unfehlbar und Gottesleugner.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

„Mag sein, Eminenz! . . . Wenn nun aber der unfehlbare Papst lehrte, es gebe keinen Gott — müßten Sie es glauben?“

„Ja wohl, wir müßten es glauben!“

Und keine Miene spielte bei diesen Worten in dem schönen, echt römisch geschnittenen Imperatoren-gesichte des Kardinals. Ein starrer Atheist hätte nicht gelassener gesprochen, Voltaire die definitive Absehung Jehova's nicht kühleren Blutes in Aussicht genommen.

Ich muß gestehen, daß ich auf eine so kurze, kühnliche Bejahung meiner — wie ich hoffte — verhänglichen Frage nicht gefaßt war. Seit einer Weile stritten wir uns über die Unfehlbarkeit, er, ein reicher, in seinem Wirkungskreise mächtiger Kirchenfürst, das Haupt jener Kongregation de propaganda fide, welche mit ihren Netzen den Erdball umspannt, ein Liebling des regierenden Papstes, vielleicht der Papst der Zukunft — ich, ein simpler Journalist. Immer und immer wieder kam die streitbare und auch streitlustige Eminenz mit neuen Argumenten dem famosen Dogma zu Hilfe und ich mußte meinen ganzen Liberalismus, mußte Alles, was mir von der berühmten Aufklärung unseres Jahrhunderts zu Gebote stand, zusammennehmen, um der beredsamen, liebenswürdigen, einschmeichelnden Dialektik des Kardinals die Stirne zu bieten. Seine Rede war ein Feuerwerk von Laune, Wit und Pathos. Er hatte einen wohlklingenden Bariton, eine jener wunderbar gefärbten Stimmen, die eine Lüge wie die lautere Wahrheit, eine Grobheit

wie eitel Schmeichelei erklingen lassen. Hätte ihn das Schicksal nicht zum Kardinal gemacht, so wäre er von wegen seiner Stimme ein großer Sänger oder Schauspieler geworden. Von wegen seiner Stimme und von wegen seiner Gestalt. Damals — es war im Jahre 1875 — zählte er etwa 56 Jahre und hatte das Aussehen eines grünen Bierzigers: hoher Wuchs; gerade genug Korpulenz, um seiner Erscheinung einige Würde zu geben; das Gesicht vom schönsten Schmitze, Alles noch scharf und deutlich modellirt; die Augen schwarz und sprechend — die Römer, seine Landsleute, behaupteten, er habe den bösen Blick — blendend weiße Zähne, die ihm ein bezauberndes Lächeln gestatteten; die Hand aristokratisch klein; der ganze Körper noch voll Elastizität, Beweglichkeit und Lebensfreude. In seinem Vorzimmer war ich zwei Damen begegnet, wovon sich die eine tief verschleiert hatte; aber Schönheit und Jugend schimmerten durch den schwarzen Schleier. Manchmal, wenn ich während des Gesprächs den Kardinal beobachtete, sah und hörte, wie sein Auge leuchtete, sein Bariton schmeichelte, seine schöne Hand nervös an dem goldenen Kreuz auf seiner Brust zupfte, da mußte ich an die Dame denken, die ich draußen gesehen hatte und Alles ward mir glaubhaft, dünkte mir natürlich, was die bösen Quiriten von den einstigen bonnes fortunes des Kardinals erzählten. Von den einstigen? Eminenz schien mir ganz der Mann zu sein, die Vergangenheit jeden Augenblick wieder aufleben zu lassen. Die verschleierte Dame war noch im Vorzimmer, als ich wegging . . .

„Die Unfehlbarkeit!“ — rief Kardinal Franchi, denn von ihm, dem Staatssekretär des jetzigen Papstes, erzählt diese Skizze. — „Die Unfehlbarkeit!“

rief er und es klang beinahe wie Spott und er zuckte dabei die Achseln, als ob er sagen wollte: „Die Unfehlbarkeit — ein Popanz, von dem sich Kinder schrecken lassen!“

Er sagte es auch, wenngleich mit anderen Worten. Mit einem gewissen Pathos hatte er die versöhnliche Stimmung, die lammsfromme Festimmung der Kirche geschildert, worauf ich mir die Bemerkung erlaubte, daß im Gegentheil der Vatikan den Krieg zwischen Kirche und Staat begonnen habe, daß die Unfehlbarkeits-Erklärung eine Kriegs-Erklärung gewesen sei. Aber der Kardinal, ein bewährter Diplomat, stellte sich unschuldig, wie der heilige Simplicius, der nicht auf Fünf zählen konnte.

„Die Unfehlbarkeit — rief er — ist lange nicht so gefährlich, als man zu sagen pflegt. Die Welt hat, wie immer und überall, auch hier übertrieben. Man spricht von der Unfehlbarkeit, als wäre sie wirklich — unfehlbar, vom Papste, wie von einem Gözen, der nichts jagen könne, was nicht ein Drakel wäre. Glaubt man etwa, der Papst habe nur ein Wort zu sprechen, um die Schleißen der Damen abzuschaffen oder die Rembrandthüte oder die decolletirten Roben?“ (Wenn das die verschleierte Dame draußen gehört hätte!) „Mit nichten, mon cher ami!“ — es war etwa das zwanzigste Mal, daß der heilige Mann Gottes einen verfluchten Keher, den er zum ersten Male sah, seinen lieben Freund nannte — „mit nichten! Unfehlbar ist der Papst nur in Sachen des Glaubens, wenn er ex cathedra lehrt, während . . .“

Hier unterbrach ich den Redner. Der schlaue Fuchs, so schien es mir, hätte sich in der Schlinge gefangen. Wenn also Alles Glaubensartikel ist, was Se-

darum wird unser nobler Landsmann gewiß nicht den Ueberfall der isolirten, von aller Welt gehähten und verachteten Russen dulden. Behüte der Himmel den Grafen Andrassy, daß er werde, wie der modernen Staatslenker Einer, wie etwa Bismarck, der seine Gegner angreift, wenn sie sich nur mit einem Arme des Angriffes erwehren können! Nein, unser Minister des Auswärtigen ist ein guter Christ; er hält den anderen Backen hin, da Rußland ihn auf den einen geschlagen hat; er läßt Rumänien offkupiren, nachdem die Balkanhalbinsel bis zum ägeischen und adriatischen Meere rufsig geworden.

Aber wenn er auf seinen neuen Feldmarschall-Lieutenants-Säbel die Mahnung ägen läßt: „Du sollst nicht tödten“, so geschieht dies nicht aus Mangel an Muth oder übertreibender Friedensliebe. Wenn nur erst die Bedingungen eines Krieges nach österröcherischer Manier hergestellt sind, wird sein Herz in Kampflust aufflammen. Erst muß Oesterreich wieder, wie unter Bach und Belcredi, durch Konfordat und Föderalismus zum Abschau der Welt gemacht werden. Nun, die Namen Majlath, Moriz Esterhazy, Belcredi sind ja schon wieder am politischen Horizonte aufgetaucht. Wenn dann England des Krieges jatt, Italien des englischen Druckes ledig, die Türkei zum Aufrassen unfähig, Rußland in Rumänien hinter unüberwindlichen Bollwerken geborgen und Herr der rumänischen Truppen ist, dann können wir wieder den ritterlichen, romantischen, aussichtslosen Krieg beginnen. Wofür? Wer hat danach zu fragen? Genuß, daß wir Einer gegen mindestens Zweie sein werden und nur übermenschliche Hingabe oder gar ein Wunder das Verderben von uns abwehren kann. Doch heldenmüthig werden sich unsere Söhne schlagen wie immer; frommweis wird ihr Blut und werden die Thränen ihrer Mütter fließen, und ihr Ruhm wird unser Mißgeschick überdauern. Graf Andrassy aber, unser edler, ritterlicher, frommer Landsmann wird als Ketter der österröcherischen Traditionen gefeiert werden in dem Tempel, welcher dem Andenken der Buol und Rechberg gewidmet ist.

Ich recapitulire: Wir werden, so lange England gegen Rußland kämpft, nicht Krieg führen, weil wir sonst die Sympathien Europa's für uns hätten, weil wirkliche Interessen der Monarchie auf dem Spiele stehen, weil wir eventuell Mehrere gegen Einen und deshalb des Sieges von vorneherein gewiß sein würden, und weil man in Wien nur dann sich in den Krieg stürzt, wenn das Gengentheil all' der jetzt sich uns bietenden günstigen Bedingungen vorhanden ist.

Budapest, 27. April.

* Aus den uns vorliegenden telegraphischen Meldungen über die **Regierungskonferenzen in Wien**, die auch durch unsere Privatnachrichten bestätigt werden, scheint Zweierlei hervorzugehen. Unsere Regierung will den volkswirtschaftlichen Ausgleich nun einmal finalisiren und sieht vorläufig von jedem weiteren Provisorium, welchen Namen daselbe auch haben möge, ab. Zweitens: wir stehen am Vorabende der finanziellen Mobilisirung. Was die im ersten Punkte charakterisirten Intentionen der Regierung be-

trifft, so ist das diesbezügliche Bestreben wohl ein löbliches, die besten Absichten aber werden voraussichtlich an die Drange der Verhältnisse zu Schanden werden. Wir glauben nicht, daß es auch diesmal ohne weitere Konzessionen an den österröcherischen Standpunkt abgehen werde, und noch viel weniger glauben wir, daß es Tisza gelingen könne, in der ihm noch zur Verfügung stehenden Frist den zum allerletzten Male revidirten Ausgleich dem Parlamente aufzunöthigen. Zu Vieles ist noch fraglich, und zu wichtig sind die kontroversen Partien des Ausgleichswerkes, als daß zwei bis drei Monate eines sterbenden Reichstags genügen könnten, ein derartiges Konvolut wichtiger Fragen zum Austrage zu bringen. Es bedarf unter den obwaltenden Verhältnissen nicht der geringsten Böswilligkeit, man kann auch den schwächsten Anklang an die Todtredebatte skandalösen Ungedenkens vermeiden, und wird trotzdem mit dem Ausgleich nicht fertig werden. Eines vergißt Tisza bei seinem Kalküle: er steht einer geeinigten, in der Ausgleichsfrage kompakten, mit talentvollen und energischen Führern versehenen Opposition gegenüber, die Alles aufbietet, den verhassten Ausgleich und dessen noch mehr verhassten Träger zu Falle zu bringen. Was die finanzielle Mobilisirung betrifft, so weist Alles darauf hin, daß sich Graf Andrassy zur Okkupation Bosniens entschlossen hat. Der Politiker, der so sehr auf seine Korrektheit und Ehrlichkeit pocht — mit seiner ganzen Korrektheit und Ehrlichkeit hat der gute Graf Andrassy noch keinen Hund vom Ofenloch gelockt — geht schließlich doch in die Laube. Es war das auch vorauszu sehen. Der Jammer der Andrassy'schen Politik mußte hierin kulminiren. Nach den zweijährigen Wehen, deren mitleidsvolle Zeugen wir waren, müssen wir auch noch diese fausse couche mit ansehen. Die Orientpolitik des Grafen Andrassy gehört zu den traurigsten Kapiteln dieser an Mißgriffen und Erniedrigungen so reichen Monarchie und die Okkupation Bosniens wird die Krönung dieser Politik sein. — In Folgendem stellen wir die uns vorliegenden Nachrichten zusammen:

Wien, 27. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Heute Mittags beginnen die Konferenzen über den Ausgleich. Die ungarischen Minister haben die vorhandenen Chancen des sofortigen Ausgleichs ermogt und werden lediglich die Perfektion des Ausgleichs betreiben und das Provisorium in jeder Form zurückweisen. Sie stützen ihre Forderung auf die äußere Lage, auf die Stimmung der maßgebenden Kreise Ungarns, sowie auf den an höchster Stelle kundgegebenen Wunsch. Auch andere wichtige Beschlüsse sind bevorstehend, da mit der finanziellen Mobilisirung angefangen werden soll. Wahrscheinlich ist schon morgen ein Ministerrath unter Vorsitz Sr. Majestät. Zu diesem Zwecke befinden sich auch Vertreter der Finanzgruppen in Wien, welche bei der Realisirung des Kredits in Aussicht genommen sind.

Wien, 27. April. Meldung der „Budapester Korrespondenz“: Se. Majestät empfing im Laufe des Vormittags den Minister-Präsidenten Tisza.

Wien, 27. April. Die „Pester Korrespondenz“ (Wiener Ausgabe) meldet: Im Palais des ungarischen Ministeriums in der Banngasse geht es seit gestern wieder außerordentlich lebhaft zu; daselbst finden seit früh Morgens unaufhörlich Besprechungen wichtiger Art statt. Nachdem Ministerpräsident Tisza früh Morgens eine längere Unterredung mit Baron Orczy hatte, erschien Graf Andrassy und später Baron Wenckheim zu einer Unterredung, die eine Stunde währte. Sofort nach stattgefundener Konferenz begab sich der Ministerpräsident zu

Sr. Majestät, wohin derselbe zu einer Spezial-Audienz beschieden war. Während derselben Zeit hatten die Fachminister Trefort, Chlumetzky und Mannsfeld Besprechungen über Angelegenheiten, die bei der heute um 1 Uhr fortzusetzenden gemeinsamen Konferenz bei dem Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg ebenfalls als Berathungsgegenstände dienen sollen. So hochwichtig die Audienzen und Konferenzen der genannten Minister auch sein mögen, kann eine Konferenz, die gleichzeitig bei dem ungarischen Finanzminister durch fast zwei Stunden währte, keineswegs unterschätzt werden. Die „Pester Korrespondenz“ nennt als Teilnehmer derselben die Herren: Hornbostel, Baron Rothschild, Hofmann und Weninger. Baron Wodianer war durch Unwohlsein verhindert, an der Berathung theilzunehmen.

* Wie „Egyetértés“ mittheilt, hat die **Unabhängigkeitspartei**, die eine Fraktion der äußersten Linken, noch keinen Beschluß darüber gefaßt, ob und wann eine Landeskongferenz dieser Partei gehalten werden wird. Die Frage wurde wohl unter den einzelnen Mitgliedern der Partei zur Sprache gebracht, doch ward noch keine Entscheidung getroffen. Sobald der Reichstag wieder zusammentritt, wird diese Angelegenheit in einer Parteikonferenz meritorisch vertragen und der Beschluß durch die journalistischen Organe der Partei zur Kenntniß aller Prinzipalgenossen im Lande gebracht werden. Das erwähnte Blatt fordert auch die zu dieser Partei gehörenden Abgeordneten auf, sich rechtzeitig in der Hauptstadt einzufinden, da im Abgeordnetenhaus sofort nach der Wiederaufnahme der Sitzungen wichtige Angelegenheiten zur Berathung gelangen werden.

* Nach „Nemz. Hir.“ werden zwischen der österröcherisch-ungarischen und der deutschen Regierung in Betreff der Einführung eines **internationalen Eisenbahnverkehrs-Reglements** Verhandlungen gepflogen. Bei denselben ist die ungarische Regierung durch den Sektionsrath Hugo Kelenyi aus dem Handelsministerium, Sektionsrath Karl Herrich aus dem Kommunikationsministerium und Ministerialsekretär Albert Alexi aus dem Justizministerium vertreten.

* In Angelegenheit der **bosnischen Flüchtlinge** hat, wie dem „Daily Telegraph“ telegraphisch aus Wien gemeldet wird, am vergangenen Mittwoch unter dem Vorsitz Sr. Majestät eine Konferenz stattgefunden, an welcher Graf Andrassy, Baron Hofmann und Graf Blylandt theilnahmen. Der Botschafter Graf Zichy war angewiesen worden, die Pforte davon zu verständigen, daß die Flüchtlinge, für welche Oesterreich-Ungarn nicht länger Sorge tragen könne, binnen Kurzem über die Grenze gebracht werden und er sollte um die Erlaubniß ansuchen, daß einer bestimmten Anzahl österröcherisch-ungarischer Truppen das Verbleiben in Bosnien gestattet werde, damit sie das Leben der wehrlosen Flüchtlinge schützen können. Die Pforte erwiderte, daß die Flüchtlinge keinerlei Gefahr ausgesetzt sein würden, da die Lokalbehörden ihnen genügenden Schutz gewähren. In der erwähnten Konferenz wurde nun die Angelegenheit besprochen und in der am Samstag stattfindenden nächsten Konferenz, an welcher auch die ungarischen Minister theilnehmen, werden darüber weitere Berathungen gepflogen werden.

* Ein Telegramm der „Egyetértés“ aus **Konstantinopel** vom 26. d. meldet: Die Agitation gegen den Sultan und der Russenhaß nehmen immer größere Dimensionen an. Heute fand ein blutiger Zusammen-

stöß ex cathedra vorträgt, wie dann, wenn es einem sonderbaren Papste (die Geschichte kennt ja Exemplare von höchst sonderbaren Päpsten) eines Tages einfiele, den Atheismus zu predigen?

Und ich stellte die erwähnte verfängliche Frage. Und der Kardinal gab die erwähnte verblüffende Antwort.

Also das wäre ausgemacht, durch einen berufenen Mund verbürat: Wenn morgen Leo XIII. aus irgend einem Anlaß, vielleicht durch eine Indigestion verstimmt, seinen Thron besteigt und der Christenheit docirt, es gebe keinen Gott, so trägt der Telegraph diese neueste Himmelsnachricht augenblicklich über die ganze Erde und alle Kirchenglocken kommen in Bewegung und alle Gläubigen fallen auf die Knie und beten:

„Es gibt keinen Gott — Te deum negamus!“
 „O Eminenz!“ — rief ich mit vieler Schadenfreude, den Kardinal in einer Sackgasse wähnend — „die Unfehlbarkeit wäre somit viel schlimmer, als man zu sagen pflegt: für die Kirche nämlich, Es wäre also denkbar, daß dieses Dogma selber besorge, was man uns Liberalen als unseren geheimen Plan nachsagt; es wäre denkbar, daß die Unfehlbarkeit ihrer Mutter, der Kirche, den Garaus mache. Ist dem wirklich so, Eminenz?“

„Ganz gewiß! Lehrt der Papst, es gebe keinen Gott, so müssen wir es glauben, weil er unser Chef ist, aber die Kirche hört auf l'eglise n'existe plus...“

„Daraus folgt, daß ein Selbstmord der Kirche zu den möglichen Dingen gehört?“

„Gewiß, aber...“

„Aber?“

Mit den Männern der Kirche ist nicht gut zu freiten. Man glaubt sie in die Enge getrieben, jr

Latin erschöpft zu haben, da soufflirt ihnen der heilige Geist plötzlich irgend ein Wenn oder Aber, das ihnen aus aller Verlegenheit hilft und den gemeinen Mann, der sich nur auf den gesunden Menschenverstand verlassen kann, tief beschämt.

„Aber“, antwortete der Kardinal mit seinem bezaubernden Lächeln (alle zweiunddreißig Zähne glänzten!), „aber es ist doch wiederum nicht leicht möglich... wir nehmen ja an, daß der ex cathedra sprechende Papst unter dem direkten Einfluß des heiligen Geistes stehe, unter dem Beistand Gottes lehre, und Gott wird sich doch...“

„... selber nicht verleugnen“, ergänzte ich, und lachte mit der lachenden Eminenz.

Die Atheisten mögen sich also gebulden: vorderhand scheint ihnen San Pietro noch nicht ausgeliefert zu werden. Es müßte denn nur vielleicht einmal ein ganz miserabler Papst kommen, ein Liberius, ein Alexander VI. ...

„D“, meinte der Kardinal, als ich eine ähnliche Bemerkung machte, „wir Italiener haben ein Sprichwort: un fiore non fa primavera!“

„Wir Deutschen haben fast dasselbe“, erwiderte ich, „Eine Schwalbe macht keinen Frühling.“

„Sehr drollig!“

„In der That, sehr drollig!“

Er lachte — ich lachte — wir lachten. Es ist in der letzten Zeit ziemlich viel von Kardinal Franchi die Rede gewesen; er ist jetzt der mächtigste Mann nach dem Papst im Vatikan und der Vertreter der sogenannten Versöhnungspolitik, somit ein von den Loyola vern gründlich gehäpfter Mann, und vielleicht dürfte ich mir daher erlauben, ein Konversationsfragment, das ich bis jetzt vor der Publizität gerettet hatte, als interessant und der Mittheilung werth zu

betrachten. Man sieht daraus, daß der päpstliche Sekretär ein Mann ist, der mit sich reden läßt und zur Noth einen Scherz versteht. Franchi gehörte von jeher zu der sogenannten liberalen Partei des Vatikans; das System Cavour's „freie Kirche im freien Staat“ ist auch sein System; er schwärmt für Amerika, wo jeder Glaube nach Belieben schalten und walten könne; er ist für die Freiheit des Unterrichts, weil ja auch die Kirche für ihren Bedarf Schulen gründen könne; er läßt sich fogar die Civilehe gefallen, die ja in keiner Weise die Gebote und Befugnisse der Kirche beeinträchtigt. Mit Einem Worte: eine charmante Eminenz! Nur die weltliche Macht, ja, da versteht kein Kardinal einen Spaß, da enbigt aller Liberalismus, da beginnt wieder der starre Eigensinn des Priesters. Ob noch so wenig, meinte Franchi, etwas weltliche Macht brauche der Papst unter jeder Bedingung. Die Frage erhielte ihn.

„Kurz und gut“, schloß er eine längere Apologie des papa re, „ich bin der Ansicht Nesselrode's, der einst zu Kaiser Nikolaus sagte: Sire, wir müssen dem Papst seine weltliche Macht lassen, damit er ruhig bleibt.“

Vorübergehend machte ich die Anmerkung, daß demnach das Papstthum von Haus aus ein revolutionäres Temperament habe, und fragte dann, um welchen Preis wohl die Kirche ihren Frieden mit dem Liberalismus, mit der Welt schließen würde.

„Soll ich Ihnen gleich den billigsten sagen?“ fragte der Kardinal.

„Gleich den billigsten, wenn ich bitten darf.“ Das Wort „Friedensmüller“ war damals noch nicht im politischen Sprachgebrauch, sonst wäre es mir gewiß eingefallen.

„Also der billigsten!“ fuhr der Kardinal fort.

flor zwischen der Bevölkerung und dem russischen Militär statt. Die Verwirrung ist unbeschreiblich und wenn nicht außerordentliche Ereignisse dazwischen treten, ist eine Revolution unvermeidlich.

* Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel, welche der „N. Fr. Br.“ zugegangen sind, lauten sehr ernst. Personen, die im intimsten Verkehre mit der dortigen Bevölkerung stehen — so wird dem genannten Blatte geschrieben — erhielten die Mittheilung, daß stündlich der Ausbruch einer Revolution erwartet werden dürfe. Das Volk ist unfähig erbittert gegen den Sultan, gegen das Palais, gegen die Minister und die Generale, von denen es sich verkauft glaubt. Es ist eine bekannte Tradition in Konstantinopel, daß eine Volksversammlung in der Moschee des Sultans Mahmud die Entthronung des Sultans bedeutet, und es hat eine Volksversammlung daselbst stattgefunden. Die ganze muslimanische Bevölkerung, nicht von Konstantinopel allein, sondern des ganzen türkischen Reiches, würde sich wie ein Mann erheben, wenn sich heute ein Führer fände, der das Land von dem Sultan, von der Palast-Clique und den feilen Serail-Kreaturen zu befreien sich die Aufgabe stellte, und zu einem Kampfe gegen die Russen auf Seite Englands fände die Türkei heute noch Hunderttausende von Soldaten stellen. Anfänglich bestachen die russischen Offiziere und Soldaten noch durch das Gold, welches sie mit vollen Händen ausgaben; nunmehr erhalten sie nur Papier, und die Bevölkerung Konstantinopels weigert sich, die Rubelnoten anzunehmen. Das trägt auch noch dazu bei, den Konflikt zu beschleunigen.

* Ein vom 26. d. datirtes Krakauer Telegramm berichtet über die militärischen Maßregeln Russlands folgendes: „Wie aus Warschau hierher gemeldet wird, dürfen selbst an die ältesten Jahrgänge des Epolithenje (Landsturm) keine Auslands-Pässe mehr erteilt werden. Sämtliche in Polen befindliche, verabschiedete und zur Disposition gestellte Offiziere haben Befehl erhalten, sich jeden Augenblick zum Wiedereintritt in den aktiven Dienst bereit zu halten. Sämtliche kaum wiedergenesene Soldaten werden mit größter Beschleunigung zu ihren Truppen-Kommanden und von diesen nach Rumänien gesendet.“

* Nach einem Belarader Telegramme lautet das Urtheil im Prozesse der Verschwörer von Topola gegen 22 Angeklagte auf Todes-, gegen 43 auf Zuchthausstrafe. Die Todesurtheile sollten heute dem Fürsten zur Befähigung unterbreitet werden.

Ausland.

Budapest, 27. April.

Zur Tagesgeschichte.

Englands Panzerflotte hat die Bosphoruseinfahrt besetzt, an der Mündung des goldenen Horn flattert Britanniams Kriegsflagge. Das ist ein böser Ostergruß, wenn Großfürst Nikolaus morgen „zur Messe“ geht. Freilich ist diese fromme Absicht des russischen Befehlshabers auch durch eine andere Entscheidung fraglich geworden. Der griechische Archimandrit verweigerte dem Großfürsten die Ueberlassung der gewünschten Kirche, weil der Gottesdienst von russischen Popen celebrirt werden sollte. Engländer und Griechen vereiten somit die Okkupation Konstantinopels durch russische „Beter“. Das ist ein Miniaturbild der politischen Situation im Großen. Immer näher rückt der Niesenkampf, immer

„Sehen Sie, das wollen wir haben, um diesen Preis verfahren wir uns.“

Und mit pathetischem Gestus deutete er nach dem Fenster, auf die Straße. Das stattliche Palazzo des Kardinals liegt in der Via del Paradiso, einer engen Straße mit einem Gott wohlgefälligen Namen. Ich folgte der Armbeugung des Kardinals und sah nur die gegenüberliegenden Häuser ... Plötzlich aber kam mir das Verständnis:

„Aha, Rom!“ sagte ich.
„Ja, Rom wollen wir haben, müssen wir zurückkommen ... Rom ist und bleibt unsere Stadt, die Stadt des Katholizismus, da sind wir zu Hause, da fühlen wir uns heimisch ... die Herrschaft über Rom muß uns zurückgegeben werden ... Italien wird eine andere Hauptstadt finden, eine viel bessere, passendere ... finden Sie nicht, daß Rom gar nicht die Elemente einer Civil-Metropole in sich schließt? ... aber was sagen Sie zu Neapel als Hauptstadt Italiens? Das ist eine Stadt, eine wundervolle Stadt! Waren Sie schon in Neapel! Welche Lage! Der Golf! Der Vesuv! Capri und Sorrento! ... Aber Rom gehört uns, muß wieder unser werden ... Ja, wenn Sie das Papstthum umstürzen wollen, das wäre was Anderes, mon cher ami“ — (das dreißigste Mal) — „das müssen Sie aber gleich sagen!“

Ich empfahl mich bald darauf und trug die Ueberzeugung fort, daß Kardinal Franchi zwar der Mann sei, dem Vatikan das Leben zu fristen, dieser aber das Umstürzen des Papstthums und Ähnliches selber und ohne mich fertig bringen werde.

Im Vorzimmer streifte ich die verschleierte Dame; sie war soeben zum Kardinal hineingerufen worden.

H. W.—nn.

unwahrscheinlicher wird die Möglichkeit einer friedlichen Ausgleichung. Noch tauchen allerdings stets neue Veruche auf. So heißt es, daß zwar die Unterhandlungen bezüglich der „Abückung“ der russischen Truppen und der englischen Flotte gescheitert seien, daß man sich jedoch neustens bemühe, den Kongreß auch ohne die Zurückziehung der beiderseitigen Streitkräfte gegen Feststellung einer neutralen Zone zu Stande zu bringen. Wir glauben jedoch, auch dieser Vorschlag werde nicht zum Ziele führen und theilen die Ansicht der „Times“, welche die steigende Gefahr betont, die aus der unmittelbaren Nachbarschaft der russischen und englischen Streitkräfte entspringt und die Ueberzeugung ausspricht, daß die gegenwärtige gespannte Situation nicht für unbestimmte Zeit aufrecht erhalten werden könne. Gewiß, es muß „biegen oder brechen“.

Wie wir vorausgesehen, hat die gestern gemeldete neue Kongreßformel in England auch keinen Anklang gefunden. Lord Salisbury äußerte — wie in politischen Kreisen erzählt wird — dem Grafen Beust gegenüber, daß er zwar die Ansichten des Grafen Andrassy betreffs der Erspriechlichkeit eines Kongresses vollkommen theile, aber davon dennoch so lange keine Rede sein könne, als Rußland die Vorlage des Vertrages von San Stefano verweigere. Dadurch sei die europäische Berathung jeder Aussicht auf Erfolg im vorhinein beraubt. Das ist und bleibt der eigentliche Streitpunkt. England verlangt die Vorlage des ganzen Vertrages und damit die Anerkennung der Suprematie Europa's durch Rußland: dieses aber weigert standhaft dieses Verlangen. England fährt in seinen Vorbereitungen fort. Nebst der obgemeldeten Befestigung der Bosphoruseinfahrt wird weiter berichtet, daß die Engländer mit der Legung eines unterseeischen Telegraphenabels von Konstantinopel nach London beschäftigt sind. „Neuters Office“ meldet: Wie verlautet, soll unverzüglich eine starke (englische) Flotte aus Panzerschiffen und anderen Kriegsschiffen mit der Bestimmung für die Ostsee ausgerüstet werden. Das Geschwader würde etwa 20 Kriegsfahrzeuge umfassen. Der Oberbefehlshaber Herzog von Cambridge erließ einen Tagesbefehl an die Meereswisten, in welchem er denselben im Namen der Königin Anerkennung für die Bereitwilligkeit ausspricht, womit sie der Berufung nachgekommen. Ebenso herrscht in Indien großer Enthusiasmus und zahlreiche Freiwillige nehmen Kriegsdienste.

Aus Rußland will man die Welt noch immer glauben machen, die deutsche Vermittlung werde nicht resultatlos bleiben. Dazu gehört allerdings ein starker „Röhlerglaube“. Im russischen Hauptquartier in San-Stefano hat man Kunde von formidablen Befestigungen, welche die Engländer in Gallipoli ausgeführt haben. Man betrachtet diese Position als unnehmbar. Die Mobilisirung der russischen Flotte wird eifrig betrieben. Die Ausführung der in Amerika gemachten Bestellungen wird urgirt, weil man fürchtet, daß die für die russische Rechnung bestellten Schiffe, falls der Krieg ausbräche, von den Engländern aufgefangen werden könnten.

Wie versichert wird, hätte Großfürst Nikolaus die Ordre aus St. Petersburg erhalten, den Sultan sofort zum Gefangenen zu machen, sobald das erste Anzeichen sich ergibt, daß nach eventueller erfolgter englischer Kriegserklärung die Absicht auf der Pforte bestehe, für England Partei ergreifen zu wollen. Es ist aber wahrscheinlich, daß, falls Konstantinopel noch vor der Kriegserklärung von den Russen besetzt wird, der Großfürst auch schon dann, unter dem Vorwande, für die Sicherheit des Sultans zu sorgen, sich dessen Person verschern werde. Eine Abreise des Sultans nach Brussa oder anderwärts würde von den Russen gewaltiam gehindert werden.

Eine seltene Uebereinstimmung in der Auffassung der politischen Lage zeigen Deutschland und Italien. Wie man in Berlin über Englands europäischen Standpunkt denkt, darüber gibt die gestern gemeldete spöttische Aeußerung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ deutlichen Aufschluß. Die Spitze dieser Aeußerung läuft auf die Drohung hinaus, daß England „früher oder später Farbe bekennen müsse“ und dann werde es sich zeigen, wie die „sogenannten europäischen Interessen“ ausfähen. England soll sein „eigentliches positives Programm in seiner Orientpolitik“ bekant geben. Dasselbe verlangte zuerst Fürst Gortschakoff, dann Italien und jetzt das Leibblatt Bismarck's. Eine ruhrende Trias! Hinsichtlich Italiens heißt es: England habe in letzterer Zeit mit Italien über die Stellung verhandelt, die dasselbe im Konfliktfalle, sei es innerhalb, sei es außerhalb des Kongresses, einnehmen würde. England soll mit großer Offenheit, Italien mit noch größerer Reserve sich ausgesprochen haben. Der Bericht des englischen Unterhändlers an seine Regierung gibt der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß Italien unbedingt für den Meistbietenden zu haben sein werde. Es kann Niemand seine Naiv verweigern.

Ueber den Aufstand der Mohamedaner in Bulgarien liegen folgende neue Nachrichten vor: Die Insurgenten jagen die Bulgaren vor sich her und nähern sich Philippopol; selbst in Adrianopel, dessen Garnison gegen die Insurgenten marschirt, befürchtet man Unruhen. In Adrianopel wurden mehrere Soldaten ermordet. — Die Enquete hat ergeben, daß die von den Bulgaren überfallenen acht türkischen Ortschaften außerhalb der Demarkations-

linie der türkischen Zone sich befinden. — Die Aufständischen in Bulgarien senden eine Deputation an die hiesigen Vertreter der Großmächte, um denselben ein Memorandum über ihre Beschwerden gegen die russisch-bulgarische Verwaltung zu überreichen. — Wie wir telegraphisch berichten konnten, erheben sich auch in Asien, in der Nähe von Batum, die Völker, um mit bewaffneter Hand das „Glück“ abzuwehren, Unterthanen des „weißen Czaren“ zu werden. Dem nordischen Bären wird die Verdauung seiner Beute äußerst schwer gemacht.

Andererseits scheint man jenseits des Ozeans die Dinge im russenfreundlichen Lichte zu betrachten. „Bruder Jonathan“ schießt sich an, dem „Bruder John“ ein Bein zu stellen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sieht man nämlich dem bevorstehenden Ringen zwischen Rußland und England nicht mehr gleichgiltig zu. So haben mehrere Senatsmitglieder den Gedanken angeregt, daß der Kongreß in Washington eine Resolution annehme, welche das „tiefe Bedauern“ der amerikanischen Nation angesichts eines solchen Krieges auszudrücken bestimmt sei. Der Staatssekretär verfaßt ein Gutachten über diesen Vorschlag, der von den Senatoren ausdrücklich nur als eine „moralische Manifestation“ bezeichnet wird. Sie werden jedoch von der Presse nicht unterstützt. Der „Star“ verlangt strengste Neutralität sans phrase. Der „Newyork Herald“ meint, Amerika könnte sich nur freuen, wenn der englische Handel durch Kreuzer von der See gesetzt würde. Dafür würde Rußland auf Sympathien rechnen können. Die „Newyork Times“ endlich zertert gegen Englands „selbstsüchtige und niedrige Interessen“, die es mit einem „nutzlosen und verächtlichen Kriege“ verfolge. „Bruder Jonathan“ kann eben über den Brodneid und die Geschäftseifersucht nicht hinauskommen.

Russische Zustände.

Das siegreiche Czarenreich wird nicht bloß von einem auswärtigen Krieg mit England bedroht, eine ebenso große Gefahr droht demselben im Innern. Die Zahl der Malfontenten wächst von Tag zu Tag und damit nimmt auch deren Kühnheit zu. Das absolutistische Regime sieht sich unrlötzlich von geheimen Kräften umringt; diesen zu begegnen wendet dasselbe seine volle drakonische Gewalt an und trotzdem bleibt der Erfolg zweifelhaft. Es kennzeichnet den hohen Ernst der Situation, wenn neuestens gemeldet wird, daß demnächst in St. Petersburg selbst der Belagerungs- und Proklamirung werden soll. Das Vorspiel hierzu besteht in einem schon telegraphisch signalisirten Erlaß des russischen Ministers des Innern, worin es unter Anderem heißt: „Wenn sich die Bevölkerung mit Lärm und Unordnung versammelt, hat die Polizei die Unruhestifter zur Rückkehr in ihre Wohnungen, im Nothfalle selbst unter militärischer Assistenz zu zwingen.“ Der Erlaß macht auf das Verbot des Waffentragens für Civilpersonen aufmerksam, fordert die Polizei auf, streng nach dem Gesetze zu handeln, weder Ausschreitungen von Seite der Bevölkerung zu dulden, noch welche selbst zu begehen.

Gerade die Polizei ist es aber, gegen welche sich die Bewegung in erzier Linie richtet. Dies zeigte sich gelegentlich der bereits gemeldeten Zusammenstöße der Studentenschaft an der Kaiser Universität mit der dortigen Polizeigewalt, in Folge deren 124 Studenten relegirt, 15 aber in entlegene Gouvernements verbannt wurden. Die Kiewer Affaire hatte dann in Moskau ein blutiges Nachspiel.

Da die noch immer in Rußland herrschende Polizeiwillkür, ein Erbstück aus den Zeiten Czars Iwan's des Grausamen, die sich namentlich gegen politische Kompromittirte geltend macht, im Verlaufe des Cassulisch-Prozesses durch haarträubende Beläge eine kaum zu verwindende Schlappe erhielt und dadurch die Freisprechung der Nihilistenheldin die Autorität der Polizei in hohem Grade geschädigt wurde, so ist eine tiefgehende Verbitterung der Polizei gegen jene Kreise, aus denen sich die Nihilisten rekrutiren, leicht begreiflich. Als demnach die 15 „verurtheilten“ Studenten von Kiew nach Moskau gebracht wurden, gestattete es die Polizei, daß diese jugendlichen politischen Märtyrer in vier Wagen, von Infanten eskortirt, langsam und wie auf dem Präparirteller in ganz Moskau gezeigt wurden. Selbstverständlich gefelkten sich zu dem demonstrativen Zuge, vom Mitleid getrieben, einige Studenten der technischen und agronomischen Hochschule; bald wuchs der in solcher Weise spontan erfolgte Convoi zu einigen Hundert und im Centrum der Stadt zu einigen Tausend neugierigen Begleitern an. Da mitten in der Stadt stürzten sich die „loyalen“ Metzger und Fischhändler — also Leute aus der besseren und begüterten Volksklasse — auf die ahnungslose Volksmenge wie Hyänen und begannen mit Fäusten, Prügeln und Messern die durch politische Schwärmer beleidigte Majorität des Staats-oberhauptes zu rächen.

Drei Stunden währte das Gemetzel mitten in der Stadt, drei Stunden war die Universität von wrollenden Volkshaufen belagert und jeder aus dem Volkshaufen, ob Mann oder Weib, der den gebildeten Ständen angehörte, wurde unbarmerzig niedergebauen. Man riß Leute aus vorüberfahrenden Kutschen und prügelte sie durch, man schonte selbst

fünfzehnjährige Mädchen nicht, die zufällig des Weges kamen.

Nur dem furchtlosen und mannhaften Auftreten des Universitäts-Professors Staatsraths Markownikoff, ist es zu danken, daß die erbitterten Volksmassen nicht in die Unversität drangen, um da Alles krumm und klein zu schlagen, wie sie es in einigen Läden thaten, wozu sich unschuldig Verfolgte flüchteten. Markownikoff war es, der den General-Gouverneur zuerst von der Revolte benachrichtigte, und als dieser erschien und Militär heranrückte, dann zerstreute sich erst die Menge in wilder Flucht, die Schwerverwundeten auf dem Plage liegen lassend, um sie der Obforge der Polizei zu übergeben. Wieviel Opfer diese Revolte forderte, läßt sich kaum feststellen, da man sagt — die Todten schweigen und die Geprügelten fürchten sich, zu sprechen, um nicht der Theilnahme an dem Convoi der Kiewer Verbrecher beschuldigt zu werden.

Bei solchen Zuständen begreift sich die „unge-müthliche“ Stimmung, die nach einem Schreiben aus Petersburg allmählig zur Herrschaft gelangt. „Rußland“, so heißt es daselbst weiter, „steht politisch wie militärisch in keiner guten Haut. Unsere Armee ist von Petersburg bis San-Stefano echelonnirt, die Rumänen zeigen sich ungefügig, die Türken wollen Schumla und Barna nicht räumen, sie treffen alle An-falten, unseren Truppen den Eintritt in Konstanti-nopel zu wehren, und es müßte mit ganz merkwürdi-gen Dingen zugehen, wenn es unseren Generalen und Diplomaten gelingen sollte, die Pforte von einer Allianz mit England abzuhalten. Unser Rücken ist in Rumelien nicht gedeckt, dagegen ist dies bei den Tür-ken der Fall, die sich auf die englische Flotte verlassen können. Unsere Diplomaten haben es glücklich dahin gebracht, daß der Präliminarfriede von San-Stefano Niemanden befriedigt und Rußland gezwungen hat, damit von Kabinet zu Kabinet haufiren zu gehen, während kluges Maßhalten und volle Energie zur richtigen Zeit Alles verhüten konnten. Unsere Diplo-maten drohten mit der Besetzung Konstantinopols, wenn die Engländer die Dardanellen forciren sollten. Die Engländer haben dies gethan — und wir denken heute darüber nach, wie und ob wir nach Konstanti-nopel kommen werden. Von diesem Augenblicke an hat Rußland einen Fehler nach dem anderen gemacht; das Resultat davon ist unsere heutige Situation.“ Und diese Situation wird eben durch die „Türken in Rußland“, wie man die Malkontenten, Miskisten, Freiheitsfreunde u. s. w. zu nennen beliebt, um Vieles verschlimmert. Der Kolos ruht auf thöner-zen Füßen.

Lokal-Anzeiger.
Aus dem Baurathe.

Budapest, 27. April. In der jüngsten, unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Pod-maničky abgehaltenen Sitzung des hauptstädtischen Baurathes wurde ein Offert der Frau Ula Buljovskaja auf den Ankauf der Radialstraßenründe Nr. 127 und 223 der XXXVII. Gruppe als den Bedingungen nicht entsprechend abgelehnt.

Aus Anlaß eines speziellen Falles erklärte das Steuerinspektorat, daß jene Gebäude, welche zwar auf Radialstraßenrunden erbaut sind, die jedoch keine Fagade auf der Radialstraße besitzen, nicht die im XLII. G.-N. 1871 gewährte Steuerfreiheit, sondern nur die ge-wöhnliche fünfzehnjährige Steuer-freiheit genießen. Der Baurath vermag sich dieser Ansicht nicht anzuschließen, weil sowohl der §. 9 des 41. G.-N.: 1871, wie die Paragraphe des 4. G.-N.: 1875 — im Interesse der Herstellung der Radialstraße — die in Rede stehende höhere Steuerfreiheit auf das gesammte, vom Baurathe expropriirte Gebiet ausdehnen. Der Bau-rath übersendet in diesem Sinne eine Zuschrift an das Steuerinspektorat, sowie eine Repräsentation an den Mi-nister des Innern.

Der k. Gerichtshof hat in Angelegenheit der Parzellirung eines Grundstückes eine Verhandlung anbe-raumt und hiezu den Baurath und die hauptstädtische Kommune mit dem Bemerken berufen, daß das Nicht-erschienen dieser Behörden als eine Einwilligung be-trachtet werde. Da im Sinne der Gesetze zu jeder Parzellirung die klare Bewilligung der Behörde erforder-lich ist, diese jedoch in einer Gerichtshofs-Verhandlung weder erteilt, noch verweigert werden, sondern nur auf Grund regelrechter Verhandlungen gewährt werden kann, haben Baurath und Kommune gegen dieses Vorgehen des Gerichtshofes Protest erhoben und wird der Baurath in dieser Angelegenheit an den Justizminister eine Re-präsentation richten.

Der Baurath hat aus einem Reskripte des Ministers des Innern mit Befremden entnommen, daß zum Zwecke der Errichtung eines Militärspitales auf dem linken Donau-Ufer die Gserey'schen Gründe bezeichnet wurden. Vor der meritorischen Verhandlung wurde diese Angelegen-heit an die Rechtskommission gewiesen.

Zur Uebersprüfung der großen Ringstraße vor dem österr. Staatsbahnhofe wurden die Mitglieder Alex. Harris, Mik. Tafácsy und Alois Schneider entsendet; zugleich wurde beschlossen, die hauptstädtische Kommune zur Entfernung der in der Nähe des Bahn-hofes befindlichen, den ganzen Platz verunzierenden Holz-buden aufzufordern.

Folgende Baulizenzen wurden anstandslos er-theilt: Anton Novely, achter Bez., Praterstraße 414, Parterre-Wohngebäude; Ferdinand Schlosse, erster Bez., Taban 10724, Umbau; Anna Kallenecker, dritter Bez., Hauptstraße 297, Zubau; Johann H a f-m a n n, zweiter Bez., Kroatengasse 303, Waschküche; An-ton K l e n o v i c s, achter Bez., Telekplatz 857/27, Par-terre-Zubau; Witne Josepha M a p e r, zweiter Bez.,

Windgasse 205, Zubau; Georg A r a d a j, erster Bez., Kreuzgasse 699, Umgestaltung; S. T e m e s v á r y, Ra-dialstraße 14—28, photographisches Atelier; Emerich K o-p á c s, siebenter Bez., Csömörér Straße 36, Parterre-Wohnhaus; Alexius T h a i s, Schwabenberg 7300—7302, Villa; V a n d e s - M g r i f u l t u r v e r e i n, erster Bez., Blocksberg 935, Zubau; Gajpar K o h n, dritter Bez., Elisabethgasse 349, Küche; Hermann H e r c z e g, achter Bez., Telekplatz 866/44, provisorischer Keller; Johann E r t l, siebenter Bez., Rátosgrabengasse 444, einstöckiges Wohnhaus; Budapester T u r n v e r e i n, erster Bez., Millagasse 542/c, Turnhalle; Bingenz G ö t t l i c h e r und Frau, zehnter Bez., Altbirge 136/4; Ferdinand Y a n g, erster Bez., Millagasse 635, einstöckiges Wohn-haus; Moriz E r n s t, neunter Bez., Neßlerstraße und Pflanzengasse 797/26, Parterre-Zubau; Johann W a g-n e r, erster Bez., Honvéd- und Klottibengasse 611—613, zweistöckiges Wohnhaus; Andreas W e i e n b a c h e r, erster Bez., Leopoldfeld 130, Villa; Bathasar S z t r o-t a y, siebenter Bez., Tabakgasse 221/20, Aufsehung eines Stodmerkes; J. H a n s l e r, zweiter Bez., Dampferplatz 199, einstöckiger Zubau; Wilhelm D a n c z w i r t h, sie-benter Bez., Gumpadgasse 149/12, Zubau; Karl K o r-n i t o f, sechster Bez., namenlose Gasse 173/3, Parterre-Wohnhaus und Umzäunung; Hermann C s á k y, sechster Bez., Radialstraße 60, Gewölbthor.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. April.

* **Die abgelehnten Wasserwerksprojekte für Ofen.** Wir haben in unserer jüngsten Nummer die Prinzipien erwähnt, nach welchen der mit der Ausar-beitung eines neuen Wasserwerksprojektes für Ofen zu betrauende Direktor Wein bei der Ausarbeitung seines Projektes vorzugehen hat. Im Nachfolgenden kennzeichnen wir in ihren wesentlichsten Grundzügen die drei von der Jury abgelehnten Projekte:

Der k. städtische Baurath S a l b a c h projektirt zur Wassergewinnung eine zwei Meter lange Sammelgalerie, welche auf der Altöfner großen Insel, parallel mit dem östlichen Ufer und circa 20 Meter entfernt von demselben zu errichten wäre. Von dieser Sammelgalerie würde das Wasser in einem gußeisernen (unter dem Altöfner Donau-Arme schmiedeeisernen) Heber-Nohre nach der auf der St.-Andreas Straße nördlich von Altöfen gelegenen Pumpsation geleitet und von hier nach der in zwei Hö-henzonen getheilten Stadt geleitet. Die Kosten dieses Pro-jektes belaufen sich auf 1,540,000 fl., zu denen noch das Altöfner Röhrenwerk im Betrage von 120,000 und die Ne-bengebäude mit 40,000 fl. hinzuzurechnen sind, so daß die Gesamtsumme 1,700,000 fl. beträgt. — Der Direktor der Berliner Kommunal-Wasserwerke, Herr G i l l, will das Wasser für Ofen aus der Donau gewinnen und mit-telst an der nördlichen Spitze der Altöfner Insel ge-legener Kunsfilter reinigen. Die Pumpsation liegt G i l l auf der Altöfner Insel in die unmittelbare Nähe der Filter, wo auch die Nebengebäude placirt sind. Sein Prä-liminare beträgt 2,193,581 fl., welche Summe mit den Ergänzungs-kosten auf 2,713,581 fl. käme. — Der Londo-ner Civil-Ingenieur F. A. K l e i n b a s i r t die Wassergewinnung ebenfalls auf Kunsfilter, hat aber denselben auch Klarbassin beigegeben. Klein sorgt für 9000 Kubik-meter Wasser täglich; die im Programme vorgesehene Theilung der Stadt nach Höhenzonen hat Klein nicht an-genommen, da ihm das Programm der Stadtbeförde nicht bekannt war. Er präliminirt 2,041,810 fl., und mit Hinzuziehung der Kosten der Klarbassins und der Filter 2,371,818 fl. Alle drei Projektanten führten die Druck-rohre unter dem Altöfner Donau-Arm durch, und zwar Salbach als Heber von almbieisernen, G i l l als Druckrohr von Schmiedeeisern, Klein s Druckrohr, dessen Material er nicht angibt. — Die Jury ist beunruhigt der Ansicht, daß nach dem von ihr aufgestellten Programme das Was-ferwerk mit einer Leistungsfähigkeit von 21,000 Kubikmetern täglich und dem Kostenaufwande von 2,000,000 fl. herzu-stellen sei. Die definitive Entscheidung wird vom Muni-zipalausschusse gefüllt.

* **Steuerfreiheit für Neubauten.** In der letzten Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalaus-schusses interpellirte befanntlich Repräsentant Alexander H a r i s den Bürgermeister betreffs der durch den Fi-nanzminister erfolgten Beschränkung der gesetzlich be-stimmten und bedingungslosen zwölfsjährigen Steuerfrei-heit für Neubauten. Der Bürgermeister hat diese Ange-legenheit dem Magistrat zur Verhandlung vorgelegt, welcher sich für die Repräsentation um die Zurückziehung der erwähnten gesetzwidrigen Verordnung des Finanz-ministers aussprach, da diese jüngste Verordnung mit dem G.-N. XXII., §. 1: 1875 und mit dem auf diesen Gesetzartikel basirten Mus in Widerspruch steht. In diesem Sinne hat befanntlich auch betreffs dieser Ange-legenheit der Verwaltungsausschuß bereits eine Repräsen-tation an den Minister gerichtet. Dieser Gegenstand wird der nächsten Generalversammlung vorgelegt.

* **Die Steuerbemessungs-Kommissionen** ver-handeln morgen die E r w e r b s t e u e r dritter Klasse der in folgenden Häusern konfiskirten Parteien: Im ersten und zweiten Bezirk von Nr. 1 bis 50; im vierten Bezirk von Nr. 586 bis 618; im fünften Be-zirk von Nr. 201 bis 210; im sechsten Bezirk von Nr. 1386 bis 1390; im siebenten Bezirk von Nr. 599 bis 617; im achten Bezirk von Nr. 1401 bis 1450.

* **Vorsichtsmaßregeln gegen eine etwaige Epi-demie.** Die hauptstädtische Sanitätskommission wurde auf den nächsten Dienstag, Abends 5 Uhr, zu einer Sitzung einberufen, in welcher derselben die bisher über Antrag des Oberphysikates vom Magistrat veranlaßten Vorsichts-maßregeln gegen eine etwaige Epidemie zur Kenntniß gebracht werden und der Kommission zugleich Gelegen-heit geboten wird, noch weitere Vorschläge zu machen, die dem Magistrat zur Durchführung empfohlen werden sollen.

* **Straßentehrmachine.** Zur Probe hat der Ma-gistrat die sofortige Anschaffung einer auf 700 fl. veran-schlagten Straßentehrmachine angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement auf das

„Neue Pester Journal.“

Wir erlauben uns, diejenigen p. t. Abonnenten, deren Abonnement auf das „Neue Pester Journal“ mit Ultimo April zu Ende geht, zur Erneuerung desselben höflichst einzuladen. Zugleich ersuchen wir, sich zu diesem Behufe der Postamt-einsurgen als der zweckmäßigsten Art von Bestellungen zu bedienen. Das große Interesse der politischen Verhältnisse veranlaßt uns, unsere Abon-nenten ganz besonders um Erneuerung ihres Abonnements vor Ablauf der Pränumeration zu bitten, damit — bei der großen Auflage — in der Zustellung auch nicht einen Tag lang eine Störung eintrete.

Wir bitten, unsere Adresse: „Neues Pester Jour-nal“ besonders zu merken.

Pränumerationspreis

des „Neuen Pester Journal“ inklusive des Mon-tagsblattes und der Postversendung in die Provinz, respektive Zustellung in der Haupt-stadt:

- Ganzjährig 14 fl. — fr.
- Halbjährig 7 fl. — fr.
- Vierteljährig 3 fl. 50 fr.
- Monatlich 1 fl. 20 fr.

Wir ersuchen unsere P. T. Provinz-Abon-nenten dringendst, jeder Abonnements-Er-neuerung und jeder auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen.

Die Administration

des „Neuen Pester Journal“
(Leopoldstädter Kirchenplatz 2).

Budapest, 27. April.

* **Wetterbericht.** Die Himmelsansicht war heute veränderlich, bald ziemlich heiter, bald dicht bewölkt und regendrohend. Das Thermometer zeigte Mittags 15 Grad R., das Barometer 754 Mm.

* **Zum Direktor des Budapester Central-Seminars** wurde von Sr. Majestät dem König der Graner Domherr und Primatial-Kanzleibirektor Julius M a r k u s ernannt.

* **Dem Judey Curia, Herrn Georg v. Maj-lath,** wurden wiederholt Ovationen bereitet. Vergangenen Dienstag gratulirte ihm der Vizepräsident des Kassations-hofes, Herr Lipovitsky, im Namen sämtlicher Mitglie-der der Kurie aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Orden des goldenen Aletes und vorgeferti wurde ihm, gelegentlich seines Namensfestes, ein Gratulationsbogen überreicht.

* **Professors-Erneuerung.** Dr. Sigmund Si-m o n y i, Privatdozent für ungarische Sprachwissenschaft an der hiesigen Universität, wurde, wie wir vernehmen, zum stellvertretenden Professor dieses Faches an derselben Hochschule ernannt.

* **Sport.** Das Pester Frühjahrsrennen findet am 12., 14., 16. und 19. Mai statt. Neu ist im Pro-gramme ein Verlosungsrennen, zu welchem der Pester Jockey-Klub einen Preis von 1500 fl. votirt hat. Das Pferd, das diesen Preis erringt, wird Eigenthum des Klubs, der dasselbe gleich an Ort und Stelle aus-losen läßt und dem Eigenthümer des gezogenen Looses als Prämie übergibt. Zu diesem Zwecke hat der Jockey-Klub Lose zu 50 fr. ausgegeben.

* **Der Bau des neuen Opernhauses** geht rasch von Statten. Gegenwärtig sind an demselben über 300 Arbeiter beschäftigt. Der Bauleiter beabsichtigt, die Hauptmauern des monumentalen Gebäudes noch vor dem Herbst fertig und das Haus unter Dach zu bringen, um in den beiden nächsten Jahren lediglich die inneren Arbeiten auszuführen.

* **Eine fürchtbare Feuersbrunst** wüthete — wie man uns mittheilt — in der Nacht von Donnerstag auf Freitag und an dem darauf folgenden Tage in L i p t ó - S z - M i k l ó s, welcher Ort mit Aus-nahme zweier Gassen gänzlich niederge-brannt ist. Das schöne Komitatshaus, an dessen hinteren Trakt man soeben baute, die große katho-lische Kirche sammt Thurm, die Synagoge, welche eine der schönsten und größten der Monarchie war, das isr. Spital, kurz alle öffentlichen Bauten und der ganze große Ring, der fast aus lauter modernen, ein-stöckigen Gebäuden bestand, Alles brannte bis auf den Grund nieder. „Kein Haus stehen geblieben“, tele-graphirt man uns aus der schwer heimgefuhten Ort-schaft, „Glend unbeschreiblich. Die ganze Nacht über wüthete ein fürchterlicher Nordwind, der brennende Balken bis auf die neue Waagbrücke trug, die gott-lob verschont blieb. Nur Wenige konnten in der Sturmnacht, deren Schrecken durch die einem Peloton-feuer ähnlichen Explosionen massenhafter Spiritus-quantitäten noch vermehrt wurden, mehr als das nackte Leben retten; die meisten Familien — über 2000 Köpfe zählend — stehen buchstäblich ohne die geringste Habe auf der Gasse, alle Wirtschaften und Vorraths-gebäude mitverbrannt und in den Häusern kein Brod. . . .“ Aus den zahlreichen Schilberungen, die uns über die Katastrophe zukommen, welche den Hauptort des Liptauer Komitates heimgefuht, geht als unbezweifelnd das grenzenlose Glend hervor, das auf den Trümmern des durch seinen lebhaften Handel und durch seinen Gewerbfleiß einst so blühenden Ortes herrscht. Die Abgebrannten sollen auf circa 400,000 Gulden versichert gewesen sein, doch dürfte der wirk-liche Schade diese Summe um das Drei- und Vier-fache übersteigen. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen.

* **Das neue Militär-Spital,** welches das Ge-neral-Kommando in der Hauptstadt zu erbauen gedenkt,

folll befauntlich in Folge einer Entscheidung des Mi- nisters des Innern auf den Eszery'schen Grundstücken im Stadtwaldchen erbaut werden. Nachdem hieherdurch einer- seits das Stadtwaldchen als hauptstädtischer Vergnüg- lingsort sehr benachtheiligt würde, andererseits aber auch in sanitärer Beziehung der Platz ungünstig gewählt ist, indem durch die bei uns vorherrschende Windrichtung all' die schädlichen Miasmen des Spitals durch die ganze Stadt getragen würden, so haben die Repräsentanten des 6. und 7. Bezirkes beschloffen, in Anbetracht dieser wichtigen Gründe gegen die Erbauung im Stadtwaldchen Protest einzulegen und findet diesbezüglich Montag, den 29. d. M., um 6 Uhr Abends, im Theresienstädter Kas- sino (Königsplatz 45) eine große Konferenz statt. (Vergl. den Bericht aus dem Baurath.)

* Zum Morde in der Irrenanstalt erfahren wir, daß der Untersuchungsrichter Sárközy beschloffen habe, gegen den Wärter Józán's, nachdem auf Grund der eingeholten Daten keine Nachlässigkeit konstatiert zu werden vermochte, das Strafverfahren einzustellen. Eigenthümlich ist es, daß nach der Aussage des Kran- kenwärters Vierbüffel ein Irre etwa fünf Minuten vor der Katastrophe den ermordeten Gluckák ermachte: "Geh nicht um Feuer in die Küche, denn es könnte dir ein Malheur passiren." Auf späteres Befragen ertheilte jedoch der Malher konfuse Antworten, welche mit dem traurigen Falle in keinerlei Zusammenhang stehen. — Ueber die beiden Unglücklichen — den Mörder und den Ermordeten — theilt der "Budap. Boten" folgende interessante Einzelheiten mit:

Der ermordete Pfleger der Anstalt Gabriel Gluckák war aus Sz. Miklós (Bezirk Komitat) gebürtig, war 55 Jahre alt und von Beruf Ingenieur. In der hiesigen Irrenanstalt befindet er sich seit dem Jahre 1868, wobei er aus der Irrenanstalt in Döbling (bei Wien) gebracht wurde. Als Ursache seines seit nahezu 14 Jahren andauernden Irrens wird unglückliche Ehe angegeben. Seine Gattin, wie auch eine Schwester leben gegenwärtig in Ofen. Er war ungemein eitel, hielt viel auf sein Aeußeres, war immer nett und rein, und bilde- te sich ein, daß jede Dame in ihn verliebt sei. Lestere Zeit litt er an Gehör-Hallucinationen und Verfolgungs- sucht. Er ist Vater von 4 Kindern, von welchen eine Tochter besonders schön ist, und vor zwei Jahren von dem bekannten Parfumeur Johann Maria F a r r i n a in Wien, der sich auf der Durchreise befand, kennen gelernt und als seine Frau heimgeführt wurde. Diese Tochter war sein Liebling und ein in seinem Besitze befindliches Kabinetsporträt von ihr küßte er jeden Abend und jeden Morgen. Der Mörder, Franz Józán, 40 Jahre alt und aus Kacsbáza (Rumanien) gebürtig, wurde merkwürdiger Weise gleichfalls wegen unglücklicher Ehe irrsinnig. Von ihm ist zu bemerken, daß er zu den ruhigen Narren zählte, weshalb man ihn frei umhergehen ließ und zu häuslichen Arbeiten, aber stets unter strenger Aufsicht, verwendete. Das Leichenbegängniß des Ermordeten wird morgen von der Anstalt aus stattfinden und wurde seine in Wien weilende Tochter telegraphisch von dem Geschehen verständigt, damit sie hier noch rechtzeitig eintreffen könne.

* Unsere Bauten. In Ofen, Landstraße, Türken- gasse Nr. 226, im H e s s i s c h e n Hause, ist eine Mauer ein- gestürzt. Da das ganze Haus sehr baufällig sein soll, so wurde dasselbe bis zur Verfügung der Baukommission einseitig polizeilich abgesperrt. Wie ferner das In- genieuramt berichtet, wurde an dem H e s s i s c h e n Neu- bau, Josephstadt, Kirchengasse, die Kellereinwölbung ohne Schließen und Gurten so mangelhaft und schleudersich ausgeführt, daß dieselbe jeden Moment einzustürzen droht. Die ambulante Baukommission hat sich heute Vormittags an Ort und Stelle begeben, um die ent- sprechenden Vorichtsmaßregeln zu veranlassen.

* Das Leichenbegängniß Sulhof's. Der Leich- nam des unglücklichen Sulhof ist Donnerstag Abends mit dem Karansebezer Zuge in Temesvár eingetroffen. Freitag Nachmittags 4 Uhr fand das Leichenbegäng- niß statt, an welchem sich die Temesvárer Advokaten- kammer, deren Präses der Berewigte war, in corpore, sowie auch eine ungeheure Menge von Leidtragenden aller Stände theilnahmte. Nach Allem, was man über die Motive des unglücklichen Schrittes hört — sagt die "Temesvárer Ztg." — kam derselbe auf nichts Anderes, als auf Lebensüberdruß und Trübsinn zu- rückgeführt werden. Die Engagements des Verstorbe- nen sind zwar nicht unbedeutend, allein dieselben hät- ten, wenn der Unglückliche am Leben geblieben wäre, leicht im Wege eines Arrangements gedeckt werden können, da Sulhof ein nicht unbeträchtliches Vermö- gen besaß.

* Schandenscener. In der letzten Nacht — um halb 1 Uhr nach Mitternacht — brach in den Stallungen der Pannoniamühle Feuer aus, welches insofern einen be- drohlichen Charakter annahm, als von demselben eine große Masse Heu und Stroh ergriffen wurde und auch die unmittelbar angrenzende Mühle bedroht schien. Dem energischen Eingreifen der hauptstädtischen und Mühlen- Feuerwehr gelang es jedoch nach mehrstündiger wackerer Arbeit, das Feuers vollständig Herr zu werden. Selbst der Dachstuhl des brennenden Objectes wurde gerettet.

* Ahermals verhaftet. Der Direktor des Schwin- delinstitutes "Országos hitelszövetkezet", Stephan Tó m ó s v á r y, welcher vor Kurzem verhaftet, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, ist gestern zum Kriminalgerichtshofe berufen und in Folge der im Laufe des Verhöres sich ergebenden Indizien abermals verhaftet worden. Die "Közvélemény" vernimmt, er- folgte die Verhaftung vorzüglich aus dem Grunde, weil Tó m ó s v á r y den bei dem Institute Angestellten auf deren Wunsch die Kaution nicht zurückzuerstatten vermochte.

* Ferdinand Lidy, Mitglied des Minoriten-Dr- dens und Lehrer an der Bürgerschule in Arad, ist am 24. d. in Folge eines Schlaganfalles in seinem 53. Le- bensjahre gestorben und wurde am 25. d. Nachmittags

zur ewigen Ruhe beigesetzt. An der Leichenfeier, die mit großer Pompe vor sich ging, nahmen alle in Arad wirk- tenden Professoren und Lehrer, die Schüler des Lyzeums und der Arader städtischen Schulen, viele Freunde und ehemalige Zöglinge des Verbliebenen und ein äußerst zahlreiches Publikum Theil. Der mit einer großen Zahl schöner Kränze bedeckte Sarg wurde von zwei Kollegen und von zwei ehemaligen Schülern des Verstorbenen bis in den Friedhof getragen, während der Trauerwagen dem Zuge leer folgte. Der Berewigte hat den größten Theil seines Lebens dem Unterrichte der Jugend gewidmet und in dieser Beziehung sehr schöne Resultate erreicht; er war ein biederer, von Liebe zu seinem Berufe erfüllter, wissen- schaftlich gebildeter, freimüthiger Patriot. Am 23. Abends nahm er noch heiter an Nachtmahle im Kreise seiner Ven- denskollegen Theil, am 24. Morgens aber fand man ihn todt im Bette.

* Auf der Waagthalbahn wird die feierliche Eröffnung der Strecke B á g u j h e l y - T r e n c s i n am 29. d. stattfinden. Auch der Kommuni- kationsminister B é c s y hat versprochen, an der Er- öffnung theilzunehmen. Der betreffende Festzug wird um 8 Uhr Morgens von Preßburg abfahren; in B á g u j h e l y wird ein Dejeuner servirt werden und um halb 1 Uhr soll der Zug in Trencsin eintreffen. Von dort begeben sich sämmtliche Gäste zu Wagen nach Trencsin-Depliz; die Rückfahrt aus diesem Badeorte ist auf 5 Uhr anberaumt und um 6 Uhr 30 Minuten wird der Festzug Trencsin wieder verlassen.

* Eine Miniatur-Explosion. Der Maurergeselle Johann F r i e d l i c h begab sich heute Morgens 6 Uhr aus seiner Wohnung (Waldzeile) in die Arbeit nach Ofen; unterwegs hatte er sich seine Pfeife angezündet. Als er ungefähr die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte und den Rest des Tabaks in der Pfeife mit dem Finger nieder- drückte, erfolgte eine Explosion; die Pfeife ging in Stücke, wobei Friedlich an der Hand und im Gesichte verletzt wurde. Er kehrte noch seiner Wohnung zurück und hielt dort strenges Gericht mit seiner Frau, welche ganz offen bekante, daß sie in die Pfeife Schießpulver gethan habe, um ihrem Mann das Tabakrauchen abzugewöhnen. Eine Tracht Prügel war der Lohn für diesen Abgewöhnungs- versuch.

* Aus Kés (Maaber Komitat) ist heute an die hauptstädtische Polizei die telegraphische Anzeige einge- laufen, daß die dortige K i r c h e durch unbefannte Thäter erbrochen und v o l l s t ä n d i g a u s g e r a u b t wor- den sei.

* Die Mitglieder des Diebstahlskonfessions, welche zum Schaden einer Reihe von hiesigen Firmen Jahre lang ihr gefährliches Handwerk trieben, wurden heute unter dem Geleite von bewaffneten Trabanten in vier Wagen aus dem Polizei-Arrest in's Formnungegebäude überführt. Die Herren Kommiss schienen trotz des verhängnißvollen Weges sehr guter Laune zu sein.

* Ein überbekommener Taufmann. Der Marmorizer Napoleone Fratelli ließ gestern sein erstgeborenes Schindchen taufen und lud aus diesem An- laße mehrere Bekannte sammt ihren Frauen zu einem Taufmahle, bei welchem drei Hasen servirt wurden, die von den Gästen als eine hochfeine Delice bezeichnet und vollständig vernichtet worden sind. Durch das gependete Lob der Frauen wurde Fratelli's Stolz auf seine Koch- kunst derart gewekt, daß er in seiner weinigen Laune sich rühmte, seinen Gästen drei wohlgenährte Hasen, deren Bälge er zur Bekräftigung nachwies, servirt zu haben. Das genügte, um die Frauen aus einer Ohnmacht in die andere fallen zu lassen. Fratelli wurde wegen dieser Af- faire mit zwei Tagen Arrest bestraft.

* Eine unheimliche Chronik. Die letzte Num- mer des "Zempler" veröffentlicht eine lange Liste von Morden, Selbstmorden und Unglücksfällen, die in jüngster Zeit im Zempler Komitate vorkamen. In T á l y a hat dieser Tage ein Schustergefelle eine Näherin mit einem Bügelleisen erschlagen, um einige Gulden, die sie besaß, zu rauben. Den Körper der Erschlagenen übergoß er mit Petroleum, das er dann anzündete, so daß der Leichnam bis zur Unkenntlich- keit verbrannte. — In Borji hat ein Mann aus Rache seinen Arbeitsgenossen, als derselbe im Wein- garten während der Mittagsstunde schlief, mit seiner Haue erschlagen. — In S á r o s - P a t a k erschlug am Ostermontag ein Diener seinen Kollegen, mit dem er in Streit gerathen war. Ebenfalls in S á r o s - P a t a k hat sich während der Feiertage der Kolosbózsvaer Geistliche wegen einer unheilbaren Krankheit, an der er litt, erschossen. Der Unglückliche war ehemals Pro- fessor am S á r o s - P a t a k e r Kollegium. — In S. A. U j h e l y erschloß sich ein aus Torna gebürtiger Honvéd vom 40. Honvédataillon aus bisher unbe- kannten Gründen. — In der S á r o s - P a t a k e r katholischen Kirche endlich ist während der Aufer- stehungsfeier ein Theil der Wölbung der unter der Kirche befindlichen Gruft eingestürzt, so daß mehrere Personen in die Gruft hinabstürzten.

* Sprung aus dem Eisenbahnwagen. Der "Tetschen-Bodenb." Anz. schreibt: Am 23. d., Mittags, wurde mit dem von Bodenbach nach Dresden abgehenden Personenzuge auch ein Mann befördert, der mit den Gesehen in Konflikt gekommen sein mochte und deshalb unter Gendarmenbewachung reiste. Als der mit voller Geschwindigkeit fahrende Train den zweiten Tunnel passirt hatte, sprang der Insaffirte plötzlich auf und zum Coupéfenster hinaus, der begleitende Gendarm aber ebenfalls sofort ihm nach. Der zuerst hinausgesprungene suchte sich, obwohl am Kopfe schwer verwundet, hinter dort liegenden Sparrenhölzern zu verbergen, allein der Gendarm, welcher außer einer leichten Beschädigung der Nase keine weitere Verletzung davongetragen zu haben scheint, holte ihn aus seinem Versteck hervor und trans- portirte den Waghals, welcher nur mit Anstrengung zu gehen vermochte, mit Hilfe einiger Leute nach Bodenbach zurück, um von dort aus die Fahrt nach einmal zu be- ginnen. Der Zug, welcher in Folge dieses Ereignisses

in der Nähe der Schiller'schen Fabrik zum Stehen ge- bracht wurde, setzte nach kurzem Aufenthalte die Fahrt nach Dresden weiter fort.

Das Mai-Avancement.

In der Honvédarmee.

(Schluß.)

Se. Majestät geruhte ferner zu ernennen: II. Im Urlauberstande: bei der Infanterie: zum Hauptmann 1. Klasse: den Hauptmann 2. Klasse Anton F r i m l; zu Hauptmännern 2. Klasse: die Ober- leutenants: Ladislaus D o m b y jun., Joseph H a á s und Friedrich W i n t e r; zum Oberleutenant: den Lieutenant Ru- dolph S t e r n á d; zu Lieutenants: die Kadetten Offiziers- Stellvertreter: Anton M a r t i n o v s k y, Julius K o v á c s, Eduard W a c h t e r, Ludwig S z i l á g y i, Béla P a n y e k, Paul B é r c z i, Ludwig B a l a s s i, Alexander T h ü r i n g e r, Joseph G o t t l i e b, Joseph S z i l l a g h y, August K u m b a u e r und Koloman M a g y a r;

bei der Kavallerie: zum Oberleutenant: den Lieutenant Gabriel B e n i c s k y von Benicz und Micsinye;

zu Lieutenants: die Kadetten: Rudolph K l e n e r, Anton F r a n c s i c s und Béla G e r é h. III. Im Aktivstande der Manipulations-Offi- ziere: zum Hauptmann 2. Klasse: den Ober- leutenant des Aktivstandes Johann K o v á c s; zu Lieutenants: den beurlaubten Lieutenant Alexander S e r v e n i c s; ferner die Feldwebel K o l o m a n J u h á s, Alexander S z i b á l s k y und Paul T e r e t s k e y.

Ferner geruhte Se. Majestät bei den Honvéd- Ärzten zu ernennen:

I. Im aktiven Stande zu Regiments- Ärzten 1. Klasse die Regiments-Ärzte 1. Klasse des Urlauberstandes, Dr. Joseph M i c h e l y e s und Dr. K o l o m a n S z a l a y;

II. Im Urlauberstande zu Regiments- Ärzten 1. Klasse die Regiments-Ärzte 2. Klasse des Urlauberstandes: Dr. Franz M l m a i, Dr. Alois T h o m a s, Dr. Bogdan W o l f und Dr. Friedrich K u h - b á c h e r;

zu Regiments-Ärzten 2. Klasse: die Ober- ärzte Dr. Michael B o g d á n, Dr. Ignaz S p a n n e r, Dr. Michael F a b i n i, Dr. Ladislaus G a j z á g o des Urlauberstandes und den Topfger Bezirksarzt Dr. Alois S z é k e l y;

zu Ober-Ärzten: den praktisirenden Arzt Dr. Julius S z i n i; ferner die wehrpflichtigen Ärzte Dr. Béla S p a n y o l und Dr. Jakob M a n n.

Se. Majestät geruhte ferner beim Honvéd- Auditoriate zu ernennen:

Im Aktivstande zu Lieutenant-Audi- toren den Lieutenant-Auditor des Urlauberstandes Gu- stav F a b i n y i und den Auditoriats-Praktikanten Daniel M i k l ó s;

im Urlauberstande zum Oberleuten- ant-Auditor den Lieutenant-Auditor des Urlauber- standes Daniel M o l e z s;

Endlich geruhte Se. Majestät den in der dritten Sektion des Honvéd-Ministeriums verwendeten Inten- danten Alexander L ö w i n g e r zum Oberintende- nte n t e n t mit Befassung in seiner bisherigen Verwendung zu ernennen.

Ver einsnachrichten.

(Landes-Industrieverein.) Die Sachsektion für geistige Getränke hält Dienstag, den 30. April, Nachmit- tags 5 Uhr, im Vereinslokale (Karlsringstraße Nr. 10) eine Sitzung ab. Wichtigere Gegenstände: 1. Gesuch in der Regalangelegenheit. 2. Kommissionsbericht über die besichtigten Etablissements.

(Der Central-Ausschuß des ung. iser. Landes- Lehrervereins) hat beschloffen, von dem Gewinn aus der zu Gunsten dieses Vereins veranstalteten Theater- vorstellung per 825 fl. 50 kr. der "Löw-Stiftung" 225 fl. zuzuführen.

(Der Theresienstädter Klub) hält am 30. d. M., Abends 6 Uhr, in seinen eigenen Lokalitäten seine General- versammlung ab.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsches Theater.) Die unabsehbare Reihe von Wohlthätigkeitsvorstellungen, die über uns Feuer- verhängt ist, brachte uns heute wenigstens einen wirk- lichen Kunstgenuß. Fr. Frank ist es, dem wir denselben danken. Die Künstlerin, die wir bisher als Heroine wohl schätzen, aber nicht bewundern gelernt, bot uns heute als "Philippine Welfer", also in einer Gestalt, die der modernen Empfindungswelt viel näher steht, als die marmorfeinerne Antike, eine Leistung von er- freulicher Natürlichkeit, von herzerquickender Wärme des Tones und der Empfindung; eine Leistung, über die wir sogar Herrn von Redwitz sein aus Hobel- spänen zusammen geleimtes, historisches Schauspiel verzeihen könnten. Und damit will nicht wenig gesagt sein. Das zahlreich erschienene, sehr distinguirte Publi- kum überließ sich mit Freuden der mächtigen Wirkung, welche diese mit einer wirklichen Seele begabte Künst- lerin auf den Zuhörer ausübte, zollte aber auch den fünf stillen Toiletten und den prächtigen blonden Perrücken der mit Blumenspenden empfangenen Schau- spielerin die erwartete Bewunderung. Die Umgebung, welche aus der Van Hell'schen Gesellschaft bestand, war recht anständig und wurde die vortreffliche Maske des Kaisers Ferdinand sogar mit Anerkennung bemerkt.

* Repertoire des Nationaltheaters. Morgen, den 28. d.: "Der Kuh"; 29.: "Dora"; 30. "Lannhäuser" (letzes Gastspiel des Herrn Bignio);

1. Mai: „A szerelem iskolája“; 2. „Kauz“ (erstes Aufsetzen des Hrn. Emilie G h i o m i); 3. „Größenwahn“ (zum ersten Male); 4. „Mignon“ (mit Hrn. G h i o m i); 5. „Herr Mphons“, „Oszi napsugár“ (zum ersten Male); 6. „Größenwahn“.

* Repertoire des Volkstheaters: Morgen (Sonntag): „A veroshajna“; Montag: „Die Glocken von Corneville“ (zum letzten Male in dieser Saison); Dienstag (zu Gunsten des Volkstheater-Fonds): „Egy nő ki az ablakon kiugrik“ (Eine Frau, die aus dem Fenster springt) mit Frau S o l d o s, und „Die Kohlenhändlerin“ mit Frau S z i g l i g e t i. Am Donnerstag findet keine Vorstellung statt, da die Generalprobe des Ausstattungsfreies „Columbus“ abgehalten wird, welches am Freitag zur ersten Aufführung gelangt.

* Herr Bogdán K o r b u l y, der gegenwärtige Intendant des Klausenburger Theaters, dem er als solcher sehr bedeutende materielle Opfer gebracht hat, tritt von diesem Posten mit Ende des laufenden Monats definitiv zurück. Das Theaterkomité und die Klausenburger Stadthebebehörde werden von ihm in feierlicher Weise Abschied nehmen, die Klausenburger Bürgerchaft aber bereitet ein festliches Abschiedsbankett vor. Wie „M. Pösgár“ aus verlässlicher Quelle erfährt, wird Herrn Korbuly auch von a. h. Stelle eine anerkennende Auszeichnung zu Theil werden.

* Die Akademie zu Gunsten des Budapest Rettungshauses findet bereits am 2. Mai im kleinen Redoutensale statt. In derselben wirken mit: Frau S o l d o s, Willi D e u t s c h, Eugen H u b e r, Frau S ó f a i und Moriz J ó f a i, welcher eine Novelle „A Nyepoz valam“, romantisches Detail aus dem Zeitalter Solibezfi's, vorliest.

* Im „Ellenör“ lesen wir: Herr L e w i n s k y hat als Vertreter des Wiener Burgtheaters mit dem Direktor der dramatischen Abtheilung des Nationaltheaters, Eduard P a u l a n, und dem Vertreter der Szigligetischen Geden, Kol. T ó r s, definitiv die Vereinbarung getroffen, daß S z i g l i g e t i's Tragödie „A trónkereső“ für das Burgtheater übersezt werde. Die Uebersetzung wird J. S c h n i e r, der ausgezeichnete Uebersetzer des „János vitéz“, besorgen.

* Ueber Munkácsy's neuestes Bild „Milton dikirt seiner Tochter das Verlorene Paradies“, welches Werk für die Pariser Ausstellung bestimmt ist, äußert sich der Pariser Kunstkritiker der „Independance Belge“ folgendermaßen: „Munkácsy hat auf der Bahn seiner Entwicklung so riesige Fortschritte gemacht, daß er in ganz anderer Gestalt vor uns steht, daß wir in ihm einen neuen Stern zu begrüßen haben. Bisher hat man ihm den Vorwurf gemacht, daß er übermäßig dunkle Töne benützt, was seinen Gemälden einen düsternen Charakter gibt; daß er bei der Wahl seiner Typen nicht genug Geschmack an den Tag legt; daß in seinen Gemälden weder physische, noch moralische Schönheit enthalten sei, weshalb er sich nicht über die Genremalerei erheben könne. Allein auch bei seinen an die Scholle gebundenen Gegenständen hat man seinen mächtigen Pinsel Bewegung, ja Leben anerkannt. Diesmal hat Munkácsy seinen Pinsel von den dunklen Farben gereinigt. Er wählte würdige Typen und erhob sich mit einem riesigen Aufschwung vom Standpunkte der Genremalerei auf das Niveau der Historienmalerei. Er hat ein großes Werk geschaffen. Männer, die sein Gemälde sahen, haben die Namen Rembrandt und Velasquez ausgesprochen. Das warme, fräftige Kolorit erinnert an die Bilder Rembrandt's; die Eintheilung, das Relief der Figuren gemahnt uns an Velasquez. Würde Munkácsy im Madrider Museo del Rey noch eingehender studiren, wie man den Hintergrund mehr in die Ferne rückt, wie man die räumlichen Distanzen andeutet, wie man jedem Gegenstand die richtige Beleuchtung gibt, wie man die Luft malt; so würde Munkácsy auf der höchsten Stufe der Kunst stehen. — Schließlich theilt der erwähnte Kritiker, jedoch mit französischer Oberflächlichkeit, einige biographische Daten über Munkácsy mit. Er sagt, Munkácsy's Familie stamme aus den „Wüsten“ Ungarns; der gezeierte Maler selbst sei in Munkács geboren worden und deshalb nannten ihn seine Genossen Munkácsy; sein wahrer Name aber sei „Mihály“.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. April. [Privat-Ver.] (Eine „Information“.) Der hiesige Geldleiher Adolph B e r g e r stand mit einem Schreiber bei der kónigl. Tafel Namens Johann F a r k a s in sehr lebhaftem Verkehr, indem Farkas dem, in mehrere Prozesse verwickelten Geldleiher gute und schlechte Rathschläge ertheilte. In einem Prozesse, den Bergger an den obersten Gerichtshof appellirte, bot der wackere Schreiber wiederholt seine „Dienste“ an und entlehnte bei dieser Gelegenheit von dem Geldleiher 50 fl. Bergger konnte das Darlehen nicht verweigern, denn er hielt Farkas für einen „sehr einflußreichen Mann, der mit dem Referenten reden kann“. So wurde Farkas Bergger's Schuldner. Am Zahlungstermine protestirte jedoch Farkas gegen diese Zuzumuthung, das Geld zurückzuerstatten und erklärte, die in Rede stehenden 50 fl. dem Herrn Richter v. A h t beim obersten Gerichtshofe gelegentlich einer Information gegeben zu haben, um mit diesem klingenden Argumente in dem Richter die Ueberzeugung zu erwecken, daß Adolph Bergger Recht habe. Bergger, der aus dem Urtheil ersehen konnte, daß die angebliche „Bestechung“ zum Mindesten erfolglos blieb, erstatte gegen den Schreiber die Disziplinarclage, in Folge deren heute vor dem Disziplinar-Senate der kónigl. Tafel die Schlussverhandlung erfolgte. Farkas stellte entschieden in Abrede, den erwähnten Richter bestochen zu haben und erklärte, daß die hiesigen Bucherer sich eine „Information“ ohne Bestechung gar nicht vorstellen können. Er habe die fraglichen 50 fl. lediglich als Remuneration für seine juristischen Rathschläge beanprucht. Der Gerichtshof erkannte hierauf nach beendeter Verhandlung den Angeklagten für schuldig und verhängte über denselben mit Rücksicht auf die erschwerenden Momente die A m t s e n t h e b u n g.

— (Der Hochverrathsprösz Miletics) dürfte erst in einigen Wochen vom obersten Gerichtshofe verhandelt werden. Referent ist Joseph D ö r o v s k y.

— (Dem Bezirksrichter von Buziás.) W. B i e l i c z k y, wurde heute vom Disziplinargenichte der kónigl. Tafel wegen amtlicher Nachlässigkeit eine R ü g e ertheilt.

Offener Sprechsaal.*)
Darlehen

auf Staatspapiere, Aktien, In- u. Ausländer-Lote gewährt zu den billigsten Bedingungen 3091

G. E. SCHREIBER,
Bank- und Wechselhaus,
Leopoldstadt, Kirchenbazar 5.

Die Spiegel- und Vergolder-Fabrik-Niedertage von LEOPOLD FINK,

Budapest, Badgasse, im v. Mocsonyi'schen Hause, empfiehlt ihr reichsortirtes Lager von Spiegeln, in Gold-Druck, Kupfer- und schwarzen Rahmen, Konsolische, Bronze-Lustern, Schlafzimmer-Ampeln u. Ferner Farben-Druck-Bilder (nach hervorragenden Meistern) in eleganten Gold-Rahmen. 2686

Preise mäßig und sind alle Gegenstände auch gegen Ratenzahlungen beziehbar. Del-Porträts werden nach Photographie schönstens ausgeführt. Prompte Effectuirung der Provinz-Aufträge und umgehende Beantwortung aller Anfragen werden zugesichert.

Kunst-Zähne, Zahn-Operationen und **Goldplomben** werden im zahnärztlichen und technischen Atelier auf das gewissenhafteste vorgenommen. Bazar Gariich, Rathhausplatz 6, von 10—1 und 3—5 Uhr. 2899
F. Köfner junior, Zahnartzt.

Mineralwässer-Trinkhalle
für Kuren im kalten oder erwärmten Zustande empfiehlt
L. Édeskuty, k. ung. Hof-Mineralwasserlieferant, Budapest, Elisabethplatz Nr. 1.
Marienbader, Selterser, Koritzaer, Luhi, Oger Bitterwässer und Karlsbader Mühlbrunn gewärmt, werden auch glasweise verabfolgt. 3069

Mehrere 3079
schöne Gassenwohnungen
per 1. Mai zu vermieten. Wäznerboulevard Nr. 49 (vis-à-vis der Wollgasse). Näh. beim Hausmeister daselbst.

Die Landes- und Wechselgerichts-Advokaten-Kanzlei des
Eduard Pleyer
befindet sich nunmehr im eigenen Hause, Budapest (Ofen), 1, Taban, Kreuzgasse Nr. 684. 3118

Essbestecke
in Zinnstahl (dem China-Silber ganz ähnlich), ferner in Horn, Padoong, Alpacca und China-Silber zu den billigsten Fabrikpreisen bei **EM. & JUL. LEIPNIKER,** Budapest, VII. Bezirk, Landstraße Nr. 51. 3128

Ich zeige meinen Verwandten und Bekannten an, daß die für 1. Mai bestimmte Hochzeit meiner Tochter
Marie Deutsch
wegen Familienverhältnisse nicht stattfinden wird.
Achtungsvoll
I g n. D e u t s c h
3126 aus Börzöny.

Balaton-Füred. Dr. Heinrich Mangold, seit 1860 praktischer Kurarzt, ertheilt Auskünfte und übernimmt Anmeldungen für die bevorstehende Saison bis 5. Mai in Budapest, VII., Hollgasse 7, später in B.-Füred (Horvát-Haus). 3120

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 27. April. (Privat-Telegramm.) Morgen soll ein Ministerath unter dem Vorsitz Sr. Majestät stattfinden. Es heißt, daß außer dem Ausgleich auch der 60 Millionen-Kredit dabei diskutirt werden soll.

Wien, 27. April. („Bud. Korr.“) Von 1 bis 5 Uhr Nachmittags wurde beim Ministerpräsidenten Auersperg eine gemeinsame Ministerkonferenz abgehalten und auf der bisherigen Basis bezüglich aller Ausgleichs-Differenzen gewisse Vereinbarungen getroffen, welche in einem morgen unter Vorsitz Sr. Majestät stattfindenden gemeinsamen Ministerrath endgiltig unterschrieben werden. Weder von einem Provisorium, welches die österreichische Regierung auf Basis des unveränderten Status quo gänzlich perhorreszirt, noch von der Weglassung der Kündigungsklausel war die Rede.

Wien, 27. April. (Privat-Telegramm.) Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Weder an Bretis, noch an Széll ist irgend eine Mittheilung des auswärtigen Amtes bezüglich der Nothwendigkeit der Bedeckung des Sechzig-Millionen-Kredits gelangt. — Wie aus bester Quelle versichert wird, liegt keine Veranlassung vor, zu glauben, daß dies in der nächsten Zeit geschehen werde.

Vera, 27. April. (Privat-Telegramm.) Die hier geführten Verhandlungen wegen des gleichzeitigen Rückzuges der englischen und russischen Streitkräfte aus der Nähe Konstantinopels haben zu einem befriedigenden Resultate geführt. Die Pforte hat von den Russen das Zugeständniß erlangt, daß sie ihre Truppen bis Adrianopel zurückziehen werden, während gleichzeitig England sich bereit erklärt hat, den Ankerplatz der englischen Panzerflotte aus der Bai von Ismid nach den Dardanellen zu verlegen. Die auf diese Abmachungen bezughabenden Dokumente werden unverzüglich unterzeichnet werden.

Paris, 27. April. (Privat-Telegramm.) Einer Meldung des „Temps“ aus Wien zufolge ist der Zusammentritt des Kongresses nicht mehr abhängig von einem militärischen Kompromiß zwischen England und Rußland. Desterreich-Ungarn werde auf dem Kongress die europäischen Interessen vertreten und England unterstützen, wenn es die gleichen Ziele anstrebt.

Wien, 27. April. (Privat-Telegramm.) Aus Vera telegraphirt man dem „Tagblatt“: Auch die englischen Kanonenbote „Napid“ und „Cofatrice“ liefen bei Konstantinopel an; ersteres ankert vor dem Sommerpalais des britischen Botschafters, letzteres vor der Bosphorus-Batterie „Magyar Tabia“. — Nach einem kurzfirenden Gerüchte hätte Sadyk Pascha demissionirt.

Berlin, 27. April. Bezüglich der Ausrüstung der englischen Flotte für die Ostsee will die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ nicht untersuchen, daß dieser Flotte jede Operationsbasis fehlt und sie im besten Falle nur in wenig ruhmvoller Blokade der russischen Häfen Vorbereren ernten dürfte, wolle aber mit der Ansicht nicht zurückhalten, daß die Entsendung der englischen Flotte in die Ostsee, wo viele, bisher neutrale Interessen berührt werden könnten, die Lage zu einer ungleich komplizirteren machen könnte.

Wien, 27. April. Aus Konstantinopel wird der „Politischen Korrespondenz“ gemeldet: Gegenüber den türkischen Kommissären für die Repatriirung der mohamedanischen Flüchtlinge Bulgariens bezeichnete der Großfürst Nikolaus die Rhodope-Insurgenten als „Räuberbanden“, welche sich aus den Trümmern der seinerzeit dorthin verschlagenen Armee Suleiman Pascha's bildeten, zu welchen noch die muselmanische Bevölkerung einiger Ortschaften stieß.

Wien, 27. April. Die „Politische Korr.“ veröffentlicht ein Petersburger Schreiben vom 23. d. M., worin ausgeführt wird, daß der Vorschlag Deutschlands betreffs der nach der Zeit zu bemessenden gleichzeitigen Entfernung der russischen Truppen und der englischen Flotte und die Neutralisirung der geräumten Positionen in London und in Petersburg die Zustimmung erhielt; seitdem wendeten sich jedoch die Dinge abermals zum Schlechteren, theils durch die fortgesetzten englischen Küstungen, theils durch die Schwierigkeiten, welche englischerseits bei den Details der Räumungsfrage erhoben wurden. Diese Schwierigkeiten wurden anfänglich durch einen neuen Vorschlag des Berliner Kabinetts, die Anzahl der Stunden behufs Wiedergewinnung der geräumten Positionen festzusetzen, geobnet; plötzlich beansprucht England, daß es seine Flotte nicht aus den Dardanellen zurückziehen müsse, da widriges Wetter und die Schwierigkeit der Durchfahrt eventuell mehr Zeit erheischen würden. Durch diesen Anspruch ist England von dem bereits angenommenen Prinzip wieder zurückgetreten, gleichwie es von dem gleichfalls angenommenen Prinzip des Zusammentrittes einer Vorkonferenz auch zurückgetreten ist.
Petersburg, 27. April. Das „Journal de St. Petersburg“ kritizirt das vom „Journal

des Debats" veröffentlichte Programm, vermuthend, daß der als Muster aufgestellte Libanon für die Organisation der christlichen Provinzen der Pforte an die Hand gegeben wurde.

Paris, 27. April. "Temps" verwirft das Projekt des "Journal des Debats" zur Lösung der orientalischen Frage und findet, diese Lösung sei nicht genug radikal und trage den russischen Siegen und den Bedürfnissen Oesterreich-Ungarns nicht genug Rechnung.

Konstantinopel, 27. April. Der Minister des Aeußern, Saffet Pascha, ging heute nach San-Stefano, um mit dem Großfürsten Nikolaus wegen der neuerlichen Reklamationen der Russen betreffs der Räumung Barna's, Schumla's und Batums zu konferiren.

Konstantinopel, 27. April. Man spricht von neuen Kämpfen zwischen den Russen und Mäselmännern im Rhodope-Gebirge. Die türkisch-russische Kommission wird nächste Woche das Beruhigungswerk beginnen.

London, 27. April. (Priv.-Telegr.) Auf Anordnung der Regierung wird ein zweites Armeekorps gebildet; dessen Bataillone werden auf den vollen Kriegsfuß gesetzt.

London, 27. April. (Priv.-Telegr.) Der "Standard" führt namentlich die amerikanischen Schiffe an, welche von russischen Offizieren gechartert wurden.

Konstantinopel, 27. April. (Priv.-Telegr.) Die Adrianopeler Bahn wurde etwa 22 Kilometer westlich von der Station Hermanly durch Tcherkesenreiter zerstört.

Paris, 27. April. (Priv.-Telegr.) Die Ausstellung wird am Mittwoch nur formell eröffnet werden. Der Präsident und dessen Gefolge werden sich nur in der Halle aufhalten.

Wien, 27. April. ("Bud. Korr.") Eine längere Berathung des Finanzministers Széll mit Rothschild, Hornbofel, Hansmann und Weninger bezog sich auf die gänzliche Konvertirung der ungarischen Schatzbons erster Emission.

Brody, 27. April. (Privat-Telegramm.) Nach amtlichen Berichten sind 48 galizische Ortshästen von dem Flecktyphus heimgekehrt. Im Bezirk Zbaraz allein soll eine große Zahl von Typhuserkrankungen konstatiert worden sein.

Der Protomedikus bereift das Land zum Zwecke der Spitalsvisitation.

Berlin, 27. April. (Schluß.) Galizier —, Staatsbahn 408.—, Lombarden 109.50, Papier-Rente 49.80, Silber-Rente 52.30, Kreditaktien 337.—, Wien 163.60, 10 Millionen-Anlehen 50.75, Ostbahn-Prioritäten 59.75, ungar. Staatsbahn 89.25, ungar. Ostbahn —, ungar. Schatzbons —, ungar. Goldrente 69.20, österr. Goldrente —, Nachbörse: Kreditaktien 337.50, Staatsbahn —, Lombarden —, Besser.

Frankfurt, 27. April. (Schlußkurse.) Wechsel per Wien 164.75, österr. Bankaktien 646.—, österr. Kredit 167 3/8, österr. Staatsbahn-Aktien 203.—, Lombarden 53.—, Galizier 193.75, 1864er —, Papier-Rente 49.25, Silberrente 52.06, Goldrente —, ungar. Goldrente 69.—, Matt. —, Nachbörse: Dester. Kreditaktien 168.—, österr. Staatsbahn 203.75.

Frankfurt, 27. April. (Abendkourse.) Wechsel per Wien —, österreichische Bankaktien —, österreichische Kreditaktien 166.75, österreichische Staatsbahnaktie 203.50, Lombarden —, Galizier 208.—, 1864er Lose —, Papier-Rente —, Goldrente 85.81. — Matt.

Paris, 27. April. (Schluß.) 3prozente Rente 72.15, 5prozente Rente 109.42, italienische Rente 70.65, österreichische Staatsbahn 507.—, Credit Mobilier 140.—, Lombards 145.—, Türkenlose 30.75, österr. Bodenkredit —, österr. Goldrente 58.50, ungar. Goldrente 70.—, — Schaupiel.

London, 27. April. (Anfang.) Consols 94 3/16. Stettin, 27. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Frühjahr 219.50, per Mai-Juni —, Roggen per April 146.—, per Mai-Juni —, Rüböl per April 50.50, per Frühjahr —, per Juni-Juli 51.50. — Rüböl per Herbst 297.—.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 27. April. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notirungen der heutigen Fruchtbörsen.) Weizen: Banater 79-80 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Theiß 79-81 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., 78-79 fl. 12 fl. 80 fr. bis 13 fl. — fr., slowakischer 80-81 fl. 13 fl. 20 fr. bis — fl. — fr., 77-79 fl. 11 fl. 80 fr. bis 12 fl. 45 fr., Raaber 78-80 fl. 12 fl. — fr. bis 13 fl. 20 fr., 77-78 fl. 11 fl. 80 fr. bis 12 fl. 30 fr., Wieselburger 79-81 fl. — fl. — fr. bis 12 fl. 80 fr., Debenburg-Kamizlaer 78-81 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Marchfelder 79-81 fl. 12 fl. 90 fr. bis 13 fl. 25 fr., malachischer 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 75 fr., Ujancze-Weizen per Frühjahr 11 fl. 90 fr. bis 11 fl. 95 fr., Ujancze-Weizen per Herbst 11 fl. 5 fr. bis 11 fl. 10 fr. — Roggen: Nyrer und Bester Boden 71-73 fl. 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 10 fr., slowakischer 72-74 fl. 9 fl. — fr. bis 9 fl. 25 fr., ungarischer 71-73 fl. 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 90 fr., österreichischer 72-74 fl. 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 30 fr., mährischer 73-75 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujancze per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Gerste: mährische 63-66 fl. 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. 40 fr., banatische 63-66 fl. 9 fl. 25 fr. bis 10 fl. 40 fr., slowakische 63-66 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., oberungarische 62-64 fl. 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 40 fr., österr. 62-66 fl. 9 fl. 60 fr. bis 9 fl. 90 fr., Futtergerste 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. — fr. — Mais: Banater oder Theiß, alt — fl. — fr. bis — fl. — fr., oberungarischer, neu, — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinqquantin, neu 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 30 fr., auf Termin per Frühjahr 7 fl. 85 fr. bis 7 fl. 90 fr., per Mai-Juni 7 fl. 90 fr. bis 7 fl. 95 fr. — Hafer: ungarischer 7 fl. — fr. bis 7 fl. 15 fr., gereutert 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 90 fr., böhm. oder mähr. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujancze per Frühjahr 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 30 fr., per Mai-Juni 7 fl. 30 fr. bis 8 fl. 32 1/2 fr., Ujancze per Herbst 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 45 fr. — Reps: Banater 17 fl. — fr. bis 17 fl. 50 fr., Kösl 18 fl. — fr. bis 18 fl. 50 fr. — Hülsenfrüchte: Weidehorn 8 fl. — fr. bis 8 fl. 75 fr., Linsen 12 fl. bis 19 fl., Erbsen 10 fl. bis 15 fl. — fr., Bohnen 11 fl. — fr. bis 13 fl. — fr., Rüböl, raffiniert, prompt, 45 fl. 75 fr. bis 46 fl. 25 fr., per Januar-April — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Dezember — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Liter perzent, prompt 32 fl. 50 fr. bis 33 fl. 50 fr., per April-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Weizenmehl: Nr. 0 24 fl. — fr. bis 25 fl. — fr., Nr. 1 23 fl. — fr. bis 24 fl. — fr., Nr. 2 21 fl. — fr. bis 22 fl. — fr., Nr. 3 — fl. — fr. bis — fl. — fr., Roggenmehl: Nr. 1 16 fl. 50 fr. bis 18 fl. — fr., Nr. 2 13 fl. 50 fr. bis 15 fl. — fr. — Sammtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Budapest, 27. April.

(Die Eszänder Komitats-Sparkasse in Konkurs.) Ein gestern hier eingetroffenes Telegramm meldet, daß die Eszänder Komitats-Sparkasse den Konkurs angemeldet habe. Schon vor einigen Wochen traf hier die Nachricht ein, daß der Konkurs dieser Sparkasse unvermeidlich sei; später wurde gemeldet, daß dieselbe die Liquidation beschlossen habe. Die Anmeldung des Konkurses seitens der Direktion wurde dadurch herbeigeführt, daß das Eszänder Komitat, welches bei der Sparkasse eine Einlage von 46,000 Gulden hatte, diese durch eine Exekution sicherstellen wollte. Ueber die eigentliche Ursache des schlechten Standes der Sparkasse fehlen noch immer verlässliche Daten; nach der Bilanz vom 31. Dezember 1876, welche uns vorliegt, betrug das Aktienkapital 50,000 fl., der Reservefond 33,229 fl., die Einlagen 377,800 fl. Das Verhältniß zwischen den fremden Einlagen und dem eigenen Fond der Sparkasse war also günstiger, als bei den meisten anderen Sparkassen des Landes; es stellte sich nämlich wie 100:22. Auch die Kapitalanlage erschien eine zweckmäßige, da 660,000 fl. im Eskomptir placirt waren, wovon wieder 228,000 fl. reeskomptirt waren. Es ist zu vermuthen, daß eben die Qualität der Wechsel eine sehr schlechte war, daß bei Bewilligung der Kredite, wie dies leider in der Provinz häufig vorkommt, Gewatterschaften und Freundschaften maßgebender waren, als der Vermögensstand und die Vertrauenswürdigkeit des Schuldners.

(Die Waagthal-Bahn) wurde, nach einer Meldung der "Budapester Korrespondenz", von der Staatsbahn um den Preis von 7 Millionen angekauft. Der Vertrag soll bereits unterschrieben sein.

(Die Pharmaceutik = technische Centralbank) hat in ihrer heutigen außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation beschlossen, die Modalitäten der Liquidation festgesetzt und die Wahl der Liquidatoren und des Aufsichtskomitees vorgenommen.

(Schiffverkehr in Budapest.) Am 26. April landeten am linken Donau-Ufer folgende Fahrzeuge: Schiff des Joseph Kraft mit 461 Mztr. Weizen und 486 Mztr. Hafer aus Gombos; Schiff des Franz Freund mit 150 Mztr. Weizen aus Ujöd; Schiff des Johann Kiptay mit 15 Mztr. Kartoffeln aus Tóthfalu; zwei Schiffe des Karl Wallenfeld mit je 80 Kubikmeter Mauersteinen aus Biegrad; Schiff des Freund und Trebitscher mit 707 Mztr. Weizen und 700 Mztr. Hafer; Fille des Alexander Albert mit 16 Mztr. Ruthen aus Becskö; Mätte des Johann Graf mit 25 Mztr. Grünzeug; Schiff des Johann Mikolaj mit 80 Kubikmeter Mauersteinen aus Biegrad; Schiff des Nikolaus Lufics mit 3500 Mztr. Weizen aus Becskeref.

Wiener Börse vom 27. April.

(Telegramm.)

Die Stimmung war an der heutigen Mittagsbörse unter dem Eindruck der Nachricht von "Reuter's Office", darnach eine englische Panzerflotte mit der Bestimmung für die Ostsee ausgerüstet werden soll, entschieden flau, doch erhebt sich der Eindruck dieser Nachricht schon in den niedrigsten Kurven, welche nach Schluß der Vorbörsen zum Vorschein kamen, zum größten Theil eskomptirt. Im Schranken stagnirte der Verkehr vollständig, das Angebot war vorherrschend. Devisen und Valuten hielten sich sehr fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 203.70, Anglobankaktien 83.25, Unionbank 84.—, ungar. Kreditbank 178.75, Dampfschiff 357.—, Nordbahn 197.25, Staatsbahn 247.—, Lombarden 66.—, Karl Ludwigbahn 238.—, Elisabeth-Westbahn 163.—, Nordwestbahn 101.—, Nordostbahn 107.—, Franz Josephsbahn 123.50, 1860er Lose 110.75, 1864er Lose 136.25, Papier-Rente 60.37 1/2, Silber-Rente 64.05, Goldrente 71.60, ungar. Goldrente 84.80, London 123.25—123.50, Zwanzig-Francs-Stücke 9.87 1/2, Silber 107.40, Reichsmark 60.80.

Die Mittagsbörse schloß wenig erholt. An der Nachbörse machte sich eine große Flaubeit geltend; Kreditaktien fielen bis 201.50, ungarische Kredit bis 176.25. — Es notirten um 2 Uhr 25 Minuten folgende Schlußkurse: Oesterreichische Kreditaktien 202.20, Anglo-Austrian 82.25, Galizier 237.25, Lombarden 65.50, Staatsbahn 246.50, Tramway —, Rente 60.30, Kreditlose 158.25, 1860er Lose 110.25, 1864er Lose 136.—, Napoleons'dr 9.88, Wanzudufaten 5.83, Silber 107.40, Frankfurt 60.10, London 123.10, Preuß. Kassenanweisungen 60.75, Türkenlose 14.—, Union-Bank —, Allg. Baubank —, Goldrente 71.60, ungarische Goldrente —.

Die offiziellen Schlußkurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 79.—, ungar. Eisenbahn-Anlehen 97.75, Salgo-Tarjaner 89.50, Anglo-Hungarian —, ungar. Kreditbank 177.25, Franco-Hungarian —, ungarische Pfandbriefe 94.—, Alföldbahn 110.—, Siebenbürger —, ungar. Nordostbahn 107.—, ungar. Ostbahn 64.—, Ostbahn-Prioritäten 61.40, ungar. Lose 72.50, Theißbahn 177.—, ungar. Bodenkredit 49.25, Municipalbank —, ungar. Schatzbons I. Emission 118.75, do. II. Emission 108.—, ungar. Goldrente 84.20, Weinzehent —.

Die Abendbörse war Anfangs auf bessere Pariser Kurse freundlicher, am Schluß ermattete die Tendenz aber wieder. Um 6 Uhr — Minuten notirten: Oesterreichische Kreditaktien 203.75, ungarische Kreditbank 176.50, Anglo-Austrian 82.50, österreichische Staatsbahn 247.50, Lombarden 65.—, Napoleons'dr 9.85 1/2, Papier-Rente 60.40, ungarische Goldrente —.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 27. April. Je länger die Unsicherheit der politischen Situation anhält und je schärfer sich die Gegensätze zuspitzen, desto mehr wächst die Aufregung der Börse und desto größer werden die Kursrückgänge. Heute haben die Kurse der Spekulationspapiere sehr bedeutende Schwankungen durchgemacht, schloßen aber Abends um ca. 3 Gulden niedriger, als gestern. Andere Effekten kamen wenig in Verkehr, waren aber ebenfalls niedriger.

Vormittags eröffneten österr. Kredit mit 206.10 bis 206.20, wichen bis 204.50 und schloßen 204.80 bis 205.

An der Mittagsbörse drückte sich ungar. Goldrente auf 84—84.25, 1874er Schatzbons auf 107.25—107.50, Prämien-Anlehen auf 73.50—74; Eisenbahn-Aktien ebenfalls flau; Bester Versicherung mit 72 geschlossen, blieben so Geld; österr. Kredit setzten mit 204.80 ein, wichen nach Einlangen flauer Wiener Kurse bis 202.20 und schloßen 202.50—202.70; ungarische Kredit wurden mit 181 und 179.75 abgegeben; Landes-Central-Sparkasse mit 73 geschlossen; Mühlenaktien wenig verändert, nur "Pannonia"-Dampfmühle bis 1120 gedrückt; Aktienbrauerei mit 268 gefaßt; Devisen und Valuten steigend: Zwanzig-Francsstücke 9.88—9.90, Reichsmark 60.75—60.90, London 123.25 bis 123.50, Silber 107.25—107.75.

Die Abendbörse verkehrte ebenfalls in sehr aufgeregter Stimmung. Oesterr. Kredit eröffneten mit 201.50, wichen bei lebhaftem Verkehr bis 200.40, befestigten sich nach Eintreffen etwas besserer auswärtiger Schlußkurse auf 202.80, drückten sich neuerdings bis 201.80 und schloßen 202—202.20; ungar. Kredit wurden mit 176 begeben, blieben 177—177.50.

Auf der dritten Seite unserer heutigen Beilage befinden sich: Handelsübericht der Woche, Auszug aus dem "Közlöny", der Wasserstand, die Lottoziehungen und die Korrespondenz der Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur:

J. Schnitzer.

Ungeheueres Aussehen! UMSONST Eine Taschen-Uhr.

Die in der ganzen Welt eingetretene Geschäftsstockung hat die erste und größte Schweizer Uhren-Fabrik veranlaßt, ihre Fabriken anzufassen, da ihr sogar das Geld mangelt, die brodbreite Arbeiter zu bezahlen.
Laut an uns eingelangtem telegraphischen Aviso sind wir ermächtigt worden, die per Silbent an uns abgeforderten Uhren bloß gegen eine kleine Vergütung für den Arbeitslohn zu vertheilen.
Wegen Einziehung des Betrages oder gegen Nachnahme des bei jeder Uhr angedruckten Preises als bloßen Werth der bei jeder Uhr sich befindlichen Gold-Doppel-Uhrwerke, des Medaillons, des feinen Sammt-Gürtels und Double-Uhrschlüssels erhält Jedermann die dazu gehörige Uhr

umsonst.

Sollte irgend einer der geehrten Leser dieses reelle, solide Anerbieten unglaublich finden, so wird gebeten, sich nur durch einen einzigen Versuch zu überzeugen, daß, solange überhaupt Uhren existiren, eine solche günstige Gelegenheit sich für gar nicht eine vorzügliche, doch keine ausgezeichnete reguläre Kapital-Zinsen-Uhren anzuschaffen, noch nie da war, und auch nach Schluß des Ausverkaufes nie mehr vorzukommen wird, denn nur wegen der ungünstigen Geschäfts-Verhältnisse tritt dieser außerordentlich seltene Fall ein.

Verzeichniß der Uhren:

- 500 Stück vorzüglich gehende, echte 13löthige Silber-Uhren in schweren Silber-Gehäusen, pr. St. fl. 3.75
- 500 Stück verzierte Kunstgold-Zäsen-Uhren, welche von Juwelieren von den echt goldenen nicht zu unterscheiden, für Herrn und Damen pr. Stück fl. 4.-
- 500 Stück echte Silber-Nadel-Uhren in schweren, feinst gearbeiteten Gehäusen, sind von den echt silbernen nicht zu unterscheiden; diese Uhren haben früher fl. 18.- gekostet, jetzt nur pr. Stück fl. 7.50
- 500 Stück Damen-Uhren aus dem feinsten Porzellan, 13löthigen Silber, feineres Gold, mit feinstem Email, Perlen und Edelsteinen besetzt, welche früher fl. 28.- gekostet haben, kosten jetzt nur pr. Stück 1. Sette und Uhr fl. 17.-
- 500 Stück echte 13löthige Silber-Uhren in schweren Silber-Gehäusen, vom k. k. kaiserlichen Hofe vergoldet, so daß Juweliers dieselben von den echten goldenen nicht zu unterscheiden vermögen, mit 15 Rubinen besetzt, haben früher fl. 24.- gekostet, jetzt nur pr. St. fl. 11.50
- 2000 Stück echte Schweizer Email-Band-Uhren mit und ohne Schlagwerk, früher fl. 6, jetzt nur pr. Stück fl. 2.50
- 1600 Stück Wecker-Uhren, auf die Stunde regulirt mit angenehmen Alarm-Apparat, früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50

Dringende Bitte an die geehrten Leser!

Sie werden in Ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, die Bestellungen so schnell als möglich einzufenden, da Sie sich wohl selbst denken können, daß bei diesen fabelhaften billigen Preisen enorm viele Bestellungen anlangen und in Folge dessen der Vorrath bald erschöpft sein dürfte. 2822

Adresse und alleiniger Bestellsungs-Ort für die k. k. österr.-ung. Monarchie:
Inspektorat der internationalen Uhren-Fabriken.
Wien, Wieden, Hauptstraße 5.

L. SPORCK ★ ★ ★
ROBES
MANTEAUX CHAPEAUX
Paris, 9, rue du Quatre-Septembre, Paris.
2768

Wer sich von der Unwahrheit und Gehässigkeit der in letzter Zeit erschienenen Angriffe gegen Dr. Nix's Naturheilmethode überzeugen will, lese gefl. die Broschüre: „Offener Brief an Dr. Bruinisma, Sechste Auflage“ (gratis und franko zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig). — In dieser Broschüre sind auch eine große Anzahl Briefe von Personen abgedruckt, welche auf Grund eigener mehrjähriger Erfahrungen ihr unparteiisches Urtheil über den Werth der Heilmittel abgeben und die Verleumdungen interessirter Personen in gebührender Weise kennzeichnen. 2984

Spezialitäten Prinzessin - Wasser

von August Renard, Paris,

welches Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerln, Miteffer, Gesichtsröthe, Sonnenbrand und alle Unreinheiten der Haut binnen kürzester Zeit radikal beseitigt und den sprödesten Teint bis in das späteste Alter stets glänzend weiß, rein und zart erhält. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 84 kr.

Pariser Damen - Pulver.

Dieses Pulver übertrifft alle anderen Erzeugnisse dieser Gattung durch seine Feinheit, Unkenntlichkeit, so daß es weder dem Gefühle, noch dem schärfsten Auge wahrnehmbar ist.

Es ist als das beste Präservativ gegen Unreinlichkeiten der Haut zu empfehlen. Preis 1 Schachtel 50 kr.

Aromatisch-medicinische Kräuterseife von L. E. River in Paris.

Die Vorzüglichkeit dieser Kräuter-Seife ist von den ausgezeichnetsten Ärzten in Paris analytisch bewiesen und anerkannt worden und nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toilette-Artikeln unbestritten den ersten Rang ein. Preis 40 kr. pr. Stück, 1 Schachtel à 3 Stück kostet nur fl. 1.
Alleiniges Hauptdepot in der ältesten Parfümerie Ungarns.

M. LUEFF,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 3.

Zur Erhaltung der Gesundheit Blutreinigungskur

in Frühjahr.

weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.
Das ausfezelneste u. wirksamste Mittel hierzu ist

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla - Syrup.

Aus rein vegetabilischen, blutreinigenden und auflösenden Stoffen, vornehmlich der Sarsaparilla-Wurzel, deren ausgezeichnete blutreinigende Eigenschaften von allen Ärzten anerkannt sind, bereitet J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup nach den mit besten angeordneten pharmakologischen und gründlichen Versuchen ein vorzügliches, gelinde auflösendes und zugleich das kräftigste und vollkommen unschädlichste Mittel zur Reinigung und Verbesserung des Blutes.

Derselbe hat sich bestens bewährt bei Hartlebigkeit, Rhegma-Symptomen, bei allen chronischen Hautausschlägen, bösarigen Fiebrern, bei langen Eiterungs-Processen, bösen Wunden, bei Gicht, Rheumatismus und deren Folgezuständen, bei Hämorrhoidal-Verleiden, in veralteter Syphilis, ferner bei Störungen im Blutkreislauf und in der Verdauung, bei Blutharung nach dem Kopfe, Schwindel bei Aufregungen im Unterleibe, Nerven- und Nieren-Anschwellungen, bei nervösen Leiden und bei Frauenkrankheiten.

Preis 1 Originalflasche sammt Brochüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.
Central-Verzehrungs-Depot für die Provinzen:

J. Herbabny,
Apotheker „zur Barmherzigkeit“,
Wien, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90.

Haupt-Depot für Ungarn in Pest bei Herrn

Joseph v. Török,
Apotheker „zum heil. Geist“, Döbörstraße 7.
ferner bei den Herren Apothekern: Preßburg: F. Viktor und P. Scholz. Raab: L. v. Gömbös. Temesvár: S. Pecher. Ugram: S. Wittbach. Stuhlweissenburg: Georg Diebella. Sipto-Mosenberg: J. Hammerschmied, Apotheker. Gyuris: Julius Krivos, Apotheker. 2631

SCHÖNHEIT! JUGEND!
Als unübertreffliches Haut-Verjüngungs-Mittel wurde von der Damenwelt allgemein anerkannt die antilich gepöhlte, ausgezeichnete, unschädliche, **RAVISSANTE** von Dr. LEOSSL, Paris.
Dieses weltberühmte Hautreinigungsmittel hat sich von alien bisher dagesessenen als das reifste und wirksamste erwiesen. Sommerprossen, Wimmerl, Ausschläge, Kupferföthe, gelbe Flecken, sowie alle Hautunreinheiten sicher zu entfernen. Die RAVISSANTE gibt dem Teint eine auffallend schöne, blasse, sammtartige Jugendfrische, macht Haut u. Hände blendend schön, schützt vor Einwirkung der rauhen Luft, und erhält eine zarte Haut bis in's späteste Alter.
Preis: fl. 2.50 u. fl. 1.50 pr. Glasfapfel.
zu bekommen in Budapest nur bei Herrn **JOSEPH von TÖRÖK,** Apotheker, Königsgasse 7, **ALEX. VERTESSY,** Apothekerplatz 1, Fr. Vadász Nachfolger, Kronprinzgasse 1.
Gen.-Depot: H. SCHWARZ, Pest, M. Valeria-G. 3113

Fortsetzung des „kleinen Anzeigers“

Ein gut eingerichteter eleganter Kaffeehanf, frequenter Posten, mäßiger Zins, gute Tageslohnung, ist sofort preiswürdig zu haben. Auskunst ertheilt S. Plesch, Wainnerboulevard Nr. 8, 2. St. 29. 8135

Clavier.
Ein überspielter Stutzflügel, 70ftav., mit breiter Metallplatte, gutem Ton, ist preiswürdig zu verkaufen. Leopoldgasse 45, Th. 7. 8134

Palota.
Ich schaue Montag, Dienstag, Freitag einen Augenblick nach. Keinen Zwang! Ich habe Geduld! 8136

Gebte Schneiderinnen und Maschinärinnen werden aufgenommen im Kinderkleider-Etablissement J. Conrad's Nachfolger, Wienergasse 8138

Schneiderinnen werden sofort aufgenommen. Näh. die Exp. 8133

Billige Sommerwohnung.
In Promontor ist eine sehr elegante Wohnung (erster Stock, ganz separirt) zu vermieten und sogleich zu beziehen. Vom 1. Mai verfahren stündlich Dampfboote, außerdem Eisenbahn- und Omnibusverbindung. Näh. bei Max Neugebauer, Landstraße 48, neu Nr. 9. 8135

Radialstraßen-Bazar 39 werden sofort placirt: 1 Gärtner, 25 fl. Gehalt und Verpflegung, 1 Aufseher, 800 fl. Gehalt und freie Wohnung, 2 Wirthschafterinnen, 2 Reisebegleiterinnen, 1 Kanzleibehälter, 150 fl. Einlage, 40 fl. Gehalt. 8139

Ein Praktikant von anständigem Hause, mit guten Zeugnissen, findet sofortige Anstellung in einem Bank- und Wechsel-Geschäfte. Näh. in der Exp. 8143

Als Hausfräulein oder Stütze der Hausfrau wünscht ein anständiges Mädchen, welches gut Kochen kann, als auch häusliche Arbeit, Schneiderei und Landwirthschaft auf das Genaueste zu führen versteht, unter bescheidenen Ansprüchen baldigst placirt zu werden. Anträge bitte unter „S. B. S.“ an die Exp. 8144

Das Haus in der Theresienstadt, Nottenbillerstraße (vis-à-vis der Kerepeser Mauth) No 38A/2, bestehend aus 2 Zimmern, 1 großen Glas-Salon, 1 Küche, gutem Weinkeller, 2 Böden und Eisgrube mit großem Gartenhofraum, ist für Gastwirth oder Fabrikanten besonders geeignet, auch als Sommerwohnung sogleich zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. 7974

Damen!
Behördlich autorisirtes erstes Unterrichts-Institut der Josefina Lampe aus Wien, Budapest, Kecksmetergasse Nr. 2, 2. Stock, Thür 26. Dieselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterrichte im Nähmaschinen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihres auf das Beste ausgebildeten französischen Lehrsystems. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können, werden in 8 Tagen vollkommen unterrichtet für mäßiges Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnittverkauf jeder Art. 7660

Eine Handwaage, eine Dezimal-Waage, 300 Kilo Tragkraft, zwei Glaswände sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8120

In bestem Reconnommee stehende **Geschäfte** habe ich durch **reelles Vorgehen** preiswürdig und vortheilhaft zu verkaufen, wie ein **Hotel**

nebst Kaffeehaus, eines der vorzüglichsten, stark besucht, so auch im besten Betriebe stehende

Kaffeehäuser, 1 auf frequentestem Posten Budapest's, billiger Zins, vortheilhaft zu erzielen. Preiswürdig

Gasthäuser mit bestem Gaſſenlokal, guter Posten. Auch werden dabeſt alle Gattungen Geschäfte zum Kauf und Verkauf ohne Schreibgebühr aufgenommen. Zu erfragen bei D. Fogl, Wainnerstraße 65, 1. Stock 5. 787

Ein Monatszimmer, schön möblirt, mit separatem Eingange, wird von einer alleinstehenden Beamtenwitwe zu mieten gesucht. Offerte mit Angabe des Preises bittet man unter „E. A. 19“ an die Exp. d. Bl. 8077

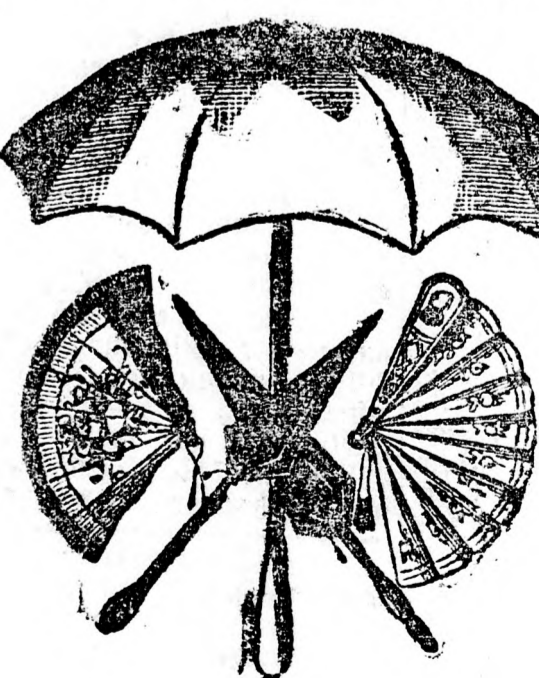
Sommerwohnung im Stadtwalden, Amerika-Weg, mit prachtvollem Park und vorzüglichem Trinkwasser, ist zu verlassen. Näh. dabeſt 1509 zum „Kühlen Thal“, auch beim Eigenthümer **Sövedny,** Kronprinzgasse Nr. 5. 8142

Ein elegant eingerichtetes Genöſſlokal mit einem Schau-Fenster von Spiegelglas, Portale und Einrichtung, polirt, im frequentesten Stadttheile, wird für jetzt oder spätestens Monat August zu mieten resp. abzulösen gesucht. Anträge sammt Adresse des Miethers unter Chiffre „J. R. & Co.“ an die Exp. 8141

Brüder Rothauer.

Die grossartigste Auswahl und billigste Quelle.

- 1 Stück aus Stoff fl. — 50 kr.
- 1 St. aus Alpaca 60 kr. — 1 fl.
- 1 Stück aus Seide fl. 1.50 — fl. 3.
- Feinste Seide garnirt, St. 2.50, 2.75, 3.—, 3.50.
- En tout cas, sehr elegante, das Feinste, was bisher erzeugt wurde, pr. Stück fl. 6.—, 6.50, 7.—, 7.50.
- Falt-Schirme à fl. 5.—, 8.—, 10.—, 12.—.



- Parlament-Niesenfächer, glatt, fr. 80, fl. 1, 1.50—10 fl., schwarze, bemalte u. feinste Sorten in Stahl und Ebenholz 2, 3, 5—20 fl.
- Herrn-Sonnen-schirme pr. St. fl. 1.50, 1.75 2.—, 2.50, 4.50.
- Regenschirme pr. St. fl. 1.—, fein fl. 2.30, 2.50, 3.—, Seide fl. 4—5
- Gros-de-Naple fl. 5.50, 6.—, 12theilig von fl. 6—15.
- Spazierhüte von 20 kr. — 10 fl.
- Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Budapest, Königsgasse 1, Petrovics'sches Haus.

Das Gouvernanten- Pensionat des Dr. Lenauei

(Dorotheagasse 8, 1. St. 15) empfiehlt eine große Auswahl der ge- diegensten

Lehr- und Erziehungs-kräfte, als: Erzieher u. Erzieherinnen, perfect in Sprachen, Musik u. Wissenschaften; Gesellschaftsrinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen, Präparandistinnen, Geviele und Gevieleinen, direkt aus der französischen Schweiz.

Separater Empfangsalon; Sprechstunden täglich Vor- und Nachmittags. 8140

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

7. Jahrgang Nr. 117.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 28. April

Nemzeti Színház. C s ó k.

Eredeti vigiáték 3 felv. Irta Dóczy Lajos.

Fernando, Catalonia hercege	Komáromy
Sever, Navarra királya	Náday
Blanca, neje	Felekiné
Adolár, a király bátyja	Bercsényi
Fidelio, kincstartó	Ujházi
Angela, leánya	Lendvayné
Sobrinu, udvari pap	Vizvári
Carlo, porfiu	Benedek
Marietta, porleány	M. Kocsisovszky B.

Népszínház. A vereshaju.

Eredeti népszínmű 3 felvonásban.

Özvegy Sajgó Jánosné	Pártényiné
András) fiai	Egri
Ferke)	Együd
Boglar Ágnes	Lukácsyné
Zsófi, leánya	Rákosi Fáni
Keszeg Mihály	Tihanyi
Balint, fia	Karikás
Koppancs Misa	Pártényi
Szilaj Kata, unokája a vereshaju	Soldosné L.
Veréb Jankó, árvasfiu	Eöri
Szemes Boreca	Szabó Karola
Csinos Julcsa	Adami Piroska
Boglyás Pál, napszámos	Sánta
Pozdorja Zsuzsi	Alszege Etel
Sári, cseléd Agnesnél	Klárné

Deutsches Theater in der Wollgasse.

Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Ersten Budapestter Eröde und des Budapestter ersten Kinder-Asyls.

Adrienne Lecouvreur.

Schauspiel in 5 Akten von Scribe und Legouvé.

Adrienne Lecouvreur	Frl. Frank a. G.
Moritz, Graf von Sachsen	Hr. Van Hell
Prinz von Bouillon	Hr. Stollberg
Prinzessin von Bouillon, seine Frau	Frl. Bach
Abbé von Chapeuil	Hr. Mohrbed
Athenais, Herzogin vonumont	Frl. Elmer
Michonnet, Regisseur	Hr. Grünberger
Marquise	Frl. Breit
Mademoiselle Jouvenot	Frl. Weiser

Deutsches Theater am Herminenplatz.

Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des „Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Budapests“ (Sektion Gutenbergbund), unter gefälliger Mitwirkung der Frau Emma Victorin und des Frl. Franziska Freistadt.

Badefuren.

Lustspiel in 1 Akt von G. zu Puttk.

Frau von Wangen	Frl. Victorin
Reinhold, ihr Sohn	Hr. Böor
Louise, ihre Nichte	Frl. Freistadt
Valentin, Diener	Hr. Stauber

Strife der Schmiede.

Gedicht von François Coppée, deutsch von Mauthner.
Genatter Jean Hr. Ganz

Jugendliche.

Lustspiel in 1 Akt von Wilbrandt.

Frau von Hofen	Frl. Victorin
Adelheid, ihre Nichte	Frl. Paul
Heinrich Koller	Hr. Neumann
Ferdinand von Brud	Hr. Böor
Hilbrandt, Gärtner	Hr. Ganz
Betti, seine Tochter	Frl. Angele

NEUES ORPHEUM

(ehemaliger Belezny-Garten).
Grosse internationale Künstler-Vorstellung.

Heute, Auftreten der ungarischen Lieder-Sängerin Frl. **Banzyth Irma**, des Herrn **Kuntlo**, des deutsch-jüdisch-polnischen Gesangs-Quartett **Hermann**, aus dem Wiener Orpheum. Zum 1. Male: **Doktor und Vater. Die jüdische Reise nach der Türkei. Die zwei reisenden Züngele.** Duett von Herrn **Hermann** und **Abraham**. Auftreten der Damen **Megyesi Laura** und **Frl. Wolter**. 2824

Von heute ab ist die Kegelbahn zum allgemeinen Vergnügen dem geehrten P. T. Publikum geöffnet, sowie im vorderen Garten täglich ung. **National-Kapelle**.

Ob schön! Ob Regen!
Heute, Sonntag, im alten

Bräuhaus in Steinbruch, Konzert und Tanzkränzchen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den größten Katakomben statt. Musik durch die Kapelle des 1. Infanterie-Regiments **Herzog v. Parma**, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **F. Sahán**. Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktien-Brauerei, vormals Barber & Klusman, echte Weine und vorzügliche Küche bei prompter und billiger Bedienung sorgt bestens **Joseph Pechacek**, 3101 Geschäftsführer.

Entrée 20 Kr. Anfang 3 Uhr.

Die Straßenbahn verkehrt jede 10 Minuten hin und retour. — Die genannten Lokalitäten stehen für Gesangs-Bereine und Bälle dem P. T. Publikum zur Verfügung.

CARLÉ'S ORPHEUM

Schönstes und größtes Etablissement für Familien.

Gittergasse, Karlstafelne (Barterre).



Heute, Sonntag, 28. April: Neu. Neu. Neu.

Niegenderen Hüte.

Stürmischer Applaus. Das elektrische Trio.

Jeden Abend mit größtem Beifall aufgenommen.

Der Feuerkönig **King Loof Veretti & Gustel de la Croix**, **Brothers Mellor**, **Geschw. Fuur**, Frl. **Anna Wohl**, Frl. **Fleur**, Frl. **Groll**, Herren **Bruggmaier**, **Komáromy**, **Unger**, **Charles Carte**.

Voranzeige. Mittwoch, den 1. Mai: Das französische Hausorchester. Erstes Auftreten der französischen Chansonnette **Mlle. Gaze** und der Zither- & Virtuosen **Geschw. Futters**. 2815

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 28. April 1878:

Große Musik-Reunion

durch die 1. Regiments-Kapelle des 60. Lin.-Inf.-Regmt. **F. M. L. Alexander Benedek**, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **Znáz Sajet**. Die Saal-Lokalitäten werden zu Hochzeiten, Kränzchen und Vereins-Abenden jederzeit zu sehr billigen Bedingungen vermietet. 3116

Anfang 7 Uhr. **Anton Dohauer**, Restaurateur.
Bei ungünstiger Witterung findet die Reunion im Saale statt.

Hopfen - Garten.

Heute, Sonntag, den 28. April 1878: Letzter Sonntag unter der jetzigen Sänger-Gesellschaft. **Große internationale**

Künstler - Vorstellung.

Auftreten der Damen: **Hajnal**, **Balog**, **Szekely**, **Irma**, **Betti**; der Herren: **Vary**, **Komáromy**, **Bergmann**, **Heksch** und **Huber**. 3125

Anfang 8 Uhr. Ende nach Mitternacht.
Montag, Dienstag, letzte Vorstellungen im Hopfen-Garten. Die Direktion.

Eröffnungs-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter erlaube mir, einem p. t. Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich die **Restaurations im Rákos - Palotaer Waldchen** **Öfren** - Sonntag, den 21. April 1878, eröffnet habe, wobei die **National-Musikkapelle Keestemety** die schönsten Piecen exekutiren wird.

Die Dampfschiffe und Pferdebahn verkehren bis 10 Uhr Abends. Seine ergebnisse Einladung macht hochachtungsvoll **A. OTT**, Parkwirth.

Sommer-Orpheum - Eröffnung.

vorm. **Volks-Circus**, Radialstraße, Sunadnyplatz nächst dem Künstlerhause. **Art. Director F. J. Sefsch**. Heute, Sonntag, den 28. April 1878: Große internationale **Künstler-Vorstellung**.

Erstes Auftreten des Herrn **Dubsky** sammt Familie, Gymnastiker, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft. Erstes Auftreten der **Brüder Jansen**, Gymnastiker- und Trapez-Künstler. Auftreten einer vorzüglichen ungarisch-deutschen Volks- und Operetten-Sänger-Gesellschaft. **Regisseur Herr Vary Kálmán**, Kapellmeister **Guber** und **Kinder**. Auftreten des unübertrefflichen Herrn **Pitscholy** und seiner Tochter sammt 5 dressirten Hunden nebst allen engagirten Mitgliedern. — In den Zwischenpausen Konzert der **Veteranen-Kapelle**. An Wochentagen Anfang 8 Uhr, Sonn- und Feiertagen 3 Uhr. 3112

Täglich Vorstellung. Ende Mitternacht.

Aromatische Wasch-Glanz-Stärke

von **H. Schmidt** in **Magdeburg**, 1 Packet zu 30 Kr. Diese Stärke erleichtert und vereinfacht das Plätten, schiebt sich beim Plätten nicht zusammen, gibt der Plättwäsche einen blendend weißen Glanz und angenehmen Geruch, macht dieselbe steif und dabei doch geschmeidig, wäscht sich leicht wieder heraus und hinterläßt nach dem Waschen keine blauen Stellen in der Wäsche.

Haupt-Depot für Ungarn bei **Ferdinand Neruda**. 3122

Budapest, Hatvanergasse 10, „zum goldenen Bienenkorb“.

Den geehrten Damen!!!



empfehle ich für das Frühjahr zu äußerst billigen Preisen: **Clair de lune** - **Borten**, **Frausen** und **Knöpfe**, so auch **Seiden- u. Schafwoll - Frausen** in allen Farben. **Nouveautés! Hüchen u. Garnituren**, **Kragen** und **Manchetten** mit **Regenbogenrändern**. Alle möglichen Gattungen **Zugehör** für Kleider. Ferner: **Bänder**, **Spitzen**, **Wieren** u. **Glacé-Sandshuhe**, **Panzer-Nieder**, **Herren-Socken**, **Damen- u. Kinderstrümpfe**, **Strumpflängen** zum Aufstricken des Vorfußes in weiß u. farbig. **Großes Lager** von **Strickwollen**, weiß, gestreift u. glattfarbig, in **Anäuel** und **Strähnen**. Hochachtungsvoll **Josef Guttmann**, **Wagnerboulevard 10**. 2722

Probier-Anträge werden prompt effectuirt.

Spitzwegerich-Brust - Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verkleimung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, fähigt das bis heute unausgeklärte Geheimnis in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer hochachtungsvoll registrirten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.



Victor Schmidt & Söhne, k. k. landesh. Fabrikanten, **Wien**, **Wieden**, **Alteggasse 48**. **Depots** in allen Apotheken **Budapests**. 3106

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Depot in Budapest bei den Apotheken und Spezereihändlern. **Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfflerle & Co. steht.**

Wir warnen vor dem Ankauf der gefälschten Wilhelmsdorfer Malz-Extract-Bonbons (ohne Malz-Extractgehalt) in täuschend ähnlichen rothen Schachteln. **Jos. Küfflerle & Co.**

Der große Werth des Wilhelmsdorfer Malz-Extractes ist durch Autoritäten ersten Ranges, wie **Oppolzer**, **Seller** in **Wien**, **Boch** in **Leipzig** und durch den in der ganzen medizinischen Welt hochgeachteten **Prof. Niecker** in **Tübingen** über den Zweifel gehoben.

2812

Auf der Spur.

Roman in drei Bänden nach dem Französischen von G. M.

Erster Band.

Erster Theil.

2.

Ein Ball unter dem Kaiserreich.

(13. Fortsetzung.)

— Gott sei Dank! versetzte sie, daß diese Nebenbuhlerchaft nicht die düsteren Folgen haben kann, mit denen Ihre Eifersucht den Mann meiner Liebe bedroht.

— Er ist also nicht hier? fragte Fürst Lyran lebhaft.

— Er ist tot! erwiderte die junge Frau erbleichend.

Während dieser Worte ging ein Herr so dicht an ihr vorüber, daß er sie fast berührte.

Es war Lionel.

Biviane beachtete diesen unscheinbaren Vorfall nicht sogleich, folgte ihm aber unwillkürlich mit den Augen, bis er verschwunden war.

Und als ihre Blicke ihn nicht mehr erreichen konnten, machte sie, ohne sich dessen recht eigentlich bewußt zu sein, eine Bewegung, als hätte sie ihn zurückrufen mögen.

Inzwischen war sie wieder an der Schwelle des blauen Salons angekommen und sie verließ dort den Arm des Fürsten, um sich von Sir Douglas wieder nach ihrem Hotel zurückbegleiten zu lassen.

Die junge Frau saß während der Heimfahrt ganz regungslos da und war düster und schweigsam, schloß sogar die Augen, um ungestört ihren Gedanken nachhängen zu können.

Nur einen Augenblick erhob sie den Kopf und blickte zu Sir Douglas auf.

— Was ist Ihnen, Biviane? fragte dieser theilnahmsvoll.

— Nichts, nichts, erwiderte die junge Frau und strich sich mit der Hand über die Stirn. Ein Vorfall, der mich heute Abend tief bewegte, trat mir soeben wieder vor die Seele.

— Und welcher war das?

— Haben Sie den Amerikaner, der sich kurze Zeit mit Herrn von Semeterre unterhielt, nicht beobachtet?

— Allerdings.

— Er nennt sich, wie mir gesagt worden, Sir Lionel.

— Sein Name ist mir unbekannt.

— Finden Sie nicht auch, daß einzelne Züge seines Gesichtes eine wunderbare Ähnlichkeit haben mit — mit —

Biviane vollendete den Satz nicht.

Ihre Finger spielten unruhig mit der Spitze an ihrem Kleide und ihre Lippen zuckten krampfhaft.

— Theuerste Biviane! flüsterte Sir Douglas mit mitleidsvollem Tone, ich habe Sie so oft gebeten, daß Sie sich solchen gefährlichen Illusionen nicht hingeben möchten.

Biviane schwieg.

— Hören Sie auf meinen Rath und verbannen Sie die Gedanken, die leider noch allzu oft zurückkehren. Nur dann wird es Ihnen gelingen, allmählig den Seelenfrieden wieder zu gewinnen, der Ihnen so grausam geraubt wurde.

Biviane schwieg noch immer.

Sie warf sich in die Polster des Wagens zurück und drückte die beiden Hände gegen ihr Herz, um seine allzu heftigen Schläge zu ersticken. Bald darauf langten sie in ihrem Hotel an.

Als der Wagen an der Treppe vorfuhr, ergriff Sir Douglas Biviane's Hand und führte sie ehrfurchtsvoll an seine Lippen.

— Auf Wiedersehen, meine Tochter, sagte er, indem er ihr beim Aussteigen behilflich war.

— Auf morgen, lieber Doktor, versetzte sie freundlich.

Wenige Augenblicke darauf saß die junge Frau, in ein weißes Kaschmirtuch gehüllt, träumerisch in ihrem Zimmer und ließ die verschiedenen Ereignisse des Abends, die sie erregt oder wenigstens interessirt hatten, an ihrem Geiste vorüberziehen.

So verging eine halbe Stunde, ohne daß sie sich des schnellen Enteilens der Zeit bewußt zu werden schien, die aufsteigende Morgenröthe sendete bereits ihre matten Strahlen durch die langen, seidnen Vorhänge, als sie plötzlich erschreckt aufsprang.

Es pochte leise an eine der beiden Thüren des Zimmers, in dem sie sich befand.

— Sie laufte, als fürchtete sie, sich getäuscht zu haben; das Pochen wiederholte sich aber in verschiedenen Zwischenräumen mit ungleichen Schlägen.

Um die Lippen der jungen Frau schwebte ein freudiges Lächeln, und der Thür, an der sie das Pochen vernommen hatte, zuschreitend, öffnete sie sie mit einer entschlossenen Bewegung.

Der Mann aus dem Aztekenlande stand auf der Schwelle — aber —

Quantum mutatus ab illo!

Der General war verschwunden. Von dem wallenden Haare und dem fahlen Barte war nichts mehr sichtbar, es war nur noch eine große, teuflische Erscheinung von etwa vierzig Jahren, mit schlauen Zügen und niedriger Stirn übrig geblieben, deren geschlitzte Augen einen Ausdruck der Unterwürfigkeit hatten, der fast an Gemeinheit grenzte.

— Mulot! rief die junge Frau lebhaft aus.

— Ja, ich bin's Madame, versetzte die eigenthümliche Persönlichkeit unterthänigst grüßend.

— Die späte Stunde läßt mich vermuthen, daß Sie mir etwas Neues zu berichten haben?

— Allerdings, Madame.

— Und ist es etwas Wichtiges?

— Sehr wichtig, Madame!

— So kommen Sie schnell herein und sagen Sie mir, um was es sich handelt.

Der Mann war eingetreten und die junge Frau hatte sich auf einen Sessel niedergelassen.

— Es wird mir sehr schwer, Ihnen meine Erfahrungen des gestrigen Abends mitzutheilen, sagte Mulot mit melancholischem Kopfschütteln, es wird mir schwer, einzugehen, daß ich gestern meinen Meister gefunden habe.

— Wo das?

— Im Ministerium.

— Und in wiefern berührt mich das?

— Verzeihen Sie, Madame, im Leben hängt Alles zusammen und ist in einander verflochten. Der Mann, mit dem ich gestern Abend zusammentraf und der übrigens ein arger Schurke ist, scheint mir genau ausgewittert zu haben, in welcher Weise ich Ihnen dienlich bin und von Jemand dafür besoldet zu werden, daß er noch Näheres darüber ermittelt.

— Wer in aller Welt ist denn dieser Mensch?

— Ein gewandter Bösewicht, wie es deren wenige gibt. Wenn ich nicht genau wüßte, daß Mauguin sich seit einigen Monaten in Amerika befindet, so würde ich darauf wetten, daß er es war, mit dem ich gestern zusammen traf, obgleich er sich Constant Richmond nennt.

— Mauguin? wiederholte die junge Frau mechanisch. Was ist das für ein Name und wie soll ich Ihre Aufregung verstehen?

Mulot drückte durch eine lebhafte Bewegung sein großes Erstaunen aus.

— Was! versetzte er in höchster Verwunderung. Sie kennen Mauguin nicht? Mauguin, die Zierde seines Standes, den Napoleon der Sicherheitsbehörde, der bei dem berühmten Vorfall mit Fräulein von Lucenay genug von sich reden gemacht. Er ist Derjenige, der damals den Mörder verhaftete! — Mauguin, ein —

Biviane schwieg, aber es war deutlich ersichtlich, daß etwas ganz besonderes in ihr vorging, sie war todesbleich geworden und kalte Schweißperlen standen auf ihrer Stirn. Dieser Zustand währte aber nur einen Augenblick lang, dann schien eine plötzliche Reaktion in ihren Gefühlen einzutreten, ihre Wangen färbten sich wieder und sie war vollkommen Herrin ihrer Bewegung.

— Nun denn! Also Mauguin! — Nehmen wir an, daß ich ihn kenne, versetzte sie mit einer Art erzwungener Heiterkeit, so sehe ich immerhin noch keinen Grund, weshalb ich diese Zierde Ihres Standes fürchten sollte.

— Wir wollen nicht mit dem Feuer spielen, versetzte Mulot lebhaft. Wenn dieser Constant Richmond wirklich Buyard ist, so hat das viel zu bedeuten — ich kann diese Partie Carté gar nicht aus dem Kopf bekommen. Er spielte mit einem Herrn, der durchaus nicht darauf zu achten schien, daß er ihm sein Geld förmlich abnahm. Das ist unbedingt nicht natürlich, sondern war nur eine Maske. Ueberdies wollte mir der Kopf des Anderen auch gar nicht gefallen!

— Welches Anderen denn? fragte Biviane ungeduldig.

— Den ich bei dem tête-à-tête mit Mauguin überraschte.

— War das auch eine Zierde Ihres —

— Ich glaube kaum.

— Aber Sie kennen ihn?

— Wenigstens genügend, um ihn wiederzuerkennen.

— Nun und wer ist er denn.

— Ich glaube, daß er ein Amerikaner ist.

— Und heißt?

— Sir Lionel!

Bei Nennung dieses Namens sprang Biviane von ihrem Sessel auf.

— Lionel! wiederholte sie hastig. Sagten Sie nicht eben Lionel?

— Gewiß.

— Und er ist ungefähr dreißig Jahre alt

— So schätze ich ihn.

— Er ist groß, trägt das Haar kurz geschnitten, hat einen Backenbart, aber keinen Schnurrbart.

— Ganz recht! Das Signalement ist so genau, daß nur noch die Unterschrift des Präfecten zu seiner Vervollständigung fehlt.

Biviane hörte nichts weiter. Sie ging mit heftigen Schritten, die Arme über die Brust gekreuzt, im Zimmer auf und ab und befand sich sichtlich in der heftigsten Aufregung.

Endlich trat sie vor Mulot hin und sah ihn scharf in die Augen.

— Sprechen Sie! Sprechen Sie! sagte sie.

Erklären Sie sich und verschweigen Sie mir nichts von dem, was Sie über die Sache denken. Welches Ziel verfolgen diese beiden Männer — dieser Mauguin und dieser Lionel? Beobachten sie mich oder bedrohen sie den Fürsten? Ich muß das Alles genau wissen. Ich will durchaus nicht, daß mir irgend ein Mensch den Plan, den ich entworfen habe, durchkreuzt und welches immer auch mein Zweck sein mag, so beharre ich doch entschieden darauf, ihn Niemandem mitzutheilen, damit ich ihn ganz allein verfolgen und erreichen kann.

Obwohl diese eigenthümliche Wendung der Unterredung Mulot etwas befremdete, so wagte er doch keinen Einwand dagegen zu erheben.

Uebrigens schien der Jdeengang der jungen Frau bereits gewechselt zu haben, denn sie trat an den kleinen Schreibtisch aus Rosenholz und schrieb einige Zeilen flüchtig nieder, die sie dann eiligst in ein Couvert steckte.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Wie ein reicher Mann sein Geld verwendet.)

das wird in der Beilage zum „Staatsanz. für Württemberg“ wie folgt geschildert: „Chacun à son goût — dieses Recht muß man auch Mr. Cravion Baker, dem Erfinder der Grover und Baker-Nähmaschinen, zugestehen, der seine Millionen nach eigener Fason verbraucht. Aber einen seltsamen Gebrauch macht er davon. Sein Landhüs in Wellesley, zwölf Meilen von Boston, ist von Mauern umgeben, die ein Newyorker Landschaftsmaler mit riesigen Freskogemälden geschmückt hat. Der massive Thurm, der den Glanzpunkt des Ganzen bildet, enthält in verschiedenen Stockwerken einen Kindergarten, ein anatomisches Museum, eine Menagerie und eine Sammlung von Alterthümern. In der Hauskapelle, deren Wände von polychromen Sittenprüchen bedeckt sind, können die Gläubigen aller Religionen ihre Heiligen verehren. Die vorliegende Gottheit ist ein zentnerschwerer Buddha aus Bronze. Das Friedensmonument, ein Symbol der Versöhnung von Nord und Süd, hat ein bajonnetgepunktetes Dach; über 1000 Stück Bajonneten der weiland feindlichen Armeen schwebt eine ausgestopfte weiße Taube, den Delzweig im Schnabel. Die größte Freude Mr. Baker's sind jedoch seine Schweine. Er hat deren unzählige; sie leben auf einem fürstlichen Fuße und werden mit förmlichem Pomp begraben. Der massive Schweinstall hat pallasähnliche Verhältnisse; Schranken von polirtem Eisenholz trennen die verschiedenen Abtheilungen, kostbare Delgemälde an den Wänden verherrlichen die bedeutendsten Epochen des Schweinslebens. Die Einweihung des Schweinshauses, die im Herbst 1875 in Gegenwart von 3000 Gästen stattfand, kostete viele tausend Dollars. Da und dort auf den ausgedehnten Spaziergängen des Parks feiert den Wanderer das Marmorbildniß eines verbliebenen Schweines von ungewöhnlicher Größe oder außerordentlichen Verdiensten. Häufiger noch sind ausgestopfte Schweine auf kostbaren Niedestalen — eine rührende Idee, dem Gefeierten sein eigenes Selbst zum Denkmal zu setzen! Ein Kirchhof umschließt, was von verbliebenen Schweinen früherer Jahre sterblich war. Mr. Baker hat einen künstlichen See ausgegraben und mit einem Dampfboot eigener Erfindung besetzt, das sich eben so gut auf dem Land, als auf dem Wasser bewegt; an den Ufern Frieden ausgestopfte Alligatoren im Gras, in der Mitte erhebt sich eine 30 Fuß hohe Pyramide aus Champagnerflaschen, selbst eine Fläche vorstellend; auf den Kluthen wiegen sich hölzerne Seefischlängen, Tintenfische, Seefalber und andere Attribute eines Navitätenkabinetts, die der Landschaftsgärtner sonst nicht zu verwenden pflegt. Besonders Vergnügen gewähren Mr. Baker's Jagd-Instrumente aller Art. Wer einen Metallknopf anfaßt, darf sicher sein, einen elektrischen Schlag zu erhalten; wer, verführt durch gedruckte Affischen, an der Thüre dieses oder jenes Gebäudes in ein Sprachrohr hineintrifft, um Einlaß zu erhalten, bläst sich voll mit weißem Staub; wer eine ansehnend feste Treppe hinaufsteigt, verfunkt mit ihr in dunkle Stellerräume; wer sich ermüdet auf einen Gartenstuhl niederläßt, wird unansehnlich zu Boden geworfen und sieht einen grinsenden Teufel von gemaltem Holz vor sich auspringen. Nichtsdestoweniger erfreut sich das Anwesen Mr. Baker's Tag für Tag zahlreichen Besuches. Große Plafate warnen die Fremden, dem Obst und den Trauben fern zu bleiben; wird diese Warnung nicht beachtet oder sonst gegen die gute Lebensart geündigt, so rächt sich der beleidigte Eigenthümer durch Inserate in den öffentlichen Blättern: „Die Dame in Schwarz, ungefähr 35 Jahre alt, die mir gestern Trauben stahl und ihren Raub außerhalb des Gartens vertheilte, hat ihren Kindern ein schlechtes Beispiel gegeben“; — „Der Herr, der am 29. Januar im Thurm auf dem Boden expectorirt hat, kann nicht darauf respectiven, als Gentleman zu gelten (expectorate — expect to rate)“ u. s. w. Bei festlichen Gelegenheiten, zum Beispiel bei der Geburtsfeier eines jungen Ehers aus distinguirter Familie, werden sämmtliche Notabilitäten von Massachusetts zu Gast geladen. Die Dienerschaft trägt bei einem solchen Anlaß Teufelsmasken, die Bären in der Menagerie unterwölfe, die Affen blaue Delfarbe. Der höchste Triumph Mr. Baker's aber ist, seinen Gästen natürlichen Milchpunsch zu serviren. Er hat an dem Guter einer braunen Kuh eine künstliche fünfte Zitze angebracht; von dort das hintere rechte Bein hinunter läuft ein mit der Farbe des Thieres gleich gemalter Schlauch und unter dem Boden des Stalles verborgen ist die Pumpe, welche den Schlauch speist. Hunderte von Gästen staunen immer aufs Neue das Wunder an und Mr. Baker reißt sich immer aufs Neue vergnüglich die Hände.“

Höchst wichtig.

Das billigste Lager von Wagenlaternen in Ungarn und Eintausch von alten Fiakerlaternen, so auch alle Gattungen Sitz- und Bade-Wannen und Aufnahme von Dacharbeiten auf neuen und alten Gebäuden, Dachdeckungen, wie Dachrinnen, Reparaturen sammt Anstrich unter mehrjähriger Garantie schnellstens effectuirt. Um geneigten Zuspruch bittet L. Reich, Kerepeserstraße, vis-à-vis dem Nationaltheater. 3045

Vorhänge-APPRETUR.

Einzig ohne Chloralkali, blendend weiß gepulvt á Fenster 40 Kr. (Ausbesserung daselbst.) Auswärtige Aufträge werden schnellstens effectuirt. 2893

Lichtenstein G., Wäghner-Boulevard, Handelsakademiegebäude.

AVIS

für Bauherren und Baumeister Eisenbahnschienen, Traversen, Schienenisen, Gerüst-Hammern jedes Quantum billigst bei

A. M. KOHN, Eisenhändler, Budapest, VI., Pöller-gasse Nr. 10. 2357

Ungarisches Bodenkreditinstitut.

Nachdem von den mit Coupons-Lalons ausgegebenen 5 1/2 %igen Papierwährungs-Pfandbriefen der letzte Coupon am 1. Mai d. J. fällig wird, werden die betreffenden Pfandbrief-Besitzer hiermit eingeladen, behufs Erlangung des neuen Couponbogens mit erstem Coupon per 1. November 1878 die Lalons nebst den Pfandbriefen vom 1. Mai d. J. ab einzureichen:

- in BUDAPEST . . . bei der Kasse des Institutes,
in WIEN . . . bei Herrn S. M. von Rothschild,
in FRANKFURT a/M. . bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
in BRÜSSEL . . . bei Herrn S. Lambert,
in BERLIN . . . bei Herrn S. Bleichröder,

Die Einreichung der Pfandbriefe ist nöthig, damit der letzte Coupon des neuen Couponbogens darauf ersichtlich gemacht werde. Die Pfandbriefe müssen, mit doppelten Konfigurationen versehen, numerisch geordnet eingereicht werden. Eine derselben, mit Bestätigung versehen, erhält die Partei zurück. Konfigurations-Formulare sind bei den Kassen der Obgenannten erhältlich.

Die Pfandbriefe werden — mit dem neuen Couponbogen versehen — am 14. Tage, nach der Einreichung gerechnet, den Pfandbrief-Besitzern an der Einreichungsstelle zur Verfügung stehen und werden die Einreicher gebeten, die Pfandbriefe mit dem neuen Couponbogen längstens vier Wochen nach diesem Termine abzuholen.

Budapest, im April 1878.

Die Direktion.

2780

Herren-Kleider

Die besten und schönsten fertigen Herren-Kleider für die Frühjahrs-Saison sind nur bei mir zu bekommen, insbesondere Hamiltons von 12 fl., Ueberzieher von 10 fl., Frühjahrs-Anzüge von 18 fl., Gehrocke 17 fl.

S. GROSSMANN, Gde Deat- und neue Wienergasse, Provinz-Bestellungen prompt effectuirt.

Erste Hauptst. Möbel-Halle.

Gefertigter erlaubt sich hiemit, die höfliche Anzeige zu machen, daß er am 17. April a. c. unter der Firma:

„Erste Hauptst. Möbel-Halle“

im Franziskaner-Bazar Nr. 35, eine Verkaufsstätte eröffnet hat, und ein löbl. P. Z. Publikum zum gest. Besuche einladet; gleichzeitig gibt derselbe bekannt, daß er seine bisher innegehabten Cassen- u. Hoflokale im Kerepeser-Bazar vis-à-vis dem Nationaltheater beibehält, und die ihm zukommenden Aufträge prompt effectuirt.

David Rohn, Möbelfabrikant.

3020

Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Garkbeschwerden heilt mit glänzendem Erfolge auch brieflich Dr. E. Ernst, Homöopath, Belz, Zweidlergasse Nr. 24, Eröffnung von 10-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheilte werden über kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu beklagen haben. Schon gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsmethode, wenn nicht nur das sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, daß ihre Folgen nicht zu besürchten sind. Der Patient wird in seinem Verufe nicht geirrt. Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis 2 fl.

2805

Wichtig für Jedermann!!

Für nur fl. 5.50 folgende 8 Gegenstände: Eine feuervergoldete, gut gehende Taschenuhr sammt feinem Sammet-Gürtel mit Schloß, Uhrschlüssel, zweijährigem Garantiechein; eine massiv vergoldete Uhrkette um den Hals zu tragen (oder kurze Kette); ein fehe schönes Album-Medailon, feinst vergoldet u. eisern, mit 4 verschiedenen Photographien; ein prachtvolles Perlmutter-Federmesser mit 6 verschiedenen Stingen; eine echte Meeresschnecke mit Chinaflüßerbeschlag sammt Wadner Weichseilrohr; ein massiver Neugold-Siegelring mit jedem beliebigen Namen eingraviert und eine Garnitur Chemisette- und Mandetten-Knöpfe, echt Feueremal. — Die ganze Gruppe, bestehend aus 8 Gegenständen, kostet nicht mehr als 5 fl. 50 Kr. und ist gegen Nachnahme zu beziehen aus

Müller's Versendungs-Bureau, Wien, Praterstraße Nr. 43.

HUNGARIA“

Buchdruckerei und Verlagsverein BUDAPEST, Leopoldstädter Kirchenplatz 2 empfiehlt sich zur raschen und elegantesten Anfertigung aller Arten von DRUCKSORTEN zu den billigsten Preisen.

Buschenthal's Fleisch-Extract.

Haupt-Depot bei Herren FROHNER & STANZL in Budapest. Zu haben in: Apotheken, Delikatessen-, Droguen- und Spezereihandlungen u. zu den billigsten Preisen. 2509

Table with 2 columns: Price and Description of clothing items for men and women.

Bräutausstattungen von fl. 172 bis 1000.

u haben in der preisgekrönten Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Fabrik-Niederlage von M Ü N Z M O R L. Budapest, Dorotheagasse Nr. 6 (Wurmhof). Für elegante Fagon und gute Qualität wird garantiert. Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt. Nichtkontrahendes anstandslos zurückgenommen. 2559

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison Herr-Kleider- und Pelzwaaren-Geschäft des Franz Krausmann,

Landstraße 53, Baron Dreyz'sches Haus, Parterre und im 1. Stock:

Table listing clothing items and prices: Saco-Anzüge, Jaquez, Ueberzieher, Hamilton's, Frazz Josef Kaiser-Röcke, Kammgarn-Röcke, Salonröcke, Hosen, Gilets.

Alles in neuester Fagon, elegant ausgefiattet und vorzüglich gearbeitet.

Geheime Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharbe-Arten etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden) von dem Spezialisten

J. WEISS,
praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritierter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Spital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz (Herren-) Gasse Nr. 6. (Bazar Garis), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separirt. Honorar in Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medikamente. 2804

SINGER'S Original-Nähmaschinen,
deren jetziger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufer und über 140 höchste Ehrenpreise anerkannt als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke.

Ohne Preiserhöhung
werden obige Maschinen bei kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von fl. 1 1/2 an abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme gegen Original Singer Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. Durch die Gewährung solcher Erleichterungen wird es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich in den Besitz einer der vorzüglichsten Nähmaschinen zu bringen.

Nur ächt wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma „The Singer Manufacturing Co.“ tragen und von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Garantieschein begleitet sind. 2813

Die General-Agentur für das Königreich Ungarn:
G. Neidlinger, Budapest, Waitznergasse (Stock im Eisen).
2-tes Verkaufslokal: Ofen, Wasserstadt (Palais Andrassy).

Sicherer Lotto-Gewinn. Verlust unmöglich!

Vollständige Spielanweisung für die k. k. Zahlen-Lotterie von A. Wenzler. Derselbe zahlt demjenigen

100 Gulden,
der das Gegentheil beweist. — Zu haben beim Verleger IX., Althangasse 31, Wien, in der Buchdruckerei Suppmann, Wien, VI., Getreidemarkt 13. Schreibstube Kariolitz, Wien VII., Breitengasse Nr. 18 und in allen Buchhandlungen Wiens. — Preis 90 kr. Nur gegen Einsendung von fl. 1 franco zugesandt. 3027

Heuriger Liptauer Maikäs,
eigene Erzeugung in Neusohl.

Zu Tonnen mit circa 17-20 Kilo Netto á fl. 46
Zu Schnitt für Geschäftsleute á fl. 48
Im Detail á fl. 60

Täglich frische feinste **Gebirgs-Butter,**
Emmenthaler, Grouer, Parmesan, Gorgonzola, Romontorer, Reitenauer, Schwarzenberger, Dimücker Quargel, Salami billigt berechnet bei 3093

Z. WITHALM,
norm. R. Galbany,
Budapest, Naristen-Gebäude, Pfarrplatz.

Doppelstarke Bier- und Weinflaschen,
sowie alle Gattungen

Korkstopfeln
ferner: Strohhüllen, Pipen, Zosfüßschläuche und Vertorkmaschinen billigt bei 3110

C. F. SCHWOB,
Budapest, Ecke Waitznerstraße und Neugasse.
Preisblätter franko und gratis.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!
J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren für GEHEIME und HAUT-Krankheiten

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Hebel in 8-10 Tagen; insbesondere Gharbdrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein von ihm kultivierten Heilsysteme, in seiner

Ordinations-Anstalt, Königsgasse Nr. 4, 2 Stock.
Eingang bei der Stiege.
Ordinirt von 9-4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich. 2806

Geschlechtskrankheiten bei Frauen ebenso rasch.

Damen,
welche unter Verschwiegenheit entbinden wollen, finden bei mäßigen Preisen die liebevollste Aufnahme bei der Sebamme Frau Maria Nieder, Stadt, Weiburggasse Nr. 4, in Wien. 2591

Damen,
die zu Hochzeiten, Fällten, Majalisse oder sonstigen öffentlichen Unterhaltungen nach neuester Mode frisiert sein wollen, wollen sich wenden Hauptplatz, Sternengasse Nr. 6, Parterre Th. 3. 8122

Schinken
von Kischau, Prag, Tirnanu und Debreczin á 30, 34, und 36 Kr. per Kilo, gefocht und ohne Knochen á fl. 1.60 pr. Kilo. Alle Sorten Käse, Salami und Sardinen, wie auch bestes oberländischer Sauerkraut billigt bei Josef Potorny, Spezerei, Wein-, Delikatessen-, Selch- und Sauerwaaren-Geschäft, Pest, IV. Bez., Donau- und Raachgasse, Parterre Ecke. 8127

Eine englische **Wohn-Mühle** im besten Zustande. Ferner: Ein großer, sehr hübscher **Sparherd,** noch halb neu, und zwei **Seigl-Wagen** (Baumwagen), gut erhalten, sind billigt zu verkaufen. Vermittlern angemessenes Honorar. Näh. in der Exp. 8128

Pr. 1. Mai zu vermieten in der **Jägergasse Nr. 23** im Parterre eine hübsche Hofwohnung, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, Küche etc. Ferner: 2 große Kellermagazine — Eingang von der Straße — auch zu Tischlerwerkstätten und dergl. verwendbar. 8131

Ein großes Gewölb mit Hoflokalitäten, oder auch ohne dieselben und **großem (Wein-)Keller** ist vom 1. Mai an zu beziehen. Näh. Franziskanerplatz Nr. 3 beim Hausmeister. 8130

Desinfektions-Pulver
(Karbolsaurer Kalt),
wie auch flüssige Karbolsäure und sonstige Desinfektionsmittel bester Qualität in jeder beliebigen Menge zu billigen Preisen in der Fabrik chemischer Produkte

Gebrüder Müller,
Budapest, Götzgasse Nr. 12, Ecke der Rabialstraße. 2892

Für Heilung von Brust-, Lungen-, Hals- und Magenleiden.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Schwäche und Abmagerung haben die **Johann Hoff'schen Malz-extrakte** bereits nach Millionen zählenden Anerkennungen errungen.

Die von der ganzen Welt anerkannte Vorzüglichkeit und Heilsamkeit der echten Johann Hoff'schen Malzpräparate haben es nothwendig gemacht, daß Fabriken und Fabriksniederlagen in allen Welttheilen eingerichtet wurden und befinden sich solche in London, Paris, New-York, Hamburg, St. Petersburg, Moskau, Amsterdam, Brüssel, Köln, Königsberg i. Pr., Ropenhagen, Dresden, München, Breslau etc. — Haupt- und Fabrikgeschäft für Oesterreich: Wien, Graben, Bräunerstraße 8.

Filiale und Hauptgeschäft für Ungarn in Budapest, Gutgasse 10.

Nachstehende hiesige Anerkennungs-schreiben empfehlen wir der werthen Beachtung:
Zum allgemeinen Nutzen veröffentliche ich, dass mein heftiger Katarrh und Husten, gegen den ich verschiedene Mittel ohne Erfolg anwandte, durch Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzpräparate ganz geheilt ist. Ich kann daher jedem Leidenden diese aufs Beste anempfehlen.
Budapest, 6. April 1878.

Csikász János, I. u. Landwehr-Hauptmann.
Es ist meine angenehmste Pflicht öffentlich zu bekennen, daß mein **mehrfähriges, schweres Magenleiden,** das mir meinen ganzen Appetit geraubt hatte und gegen welches ich schon Vieles erfolglos gebraucht hatte, nach Gebrauch von 4 Flaschen **echten Johann Hoff'schen Malzextrakt nun vollkommen geheilt ist.** Ich kann daher diese jedem Leidenden **wärmstens empfehlen.** Budapest, 7. April 1878.

Karoline Windisch, bei Frau Winkler, Schlangengasse 5.
Es ist eine unleugbare Thatsache, daß Ihre Malzpräparate sowohl auf mein arg angegriffenes Nerven-System, als auch auf mein heftiges Magenleiden in der günstigsten Weise gewirkt haben. Diese außerordentliche heilkräftige Wirkung veranlaßt mich, Euer Wohlgebornen zu bitten, mir für beifolgende 30 Gulden von Ihrem vorzüglichen Malzextrakt-Bier 30 Flaschen und von Ihrer stärkenden Malz-Gesundheits-Chokolade 2 Kilo zu senden.
Theresienfeld a. d. Südbahn, am 3. October 1877.
Wagner, Oberlieutenant.

Seit längerer Zeit litt ich an Heiserkeit und Verschleimung, bis ich zu Ihrem heilwirkenden Gesundheitsbier und Malzbonbons meine Zuflucht nahm und schon nach Gebrauch von einigen Flaschen Gesundheitsbier sammt Bonbons eine überraschende Heilwirkung erzielte und zwar so, daß ich von Verschleimung und Heiserkeit bereits gänzlich befreit bin, wofür ich Ihnen hiermit meinen wärmsten Dank abstatte und Ihre Malzpräparate in solchen Fällen Jedermann bestens empfehle.
Budapest, 24. Januar 1878.

Franz Keil.
En detail und en gros Verkauf in **Johann Hoff's Filiale: Budapest, Gutgasse 10.**
Ferner **Joseph v. Lörd'sche Apotheke, Königsgasse 7, und Johann Bauer & Co., Preßburg.** 2814

Diese **Johann Hoff'schen Malzpräparate sind 44mal ausgezeichnet,** neunmal im Jahre 1876 und 1877 durch Hoflieferanten-Patente, doch haben diese Auszeichnungen nicht der Bier-, der Chokolade- oder der Zuckerstoff der Bonbons erworben, sondern nur die in **sämtlichen Johann Hoff'schen Heilmitteln enthaltenen Heilkräuterstoffe,** die eigenthümliche Bereitungsweise derselben, sowie die seit dem 31 jährigen Geschäftsbestande an Hunderttausenden erzielten Heilerfolge.

Die größten Aerzte fast aller Länder verordnen sie, der Kranke genießt sie mit Lust und findet darin Erfrischung und Stärkung. Den unechten Malzprodukten fehlt die Beifügung der Heilkräuterstoffe und die richtige, noch nicht abgelassene Bereitungsweise der **Johann Hoff'schen Malzfabrikate.**

Man fordere nur die ersten, **echten Hoff'schen Malzpräparate;** die nachgeahmten Malzerzeugnisse können nach Aussage der Aerzte schädlich wirken. Dies zur geneigten Beachtung gegen alle versuchten **Mystifikationen.**

Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier, der Inhalt einer Flasche 60 Kr., mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 4, 11 Flaschen fl. 6.60, 25 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32, 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt). — **Malz-Bonbons** ein Beutel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). **Präpariertes Sinder-nähmalzmehl** fl. 1. Konzentriertes Malzextrakt: 1 Flac. fl. 1, auch zu 60 Kr. — **Ein fertiges Malzbad** kostet 80 Kr. — **Unter 2 fl. wird nichts verendet.**

Chronischer Magen- und Darmkatarrh

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, übler Mundgeruch, Druck, Schmerz und Vollheitsgefühl in der Magenregion, namentlich bei Eintritt der Verdauung, Kopfschmerz, Schwindel, Blähungen, Aufstößen, häufige Erbrechen, Brechreiz, Erbrechen von Wasser, Schleim und Speiseresten, Verstopfung und diarrhoeartige Stühle, zeitweiliger Magenkrampf, Nervosität, Blutarbeit, Ohrenschmerz, gelbliche Gesichtsfarbe u. s. w. trögen bisher allen Heilversuchen und selbst den Karlsbader Thermen.

Durch ein bisher nicht gekanntes, einfaches Heilverfahren sind zahlreiche langjährige Patienten noch endlich, oft in etlichen Wochen schon von diesem so qualvollen Leiden völlig befreit und geheilt worden. Es werden Heilerfolge öfterer zur Kenntnis der vielen ähnlich Leidenden gebracht werden, doch empfehle ich dringend, wegen Wichtigkeit solcher Publicationen sich direct an die Adresse des Verfassers wenden zu wollen, denn nur auf solche Weise gelangt der 20-40 Jahre leidende Patient wieder zu neuer bereits verlorenener Hoffnung auf Genesung.

Die Broschüre **Magen- und Darmkatarrh**, 126 Seiten stark, sowie alles Nähere verleihe ich **franco und gratis**.

Heide
(Eggenberg-Heide)

J. J. F. Popp,
Specialist für Magen- und Darmkatarrh.

(Attent.) Mein mehr denn **15jähriges periodisches Leiden** das sich durch Appetitlosigkeit und **Schlafllosigkeit, Erbrechen, Druck im Magen,**

Aufstößen und Blähungen kennzeichnete, wurde durch die Kur des Herrn Dr. in S. nach 6 wöchentlichem Gebrauch so gelindert, daß ich heute, gründlich geheilt zu sein, während ich mir früher durch alle verführten Mittel keine dauernde Besserung verschaffen konnte; weshalb ich mich verpflichtet halte, dies Attest auszusprechen.

Ferd. Hamor, Pfarrer.
Pisee (Untertermer), 28. Juli 77.
Die Gültigkeit der Unterschrift bezeugt:
Dezernatamt Rann, 28. Juli 1877.
Franz Mikus, J. R. geistl. Rath, Dechant und Stadtpf. (L. S.)

(Attent.) Mein **10jähriges Magen- und Darmkatarrh**

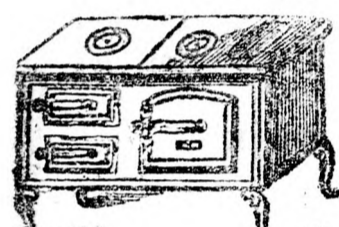
der mich durch tägliche Diarrhoe bereits so geschwächt hatte, daß ich meinen Dienstverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, wurde durch die Pilsener Kur, welche ich 2 Monate gebraucht, gründlich gelindert. Nachdem ich schon viele Mittel gebraucht hatte, gab ich bereits jede Hoffnung auf Genesung auf. Ich halte es daher für meine Pflicht, zu erklären, daß die Kur des Herrn Dr. Popp das einzige wahre Heilmittel gegen Magen- und Darmleiden und jedem daran Leidenden bestens zu empfehlen ist.

Gustav Lentz, st. Buchhändler,
Kungelstr. (H.-Dej.), 7. November 1877

Papiertapeten

franzö. u. deutsche, feinsten Qualität, per Rolle von 20 fr. aufwärts, vollständiges Zimmer (20 Meter Umfang) fl. 8, sind nur zu bekommen bei **S. Winter**, Spielwarenhandlung zur Jugendweh, Karlsplatz, neben Café Rosner, 3055

Billigste Einkaufsquelle von tragbaren Tischherden, Sparherden, Waschkesselöfen



in allen Größen, nach den neuesten Konstruktionen auf Holz-, Kohlen- od. Coaks-Feuerung bei

J. Brucky,

Schlosserwaarenfabrikant und Feuerungsmaschinenfabrikant, Budapest, IV. Bezirk, **Fischplatz Nr. 4**.
Verkaufsgros et en detail. Illustrierte Preisliste gratis und franco. Provinzaufträge werden prompt effektiv.

Revolver und **Centralfeuer Bulldog-Revolver** fl. 13.50, 17-19.

Neu! Grosse Reise-Kleiderschutzhüllen fl. 5.75, stark gearbeitete Reisekoffer und Handtaschen jeder Größe, engl. Plaidriemen 90 kr., praktisch eingetriebene Reise-Accessoire, Umhängtaschen.

Reitsattel englisch, Schweinsleder fl. 15-35, Doppelsattel 4.30-10, Steigbügel-Riemen fl. 2.50, 3.50, Gurten fl. 2.20, 3.00, Schwelmschellen fl. 3-5, Steigbügel fl. 1.60, 3.50, Reitstangen fl. 1.80, 3.75, Trensl 50 kr., 1.50, Reigerten 70 kr., 1-7.

GUMMI aller Art, Neuestes für persönlichen Schutz, häuslichen Gebrauch und Krankenpflege: Überzieher u. Mäntel mit Kapuze fl. 7.50, 9, 10.50, Luftpolster fl. 4.20-7.50, Chlores auch mit Mutterrohr fl. 1.80, 2, 2.40, 3.50, Pump-Cylinder in Blechkasten fl. 3.50, Bettelwagen für Wöchnerinnen und Kinder 75 kr., fl. 1.35, 2.70.

Gärtnermesser mit Säge fl. 1.30, 2.75, 6.30, Handspritzen fl. 10 bis 22, Rasenscheren fl. 1.60, Rebeschere fl. 1-3, Astsägen 75 kr., fl. 1.50.

Depot für Pariser und Wiener Sodawasser-Apparate zur leichten, stets frischen Selbsterzeugung dieses so gesunden, angenehm erfrischenden Getränkes. In gros und Einzelverkauf zu Fabrikspreisen.

Wasserfilter zur Reinigung gesundheitsschädlichen Trinkwassers fl. 2 1/2, 3 1/2, 5 1/2, mit Gefäss fl. 5 1/2, 10 1/2, 12 1/2.

Prüfjahr's Schattenspendlicher, Modespazierstühle, Manchettenknöpfe mit Buchstaben, Schilder, rot, Elfenbein fl. 1.20, Seiden-Regenschirme fl. 2.50-7.

Spiele im Freien: schönes engl. Bouquetspiel fl. 15, Gummiballon.

Bei Probeaufträgen folgt mit **Theodor Kertész**

Illustrirtes Preisbuch von **BUDAPEST**, Dorotheagasse Nr. 2.

Fischer Ziel- und Vogelgewehr fl. 12, 14, 17-21, Kugelpatronen per 100 50 kr. Dr. Schreiber's complete **Turnergeräte** nebst Schule fl. 14.50, Turnkugeln Kilo 30 kr., auch einzelne Turnergeräte, grosses Kegel-Spiel fl. 2.25, Linnus saatum-Kugeln fl. 1.40-4, solide, grosse Kinderwagen fl. 12.50.

Laubsäge Werkzeugkasten zur Hausindustrie fl. 6-15, Sägen 12 St. 10 kr., Mustervorlagen 10 kr., Laubsägebogen 2.20-2.80, Ahorn, Nuss, Kirschholzturnire.

Mütter! Kindernährflasche, blos durch Lippenbewegung selbstwirkend fl. 1.20, engl. Zahnperln, bekanntes Mittel bei zahnen den Kindern fl. 3.

Praktische amerikanische Artikel: Messerschärfer 60 kr., Glasschneidradchen 60 kr., Sardinienbüchsenöffner 50 kr., Schaum-schläger fl. 1.50, Tropfenhängflaschenkorke für Rothwein 60 kr., Korke mit Pippe für Mineralwässer u. s. w. 75 kr., Korkeheber, unentbehrlich für stark verkorkte Flaschen fl. 1, 1.30, 1.90-2.15.

Neu! Jeder Hausfrau zum fälliger: **Milchprüfer** fl. 1, Jettoline, zwei Flüssigkeiten, gemischt, geben ohne weitere Verkehrung unauslöschliche **Wäschemerkmalte** fl. 1, Marguelidon: Porzellan, Glas, Meerschäum u. s. w. damit gekittet, hält wasser- und feuersicher, 85 kr. **Mastique-Zahnbürsten** Verkauf, unter Garantie gegen Ausfallen d. Borste, 30, 35, 40-60 kr. **Rechaud Lang** vorzüglichst.

Schnellheber, bei halben Spiritusverbrauch fl. 2.50, 2.75-3. Gefässe fl. 1.75, Spiritus-Comforter ohne Aroma-Verlust fl. 5.60, 6.80, 7.50, 8.40, 9.50, 10.50-12.00.

Kohlen-Bügeleisen: Vortheil: Ersparnis an Zeit u. Material, fl. 4. Stets sichere, flache, feine Metall-Sonnen-Taschenuhren mit Compass fl. 1, Regulirte Reiseuhren, auch als Wecker benutzbar fl. 5.50, Lebensretter in der Westentasche, Stahlboxer fl. 1.

Neu für Raucher! Zigaretten-Zugmaschine, regulirbar für weniger Tassen, kocht in 12 Minuten ohne Aroma-Verlust fl. 5.60, 6.80, 7.50, 8.40, 9.50, 10.50-12.00.

Kohlen-Bügeleisen: Vortheil: Ersparnis an Zeit u. Material, fl. 4. Stets sichere, flache, feine Metall-Sonnen-Taschenuhren mit Compass fl. 1, Regulirte Reiseuhren, auch als Wecker benutzbar fl. 5.50, Lebensretter in der Westentasche, Stahlboxer fl. 1.

Neu für Raucher! Zigaretten-Zugmaschine, regulirbar für weniger Tassen, kocht in 12 Minuten ohne Aroma-Verlust fl. 5.60, 6.80, 7.50, 8.40, 9.50, 10.50-12.00.

Cosmopolit Jagd-Canalöffner, rauchen trocken den Tabak fl. 1.40, Beste Maurer-Luftentfernungszuge 85 kr., fl. 1.15, Pfeifenrohputz-Dampfmachine fl. 1.80, Tabakschneid-Maschinen fl. 13.50-18.

Selbst die schlechtesten Schrittwind durch meinen bleichen Unterricht zu einer demnach eleganten Handchrift umgewandelt.
Probierheft gratis von **Ferdinand Simon** Lehrer d. Handwortschneid-Methoden.
2704

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen
Th. Lauffer's Nr. 2.
Leih-Bibliothek
Budapest, Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.
seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.
2808

Feuerfeste Kassen aller Systeme.
Neuestes in diesem Genre. **Patent Nixa**
unverwundbar, vom Herrn Dr. J. Veger, Prof. der mechanischen Technologie in der technischen Hochschule in Wien geprüft und vom ihm als das bis jetzt denkbar sicherste in seiner Unverwundbarkeit vor keinem anderen Fabrikat erreicht, bezeichnet.
Bei J. Jonas in Wien, I., Sonnensfeldgasse Nr. 13, älteste Kassen werden gegen neue umgetauscht.
2119

Die Fabrik von tragbaren Eiskellern des **Bernh. Breitner**,
Fabrik- und Hauptniederlage **Königsplatz Nr. 37**,
empfiehlt seine neu verbesserten eisparenden **Eis-Apparate** zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und **Fah-Spunde** (Ventile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den äußerst billigsten Preisen. **Freisourante und Zeichnungen werden franco zugesendet.** **Verpackung für die Provinz gratis.** Für Fleischhauer, Seldner, Würstler zur besonderen Anempfehlung meine besterkannten Fleischapparate. 2884

ALBERT WOLFF & SÖHNE,
Teppich- u. Möbelstoff-Fabrikanten,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 4,
empfehlen ihr großes Lager der neuesten **Möbel-Stoffe, Tisch- u. Bett-Decken, Teppiche** etc., zu den billigsten Fabrik-Preisen. 3017

Um Irreführungen
die Spitze zu brechen, bringe ich meinen geehrten Kunden und einem P. T. Publikum zur geneigten Kenntniss, daß ich in meiner gegenwärtig bedeutend vergrößerten **Rumburger Leinwand- und Wäschewaaren-Fabriks-Niederlage** Hatvanergasse Nr. 2, im alten Postgebäude, dem Thore des Franziskaner-Bazars gerade vis-à-vis, meine anerkannt solidesten Erzeugnisse in fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Rumburger Leinwand-Tischzeuge etc., nach wie vor, den **kritischen Zeitverhältnissen Rechnung tragend** zu herabgesetzten Preisen verkaufe und gestatte mir, einen bescheidenen Auszug aus meinem großen Preiscourante, welchen ich Jedermann auf Verlangen gratis und franco zusende, nachfolgen zu lassen. Musterendungen überallhin gratis und franco, Bestellungen gegen Nachnahme und wird nicht konverirenden Falles gegen franco Retourendung **das Geld franco retournirt.**
Bei Bestellungen von Hemden ist die Halsweite anzugeben.
Herren-Hemden aus Chiffon Falten-Brust Sekunda fl. 1.20, Prima 2.-
Glatte Brust Sekunda fl. 1.80, Prima 2.25 2.50.
Bantastie-Brust Sekunda fl. 1.80, Prima 2.50 3.-
Aus reiner Leinwand fl. 2.50 3.- 4.- 5.-
Aus farbigen Cretton fl. 1.50, 2.-, 2.25, aus Defort fl. 2.- 2.25 2.50
Damen-Hemden aus Chiffon von fl. 1.- angefangen:
aus Leinen v. fl. 1.50 angefangen, mit feinen Stickereien v. fl. 3.- angefangen,
Damen Nacht-Corsets à fl. 1.-, 1.20, 1.50, 1.80, 2.-
Herren-Unterhosen fl. 1.-, 1.20, 1.50, 1.80, 2.-
Damen-Hosen fl. 1.-, 1.20, 1.50, 1.80, 2.- 2.50.
Damen-Unterröcke fl. 1.50, 1.80, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, 5.-
Hemdchen und Hosen für Knaben, Mädchen und neugeborene Kinder je nach Alter von 60 kr. angefangen.
Damen-Mieder von fl. 1.- angefangen.
Echt schlesische Zwirn-Leinwände 30ellige fl. 6.-, 7.-, 8.-, 5/4 2.- höher.
Echte Rumburger Leinwände 30ellig fl. 9.-, 10.-, 11.-, 12.-, 1/4 2.- höher.
Chiffons 30ellige fl. 6.50, 7.50, 9.-
Leinen-Handtücher per Dtz. ungeliebt fl. 2.50, 3.-, weiß geliebt 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-
Leinen-Servietten per Dtz. fl. 6.-, 7.-, 8.-, 9.-
Leinen-Tischtücher weiß und farbig pr. Stück fl. 1.-, 1.80, 2.- 2.50, 3.
Leinen-Brodthücher per Dtz. fl. 4.-, 4.50.
Leinen-Taschentücher von fl. 2.- pr. Dtz. angefangen.
Battist-Taschentücher von fl. 1.- pr. Dtz. angefangen.
1/2 50ellige echte Holländer und Irlander Leinwände per Stück fl. 18.- 20.-, 22.-, 25.-, 28.-, 30.-
1/2 30ellige weiße Gradl per Stück fl. 7.-, 7.50, 8.50, 9;
gebäumt fl. 11.- und 12.
Englische Dyfords und Crettons zu Herren-Hemden und Damenkleidern stau-nend billig, Sonn- und Regenschirme zu Original-Fabrikpreisen. Feinste Prager Herren- und Damen-Glacs-Handschuhe das Paar fl. 1.- Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Socken in reicher Auswahl, ebenso Herren- und Damenstrümpfe, Kravatten, Lager in Laufteppichen, Möbel-Percale's, und Spitzen-Vorhängen, Tisch- und Bettdecken, Stidereien etc. etc. und noch viele in dieses Fach schlagende Artikel.
Hochachtungsvoll
WEISZ & YULA,
Hatvanergasse Nr. 2, im alten Postgebäude, dem Thore des Franziskaner-Bazars gerade vis-à-vis. 2837

Kurort Margarethen-Insel,
in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.
350 R. warme artesische Quelle - Porzellan- und Marmor-Bännen, Steinbäder mit Douche-Apparaten - großartige Parkanlagen - 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer - Konversationsaal - in- und ausländische Zeitungen - täglich Musik.
Krankheiten, bei denen die Thermo cter Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; - Rheuma der Gelenke, Muskeln und Nervenleiden; Chronische Gelenk- und Beinhautentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; Chronische Hautkrankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Narben; - Blasenleiden; Menstruationsstörungen etc.
Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischen Magen-Katarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.
Ordnirender Arzt: **Dr. Verzar**.
Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.
Inwohner der Insel erhalten Vorzug eile bei Bade- und Fahrkarten.
Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittelst Dampfschiff.
Sommersaison - Eröffnung am 1. Mai.
Bestellungen auf Wohnungen übernimmt **Das Inspektorat** auf der Margarethen-Insel, letzte Post Altkofen.
2929

Chronischer Magen- und Darmkatarrh

auch Verklebung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, über Mundgeruch, Druck, Schmerz und Wohlheitsgefühl in der Magengegend, namentlich bei Eintritt der Verdauung, Kopf- schmerz, Schwindel, Blähungen, Aufstöße, stichartige Schmerzen, Brechreiz, Erbrechen von Wasser, Schleim und Speisereste, ver- stopfte und diarrhoeartige Stühle, zeitweiliger Magenkrampf, Nervösität, Blutarmuth, Ohrenschmerzen, gelbliche Gesichtsfarbe u. s. w. trosten bisher allen Heilversuchen und selbst den Karlsbader Thermen.

Durch ein bisher nicht gekanntes, einfaches Heilverfahren sind zahlreiche langjährige Patienten noch endlich, oft in eintägigen Wochen schon von diesem so qualvollen Leiden völlig befreit und genesen worden. Es werden Heilerfolge öfterer zur Kenntniss der vielen ähnlich Leidenden gebracht werden, doch empfehle ich dringend, wegen Wichtigkeit solcher Publicationen sich direct an die Mittel-Ausschussler wenden zu wollen, denn nur auf solche Weise gelangt der 20-40 Jahre leidende Patient wieder zu neuer bereits verlornener Hoffnung auf Genesung.

Die Broschüre Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, sowie alles Nähere versendet auf Wunsch franco und gratis Heide (Schleswig-Holstein) J. J. F. Popp, Specialist für Magen- und Darmkatarrh.

(Attest.) Mein mehr denn 15jähriges periodisches Leiden das sich durch Appetitlosigkeit und Schlaflosigkeit, Erbrechen, Druck im Magen, Aufstöße und Blähungen kennzeichnete, wurde durch die Kur des Herrn P. in S. nach 6-wöchentlichem Gebrauche so gehoben, daß ich hefte, gründlich geheilt zu sein, während ich mir früher durch alle verführten Mittel keine dauernde Hilfe verschaffen konnte; weshalb ich mich jetzt verpflichtet halte, dies Attest auszusprechen. Ferd. Ramor, Barier.

Piscé (Unterhiesmar), 28. Juli 77. Die Echtheit der Unterschrift bestätigt: Dehnanamt Rann, 28. Juli 1877. Franz Mikus, J. R. geistl. Rath, Dechant und Stadtpf. (L. S.)

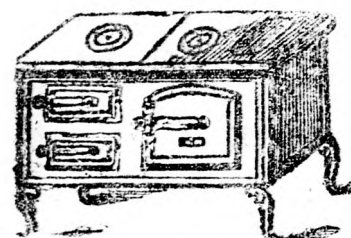
(Attest.) Mein 10jähriges Magen- und Darmkatarrh

ber mich durch tägliche Diarrhöe bereits so geschwächt hatte, daß ich meinen Dienverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, wurde durch die Pische Cur, welche ich 24 Monat gebrauchte, gründlich gehoben. Nachdem ich schon viele Mittel gebraucht hatte, gab ich bereits jede Hoffnung auf Genesung auf. Ich halte es daher für meine Pflicht, zu erklären, daß die Pulver des Herrn Popp das einzige wahre Heilmittel gegen Magen- und Darmleiden und jedem daran Leidenden bestens zu empfehlen sind. Gustav Lentz, st. Sanphtamm, Gaugels (Or-Deit), 7. November 1877

Papiertapeten

franzö. u. deutsche, feinsten Qualität, per Rolle von 20 fr. aufwärts, vollständiges Zimmer (20 Meter Umfang) fl. 8, sind nur zu bekommen bei G. Winter, Spielwaarenhandlung zur Zugenwehr, Karlsplatz, neben Café Rosner. 3055

Billigste Einkaufsquelle von tragbaren Tischherden, Sparherden, Waschkesselöfen



z. in allen Größen, nach den neuesten Konstruktionen auf Holz-, Kohlen- od. Coaks-Feuerung bei J. Brucky, Schlofferwaarenfabrikant und Feuerungsmechaniker, Budapest, 3049 IV. Bezirk, Fitzplatz Nr. 4.

Verkaufen gros et en detail illustrirte Preiscurante gratis und franco. Provinzaufträge werden prompt effektiert.



Oberrassend preiswürdig! Ein- geschossene Sicher- heits Revolver mit 25 Patronen in 3 Größen fl. 5, 7, 9, gravirt fl. 7, 9, 11. kräftige kurze Centralfeuer Bulldog-Revolver fl. 13.50, 17-19.

Neu! Grosse Reisse-Kle- derschutzhüllen fl. 5.75, 7.75, stark gearbeitete Reise- koffer und Handtaschen jeder Größe, engl. Plaidriemen 90 kr., praktisch eingerichtete Reise- Necessaire, Umhängetaschen.

Reitsattel englisch. Schweinsleder fl. 15.- 35, Doppelsaum 4.30- 10, Steigbügel-Riemen fl. 2.50, 3.50, Gurten fl. 2.20, 3.00, Schweissdecken fl. 3.-5, Steig- bügel fl. 1.60, 3.50, Reitstangen fl. 1.80, 3.75, Trensl 60 kr., 1.50, Reitgerten 70 kr., fl. 7.

aller Art, Neuestes für persönlichen Gebrauch und Kran- kenpflege: Überzieher u. Mäntel mit Kapuze fl. 7.50, 9, 10.50, Luftpolster fl. 4.20-7.50, Clissoir auch mit Mutterrohr fl. 1.80, 2, 2.40, 3.50, Pump-Clissoir in Blech- kasten fl. 3.50, Bettelagen für Wöchnerinnen und Kinder 75 kr., fl. 1.35, 2.70.

Gärtnermesser mit Säge fl. 1.20, 2.75, 6.20, Handspitzen fl. 10 bis 22, Rappenscheren fl. 1.60, Rebenscheren fl. 1.-3, Astsagen 75 kr., fl. 1.50.

Depot für Pariser und Wiener Sodawasser-Appa- rate zur Leichten, stets frischen Selbsterzeugung die- ses so gesunden, angenehm erfrischenden Getränkes. In gros und Einzelverkauf zu Fabrikspreisen 1/2 1 1/2 1 3/4 2 3 Liter fl. 7 8 9 10 12 14, beste Soda und Weinsäure 2 1/2 Pf. fl. 2.

Wasserfilter zur Reinigung gesundheitsschädlichen Trinkwas- sers fl. 2 1/2, 3 1/2, 5 1/2, mit Gefässe fl. 5 1/2, 10 1/2, 12 1/2.

fl. 11.70 1 Dutz. dauerhafte Größ. Metall Bestecke, Messer, Löffel, Gabel, werden selbst in säuren nie gelb, 1 Dutz. Caffee- säffel fl. 1.80, Esslöffel 2.70, Gabeln fl. 2.70, Messer fl. 0.39, Milchschei- der 45 kr., Suppenscheiter 50 kr.

Frühjahrs Schat- tenspazier- stöcke, Manchet- enköpfe mit Buchstaben, Schild- srot, Elfenbein fl. 1.20, Seiden- Regenschirme fl. 3.50-7.

Spiele im Freien: schönes engl. Ta- rnettspiel fl. 13, Gummiballon. Bei Probeaufträgen folgt mit illustrirtem Preisbuch von THEODOR KERTÉSZ, BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 2.

Advertisement for 'Lain-Bibliothek' (Lain Library) in Budapest, featuring a list of books and a price of 2704.

Advertisement for 'Th. Lauffer's Nr. 2' in Budapest, featuring a list of books and a price of 2808.

Advertisement for 'Feuerfeste Kassen' (Fireproof safes) by 'Patent Viga', featuring a list of products and a price of 2119.

Advertisement for 'Die Fabrik von tragbaren Eiskellern des Barab. Breitner', featuring an illustration of a refrigerator and text describing its features and location at Königsplatz Nr. 37.

Advertisement for 'ALBERT WOLFF & SÖHNE, Teppich- u. Möbelstoff-Fabrikanten', featuring text about their products and location at Franz Deakgasse Nr. 4.

Large advertisement for 'Um Irreführungen' (To avoid deception) by 'WENZ & YULA', featuring a list of various goods and their prices, and a location at Franziskaner-Bazars gerade vis-à-vis.

Advertisement for 'Kurort Margarethen-Insel', featuring text about its location near Budapest, its facilities, and its reputation as a health resort.

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter GARANTIE eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden. Ordiniert täglich: Vormittags von 10-1 Uhr. Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: PEST, innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

METHUSALEM

Frankfurter Magenbitter

einzig und allein

echt hergestellt von

J. H. Bähr & Co.



Frankfurt am Main.

Dieser vorzüglichste aller Kräuter-Magenbitter ist auf Grund der neueren Forschungen im medizinischen Fache, mit Zuhilfenahme tüchtiger Kräfte aus der Medizin sowohl, als auch der Chemie durch Extraktion der besten Kräuter dargestellt und für den Genuss so zuzugewandt und vortheilhaft wie möglich zubereitet.

Der „Frankfurter Magenbitter“ existirt kaum ein Jahr, hat sich aber trotz alledem in dieser kurzen Zeit einen beispiellosen Erfolg und große Beliebtheit erworben; das günstigste Zeichen der Realität und guten milden Wirkungen des Getränkes. Eine große Anzahl Personen mit theilweise sehr zerrütteter Gesundheit verdankt der segensreichen guten Wirkung des Magenbitters die Gesundheit wieder. Man verwendet ihn, bei regelmäßigen Genüssen besonders bei Magenleiden, Magenschwäche und Verdauungsbeschwerden etc. Bei Ruhr, Cholera-Anfällen und Hämorrhoiden wurde er wiederholt mit günstigem Erfolge angewandt. Sehr viele Aeltere von sachmännlicher Seite sowohl, als auch von Laien geben Zeugniß über die Wohlthaten des unschätzbaren Hausmittels. Einige Zeugnisse, die kürzesten, mögen hier folgen.

Die Art des Gebrauchs ist eine sehr einfache und daher leicht zu handhabende. Man nimmt täglich Morgens zum Frühstück ein Liqueurgläschen; einige Zeit nach Mittagstisch dasselbe und dann Abends vor Schlafengehen. Bei besonderen Fällen kann das zu nehmende Quantum auf das Doppelte erhöht werden. Nur bei regelmäßigen Gebrauch läßt sich ein sicherer Erfolg erzielen.

In ein Trinktglas Zuckerwasser 1/4 Liqueurglas „Magenbitter“ gegossen, dürfte auch für Damen ein sehr angenehmes Getränk sein; der besten Limonade sicherlich vorzuziehen.

Auf Reisen einige Tropfen dem Brunnenwasser zugegeben, könnte immer gerathen sein, nie würde dann das Wasser schädlich wirken.

Ärztliche sachmännliche Begutachtungen.

Die Herren Fabrikbesitzer Bähr & Dönges zu Frankfurt am Main bereiten nach eigener Methode durch kunstgerechte Extraktion von Vegetabilien einen Kräuterliqueur, den dieselben unter dem Namen „Frankfurter Magenbitter“ in den Handel bringen. Um dem Depot für Ungarn bei den Herren Guszmann & Mautner, Budapest, Waitznerg.

Publikum eine maßgebende Garantie nicht nur für die magenstärkende verdauungserregende Eigenschaft, sondern auch für die vollständige Unschädlichkeit dieses Präparates zu liefern, habe ich auf Wunsch der Herren Fabrikanten diesen Liqueur persönlich in meinem analytisch-chemischen Laboratorium untersucht und bin berechtigt, gestützt auf die Resultate der Untersuchung, folgendes Urtheil von unparteiischen Standpunkte als Sachverständiger abzugeben.

Dieser Kräuterbitter ist die auf rationelle Weise bereitete weingeistige Extraktion besser Vegetabilien, deren Gesamtwirkung die Verdauung anregt, die Magenarbeit stärkt und dadurch das Blut zur Säftebildung befördert. Ein großer Theil der dazu verwendeten Vegetabilien ist seiner Wirkung wegen zum größten Theil in der Medizin (Verhältniß) der einzelnen Ingredienzen ist vorzüglich und läßt Nichts zu wünschen übrig. Die Quantität zeugt von kunstgerechtem Bereitungsweise.

Alle diese Umstände berechtigen mich, diesen Liqueur als schätzbare Hausmittel zu bezeichnen und ihn zu obgenannten Zwecken aus vollster Ueberzeugung bestens zu empfehlen.

V r e s l a u, im August 1877.

Der Direktor des analytisch-chemischen Laboratoriums und polytechn. Instituts.

Dr. T h e o b a l d W e r n e r, vereideter Chemiker.

Dank- und Anerkennung schreiben.

Herren Bähr & Dönges, Frankfurt am Main.

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen vor Allem meinen wärmsten Dank auszusprechen für die vortheilhaften Dienste, welche mir Ihr „Frankfurter Magenbitter“ bei meinem Magenleiden geleistet hat. Schon Jahre lang litt ich an Verdauungsbeschwerden und versuchte es mit vielen anderen Magenliqueuren und ärztlichen Mitteln, jedoch ohne merklichen Erfolg. Seitdem ich aber Ihren ausgezeichneten Bitter trinke, fühle ich mich ganz wohl und habe gar keine Beschwerden mehr.

Lassen Sie im Interesse ähnlich Leidender dies veröffentlichten.

K a p p e r s w y l (Schweiz).

Hochachtungsvoll gez. Jean Hirschvogel, Rentner.

Depot für Ungarn bei den Herren Guszmann & Mautner, Budapest, Waitznerg.

fl. 2 1/2, echte Haarzöpfe

in größter Farben-Auswahl, aus reinen gesunden Menschenhaaren, 80 Centm. lang, voll kuppig, ohne Einlagen (und ohne Beimischung von Kunsthaar) zum Kämmen und Waschen, sowie für solide, dauerhafte Arbeit garantiert und zu den staunend billigen von nur fl. 1.75, 2.50, 3.50 und fl. 5. Locken-Chignons in größter Auswahl, aus echten Menschenhaaren und zu den billigsten Preisen von fl. 2.50, 3.50, bis fl. 5.50. Locken-Puffen (Nollen für die modernen Frisuren) per Stück 25 kr. und 35. — Alle Haararbeiten werden aufs Feinste und Billigste ausgeführt, sowie von ausgekämmten Haaren die schönsten Zöpfe angefertigt. — Aufträge aus der Provinz werden nach vorheriger Einsendung eines Haarmusters per Nachnahme prompt und reell ausgeführt und Nichtkonvenirendes bereitwilligst umgetauscht. Erste renommirte S. FUCHS'sche Zopf-Fabrik, Budapest, Radialstrassenbazar Nr. 42, vis-à-vis dem neuen Opernhaus. 3129

Frühjahrs-Saison.

Elegante Ueberzieher von fl. 10 Ueberzieher, Spezialitäten von fl. 20 Priester-Ueberzieher von fl. 20 Schräcke von fl. 13 Anzüge komplett von fl. 20 Jagdröcke von fl. 8 Livree-Anzüge von fl. 22 Anaben-Anzüge von fl. 10 Alles in allerneuester Façon, bestens gearbeitet, zu billigen festen Preisen (den Zeitverhältnissen Rechnung tragend) nur bei JAK. ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz 2, 1. Stock, zum „großen Christoph“. (Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.) 2798

Provinz-Bestellung prompt.

Das Notariat des Herrn Aubertin zu Chalons sur Marne

zeigt hienit an, daß Dienstag, am 14. Mai, 2 Uhr Nachmittags, mittelst freiwilliger Versteigerung in der Notariatskanzlei, Rue Chamouin 10, durch die Amtsvertretung des Herrn Aubertin verkauft wird: Die Brauerei-Handelsgrundstücke, gefannt unter dem Namen „Grande Brasserie Franco - Viennoise“, gelegen in Petit Fagneres bei Chalons sur Marne.

Diese Handelsgrundstücke wurden durch die Gesellschaft Pfender & Comp. bearbeitet, die verschiedenen Brauerei-Vorkantitäten sind neu gebaut, in vollkommenem gutem Zustande und gelegen über ausgedehnten Kellerpartien von Jacquesson. Nähere Erkundigungen sind entweder bei Herrn Karouel, ger. Liquidator, Paris, Rue de la Victoire oder bei Herrn Aubertin, Notar zu Chalons sur Marne einzuziehen. 3074

WASCHE FABRIK VORHÄNGE APPRETUR CHIFFON-HEMDEN Gut passend, bei streng solider Ausführung. 1 St. Chiffonhemd, Glattbrust fl. 1.80-2 fl., feinst fl. 2.50. 1 St. farbiges Grestonhemd, elegant fl. 1.40, feinst fl. 1.80. 1 St. farbiges Orfordhemd, elegant fl. 1.40, feinst fl. 1.80. 1 St. Herren-Unterhose von 90 fr. aufwärts. 2 St. Chiffonherrentrüger, fl. 1.80, 12 B. Manchetten fl. 8.60. 1 St. Anabenhemd, farbig oder weiß, elegant fl. 1. Musterabschnitte von Hemdstoffen überallhin gratis u. franco. 2832



Schulhof Adolf

Ein Wunder. Die wirklich besten und elegantesten Schuhe sind zu so staunend billigen Preisen nur einzig und allein zu haben in der renommirten Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage des Schulhof Adolf, Budapest, IV., Landstrasse, Karlskaserne, Gewölb Nr. 24. Alles eigene Erzeugnisse. Verkauf en gros & en detail.

Schulhof Adolf, Budapest, IV., Landstrasse, Karlskaserne, Gewölb Nr. 24.

Für Damen: Gauschuhe aus feinem Laiting oder Leder, ohne Stödel fl. 1.10 Kommodschuhe, feinst ausgestattet, mit Stödel und eleganten großen Wädhern fl. 2.- Promenadeschuhe (moderne Halbhuhe), feinst ausgestattet fl. 2.80 Regattaschuhe mit Spangeln, aus feinstem Laiting od. Leder, modernste Façon fl. 3.20 Gberstich-Zug-Stiefletten, 16 Ctm. hoch, feinste Gattung fl. 3.80 Leder-Zug-Stiefletten, 16 Ctm. hoch, mit starken Doppelsohlen fl. 4.-

Für Herren: Gauschuhe aus feinem Leder fl. 1.20 Pariser-Schuhe (Halbschuhe für die Sommerzeit) aus bestem Gemischleder mit starken Sohlen fl. 4.50 Chagrin- od. Gemischleder-Zug-Stiefletten, beste Gattung fl. 4.50 Kablech-Stiefletten (zum Wädhern) mit starken Doppelsohlen, Prima Qualität fl. 5.-

Kablech-Stiefletten (Gauschuhleder), denkbar beste Sorte fl. 5.50 Knaben-, Mädchen- und Kinder-Regattaschuhe in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen. — Alle Gattungen Stiefletten für Kinder, Mädchen und Knaben von fl. 1.50 an aufwärts. 3092

Bestellungen aus der Provinz werden auf das gewissenhafteste gegen Nachnahme prompt ausgeführt. Man bittet, auf die Adresse genau zu achten.

Gummi u. Fischblasen.

Nur feinste und beste Pariser, en gros et en detail pr. Dbd. 1, 2, 3 und 4 fl. Damen-Spezialitäten pr. Dbd. fl. 2.50, verschied. gegen Nachnahme A. Mosé, Wien, Stadt, Döllnerhojgasse 4. Auch alle Sorten nur echt französische Cigarettenpapier pr. Karton zum Original Preise. 2337

Wichtige Kundmachung.

Die Direktion der Internationalen Waaren-Ausstellung in Wien verkauft in Folge vorgenommener Liquidation folgende Waarenmassen um den fabelhaft billigen Preis von nur 5 fl. 75 kr. für welchen die nachfolgenden 64 Gegenstände erhält und zwar: 1 vorz. gut gebundene Präzisionsuhr, reich mit Gold verziert, f. richtigen Gang wird garantiert, 18 feine Barrenschilder, 23 Stk. hoch, 28 Stk. breit, die erste, vollste Dekoration i. 3 Zimmer, 12 vorzügliche f. l. patentirte Speiseöfen, 12 vorzügliche f. l. patentirte Kaffelöfen, 6 Wasserläufer-Tassen f. j. Haushalt unentbehrlich, 6 Stück franz. Parfüm-Teife, welche die Haut fein, weich und weiß erhält, 2 Turagegenstände, neuester im-menser Scherz i. Kranzlachen für Herren und Damen. Wegen Einsendung des geringen Betrages von fl. 5.75 oder auch per Nachnahme als bloßen Verth des Arbeitslohnes erhält Jedermann alle hier angeführten 64 Prachtgegenstände. Adresse und alleiniger Bestellsort für die k. k. österr.-ungar. Monarchie 5586 Direktion der Internationalen Waaren-Ausstellung, Wien, Burggring Nr. 3. 2607

Bruchbänder

franz. und engl. Konstruktion, mit Federn, nach Angabe berühmter Professoren, Bruchbänder mit elastischen Gurten für Männer, Frauen, Kinder, Kablebinden, Suspensoren, vorzüglicher Art, Strüden, Geradhalter, Weiteinlagen, Luftschläger, Mutterkränze, Spreizen aller Art, Gijowpompes, Frigatourne etc., offerirt zu billigen Preisen J. L. F. F. F. & Co. Bandagenfabrik, Budapest, Wienergasse 2. — Bei Bestellungen für Bruchbänder wird um Angabe ob rechts, links oder doppelseitig, Maß des Körperrumfangs und Beschaffenheit des Leibes gebeten. Hässliche Ausführung ausgeschlossen. 2930

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung Schwacher Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verursachung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Bistten von dem 2802

Spezialisten A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Geburtshelfer. Ordinations-Anstalt: Budapest Innere Stadt, Franziskanerplatz, „Franziskaner-Bazar“, 2. Stiege, 1. Stock, Thür Nr. 3. Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags u. 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Auskünfte erteilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Billige Möbel.
Wegen Verfertigung werden
Stimmer- und Kücheneinrich-
tungen, Speiserei- und Greis-
ler-Stellagen, Gasthaus-Ein-
richtungen, 2 große Spar-
herde, Fleischtisch, 1 Bier-
herde, Aufzug, im Ganzen wie auch
theilweise verkauft. Zwei-
Kohregasse Nr. 7, im Hofe.
8062

Feuerfeste Kassen
in allen Größen, die besten
und billigsten zu haben bei
Leopold Weiß, Budapest,
Königsplatz Nr. 2. 7861

Für 1. Mai
billige und schöne Sof-
fawohnungen innere Stadt
Neutorgasse 14. 8071

Ein großer,
gebrauchter Sparherd in gu-
tem Zustande, für Kaffee-
schank oder Gasthaus geeig-
net, ist billig zu verkaufen;
auch sind neue Sparherde
in verschiedener Form und
Größe, solid und stark gear-
beitet, wie auch Rauchfang-
Aufsätze, welche bei jedem
Witterungswechsel von lästigen
Rauchen befreien, stets
vorrätig bei Lorenz Wall-
ner, Schlosserei, VI. Bez.,
Neugasse Nr. 17. 8053

Betegség miatti
elutazás végett Budapest
a ferenczváros legelőnékből
utczájában, egy tókéletesen
(complett) s jól berendezett
20 ezer frt. forgalmazó fű-
sziget eladandó, az üzlet
üzlet mellett követlen ké-
nyelmes lakás van 520 frt.
a házban, az üzlet s rak-
tárhoz tartozó komplett be-
rendezés szabott á a 350
forint és átvételé azonnal,
áruval vagy anélkül. Czim-
e lap kiadóhivatalában.
8056

Die Kaffeehauslo-
kalitäten „zur klauen Kasse“,
Königsplatz Nr. 17, sind vom
1. August d. J. zu vermie-
then. 8049

Neufundländer
Sund, groß, schön,
schwarz, seltenes Exem-
plar, zu verkaufen. Fa-
brikengasse Nr. 1, 2. St.
Thür 14. 8093

Möbelverkauf.
Wegen Räumung des Lokales
werden die feinsten
Herrschafts-Möbel bis zum
1. Mai um einen billigen
Preis ausverkauft. Dreißigst-
gasse Nr. 1, 1. Stock, neben
Professor Koller. 8112

Ich will
ein Takt. Stück-Klavier
kaufen, dasselbe soll nicht
ganz neu sein, aber auch
nicht abgenutzt. Gefl. Zu-
schriften mit genauer Angabe
des Preises und wo? erbitte
ich unter Adresse: Holo-
uteza 1 sz., 1. emelet 17.
ajtó G. D. úr részére. 8114

Unregelmäßigkeit
vorzubeugen, werden die
pl. t. Herren Hauseigentüm-
mer in ihrem eigenen In-
teresse höchlichst erjucht, die
entfallenden Verdienste
für Kanal- und Sentgru-
ben-Reinigungs-Arbeiten
nur gegen Rechnung, welche
mit der Firma-Stampig-
lie des Gefertigten versehen
ist, dem eigens hiezu
bestellten Kassier, nicht aber
dem Aufseher oder Arbeits-
leuten ausbezahlen. **Mois**
Saule, Hauptstädtlicher
Kanal- u. Sentgruben-
Reinigungs-Unterneh-
mer, Budapest. 8111

Une demoiselle
frangaise, parfaitement
bien élevée, cherche un
engagement comme insti-
tutrice, demoiselle de com-
pagnie ou compagne de
voyage à l'étranger. Sous
„Printemps“ poste restante
Budapest. 8103

Bäiche-Putzmittel
Herrenhemden werden ge-
putzt rein, weiß, steif nach
Wiener System. Senden a
14 fr. Krügen, Manchetten
á 2 fr. Hauswäse wird bil-
ligst berechnet. Herren- und
Damenwaschanzüge, Moll-,
Piqué- und Spitzenkleider
werden wundervoll geputzt
und binnen 6 Tagen ausge-
führt. Reib J., Königsgasse
Nr. 1, im Hofe, 3. St. Th.
9. 8115

Kaffeehaus-Ver-
kauf. In der Nähe von Bu-
dapest, in einer belebten
Provinzstadt ist ein Kaffeehaus
in gutem Betriebe, mit längerem
Kontrakte, das schon
durch viele Jahre besteht,
aus freier Hand wegen Fa-
milienverhältnissen zu ver-
kaufen und sofort zu über-
geben. Näh. darüber erteilt
aus Gefl. die Exp. 8080

Ein Kaffeehaus
wird sofort aufgenommen.
Näh. die Exp. 8096

Kaffeehaus,
in der inneren Stadt, auf
einem lebhaften Posten,
wegen Familienverhältnisse
sehr billig zu verkaufen. Näh.
die Exp. 8086

Eine praktische
Klavierlehrerin empfiehlt
sich um nützliches Honorar
Unterricht in eigener Woh-
nung zu erteilen. Zu spre-
chen von 2-4 Uhr Nach-
mittags. Perlshungasse Nr.
7, 2. St., Thür Nr. 18. 7987

Möblierte
Wohnung mit Küche, auch
separate Zimmer zu vermie-
then. Herbiggasse 15, 3. St.
Thür 31. 79 3

Die gut bewährte
Zahn-Zinkur
Calulia des verstorbenen
Zahnarztes Gedich ist fort-
während zu haben bei M.
Arányi, Servitenplatz Nr.
7, 2. Stock, Mihale'sches
Haus, und bei Neruda, Hat-
vanergasse, Lueff, Dorothea-
gasse, Stadt-Apothek. 7966

Das Knaben-Klei-
der-Magazin N. Freund,
unter der Firma „zum Kron-
prinzen“, Karlsplatz, bekannt,
befindet sich Radialstraße,
Bazargewölbe Nr. 21, 22,
empfiehlt sein stets vorrä-
thiges Lager aller Gattun-
gen Kleider für Knaben von 2
-15 Jahren, welche auch laut
Maß und Fagon zu den bil-
ligsten Preisen angefertigt
werden. Bei Bestellungen aus
der Provinz ist nur das
Alter anzugeben. Nicht Kon-
venientes wird retour ge-
nommen. 8063

Sopfengarten.
(Kömlökert).
Diese renommierten Gasthaus-
Lokalitäten nebst Wohnung,
großem Weinteller u. Eis-
grube sind vom 1. Mai 1.
J. zu vermieten. **Eventuell**
wird auch das ganze
Gaus in Pacht gegeben.
7986

Zauberei.
Auffklärung, Unterricht in
der höheren Salon-, wissen-
schaftlichen, indischen u. egypti-
schen **Magie**. Geheimnisse,
Rezepte und Anleitungen für
alle existierenden sympathi-
schen und chemischen Experimen-
te. **Prophezeiung der**
Zukunft durch magische
Kraft und **magnetischen**
Schlaf. (Auch briefliche Auf-
klärung und Unterricht über
Alles.) Lieferung von allen
existierenden Zauberei-Appara-
ten laterna magica, Nebel-
bilder, Kalospinte, Mediums
u. **Geistererscheinungen**.
St. Germain, Professor der
Magie, Budapest, Damjanich-
gasse Nr. 22. Persönlich zu
sprechen täglich von 9-11
Uhr Vormittags, von 3-5
Uhr Nachmittags und von
7-9 Uhr Abends. 8065

Stellagen u. Pulle,
ganz neu, zu jeder Branche
geeignet, sind um einen vor-
theilhaften Preis zu ver-
kaufen. Näheres zu erfragen
Schlangengasse 1, Paradi-
sches Haus beim Hausmeister.
8055

Bekannter Ge-
schäftsmann wünscht zur
Erleichterung der Reisespeisen
ein konkurrenz- und lei-
stungsfähiges Geschäftshaus
gegen annehmbare Provi-
sion für die Provinzen zu
vertreten. Reflektierende wol-
len gefälligst unter „G. S.“
1000“ an die Exp. ihre Adr.
richten. 8098

Ein solides Mäd-
chen, das durch längere Zeit
als Wirthschafterin thätig
gewesen und sich mit guten
Zeugnissen ausweisen kann,
wünscht als solche, hier ober
am Lande möglichst bald pla-
cirt zu werden. Anträge erbeten
unter „L. D.“ Meh-
lisches Mittel, welches durch
langjährige Beobachtung die
Wirkung besitzt, daß ein
Kind ohne jedwedes Leiden
Zähne bekommt, anzunehmen.
Ihre Majestät die Kai-
serin und Königin geruhten
das Mittel am 13. Juni
1868 zum Gebrauche für die
Durchlauchtigste Erzherzogin
Maria Valeria allergnädigst
anzunehmen. Dieses Mittel
ist auch von vielen besorg-
ten Eltern, die es bei ihren
Kindern angewendet haben,
als unübertrefflich befunden
und mit den schönsten Dank-
schreiben und zahlreichen
Attesten ausgezeichnet wor-
den. Nur der vielseitige
Wunsch der Eltern, welche
das Mittel gebraucht haben
und von der überraschenden,
wohlthätigen Wirkung über-
zeugt waren, veranlaßt mich,
selbes bekannt zu geben, wo-
durch vieles Leiden der Kin-
der und schlaflose Nächte der
Eltern beseitigt werden.
Einsig und allein zu bekom-
men bei **Elise Feilham-**
mer, Preßburg, Postgasse
Nr. 251.

Gesucht
wird für zwei Mädchen eine
tüchtige **Gouvernante**. Adr.
in der Exp. 8059

Sommerwohnung
am Rosenhügel, in nächster
Nähe der Hauptstadt, direkt
an der Pferdebahn gelegen,
bestehend aus 3 hübschen
möblirten Zimmern mit
Benützung eines großen
Gartens, ist sofort **billigst**
zu verlassen. Näheres im
„Bazar Harris“, Herren-
gasse 6, im Hofkomptoir
Nr. 11 bei Anton J. Eder.
7980

Veränderung.
Das Centralbureau des **Kla-**
vier-, Kohlen-, Schief-
pulver-, Sprengmate-
riale-, Zehr- und Fett-
**waren- u. Engrosge-
schäftes** von **Anton Julius**
Eder befindet sich seit 20.
April im **„Bazar Harris“,**
Hofplatz Nr. 11. Zugang:
Herrengasse 6, so auch
Kathausplatz 6. 7981

Ein Gasthaus
auf einem der belebtesten
Plätze in der Theresienstadt,
billiger Zins, mit der Kund-
schaft hundert Bauarbeiter
ist sogleich **billigst** zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp.
8046

Schöner, weißer
schwedischer Ofen,
so auch ein **Glas-Doppel-**
thür und Holz-Fenster-
Rouleaux sind wegen Ueber-
fühlung **sehr billig** zu ver-
kaufen. **Wahnergasse 12,**
1. St. 22. 7979

Ich schenke Jedem
300 Bogen Kopierpapier u.
1 Flasche Kopiertinte, der
bei mir einen **Kopier-Appa-**
rat gegen Nachzahlung von
3 fl. sage nur drei Gulden
bestellt. Zu haben bei L.
Stankovics, Kunst-Tischlerei,
Bant-Neudorf. Wiederver-
käufer 10% Rabatt. 8092

Zu verkaufen
ein Herren-Modell, Handschuh-
und Galanterie-Geschäft,
guter Posten, sehr billiger
Gewölbe-Zins und elegante
Einrichtung. Zu erfragen in
der Exp. 8089

In der Ruh'n'schen
Villa im Stadtwald, kleine
Arena-Strasse Nr. 20/E. Um-
weit der Arena, ist eine Woh-
nung mit schönem Garten, 1
Salon mit Terrasse, 2 Neben-
zimmer, Küche, Speis, 1
Dienstbotenzimmer auch mit
Küche, ganz absondert zu
bewohnen, sofort unter
billigen Bedingungen zu ver-
mieten und beim Gärtner
zu erfragen. 8066

Handlungsprakti-
kant gesucht.
Fromm, Rostélyuteza.
7646

Freundliche
Wohnung
im 1. Stock des „Bazar Sa-
ris“, Herrengasse 6, beste-
hend aus 3 Zimmern, Vor-
zimmer, Küche, Speis sammt
Zugehör ist sofort oder vom
1. Mai an **sehr billig** zu
verlassen. Näh. daselbst im
Hofkomptoir Nr. 11 bei
Anton Julius Eder. 7978

Unweit vom Volks-
theater, in der Nähe der Re-
reperstraße, ist ein Haus,
neugebaut, 2 Stock hoch u.
steuerfrei, bei billigen Be-
dingnissen zu verkaufen. Un-
terhändler ausgeschlossen.
Näh. beim Advokaten Josef
Maguranyi (Budapest, IV.
Bez., Karl-Ringstraße Nr. 7,
2. Stock. 8100

Wichtig für Eltern.
Da bei Kindern das Zahnen
die gefährlichste Zeit mit
sich bringt, so erlaubt sich
die Gefertigte ein unschäd-
liches Mittel, welches durch
langjährige Beobachtung die
Wirkung besitzt, daß ein
Kind ohne jedwedes Leiden
Zähne bekommt, anzunehmen.
Ihre Majestät die Kai-
serin und Königin geruhten
das Mittel am 13. Juni
1868 zum Gebrauche für die
Durchlauchtigste Erzherzogin
Maria Valeria allergnädigst
anzunehmen. Dieses Mittel
ist auch von vielen besorg-
ten Eltern, die es bei ihren
Kindern angewendet haben,
als unübertrefflich befunden
und mit den schönsten Dank-
schreiben und zahlreichen
Attesten ausgezeichnet wor-
den. Nur der vielseitige
Wunsch der Eltern, welche
das Mittel gebraucht haben
und von der überraschenden,
wohlthätigen Wirkung über-
zeugt waren, veranlaßt mich,
selbes bekannt zu geben, wo-
durch vieles Leiden der Kin-
der und schlaflose Nächte der
Eltern beseitigt werden.
Einsig und allein zu bekom-
men bei **Elise Feilham-**
mer, Preßburg, Postgasse
Nr. 251.

Zengniß.
Wohlgeborene Frau Elise
Feilhammer, Preßburg. Nicht
immer ist sparen rathsam,
dies habe ich dadurch erfah-
ren, daß ich bei unserem
achten Kinde mit der Be-
stellung Ihres **so wirksa-**
men, nicht genug zu
empfehlenden Mit-
tel für Kinder bei Zahnen
beinahe zu lange gezögert
habe, **dadfür habe ich**
den neuerlichen Be-
weis der schnellen
u. sichereren Wirkung
erfahren, denn nach
24tündiger Unwen-
dung des mir zu-
legt gesandten Mit-
tels haben die **Fra-**
de gänzlich aufge-
hört, und kommen
die Zähne ohne daß
dem Kinde das Win-
denste fehlt. Daher ich
Ihnen abermals meinen in-
günstigen Dank ausspreche. Zu-
gleich erluche höchlichst eines
dieser Mittel an Herrn Jo-
seph Mayer mit Postnach-
nahme einzusenden. Hochach-
tungsvoll Martin Endres,
Promontor, am 27. März
1878. 8067

**Ein Damen-
schneider-**
meister, durch viele Jahre
praktisch, erteilt gründlichen
Unterricht im Kleidernähen,
Maßnehmen und Zuschnei-
den, wünscht als Zuschneider,
Geschäftsführer, selbst als
Hausmeister placirt zu wer-
den; ist kinderlos, spricht
korrekt Deutsch und Sla-
wisch. Ungarisch schwach. Näh.
die Exp. 8075

Die billigsten u. schönsten
Grab-Monumente
über 1000 Stücke
von allen Gattungen, **Granit**
Marmor und Sandstein,
ferner: **Grabgitter, Ein-**
fassungen, Platten, Fi-
guren und Wäsen von
Metall oder Marmor. Grab-
steine von rothem Marmor
schon von 5 fl. auf-
wärts
in der **Fabrik u. Nieder-**
lage der Entreprise de
pompes funebres
Serepferstraße 21.
(vis-à-vis dem Volkstheater.)
7580

Herren-Schneider-
Geschäft mit feinen Kunden,
vortrefflicher Posten, ist sammt
Einrichtung und gut fortge-
rittenem Lager unter vortheil-
haften Bedingungen zu über-
nehmen. Adresse „A. R. 20“
in der Exp. Anonyme
Anfragen ohne Berücksichti-
gung. 8030

Die selbstständige
Pfandleihanstalt,
Budapest, Hatvanergasse 15,
erteilt das höchste Darlehen
auf Gold, Silber, Juwelen,
Werthpapiere, Zn- und Aus-
länderlose mit 3%. **Größere**
Beträge auch billiger,
ferner: Depotscheine aller
Banken und **alle Gattun-**
gen Verlags-Schneide-
maschinen werden auf Verlan-
gen auch gekauft. Bei Aus-
lösung werden die Pfand-
objekte bei uns sofort und
ohne Zeitverlust ausgeliefert,
oder pr. Post zugesendet.
Unausgelöste Goldwaaren,
Silber, Juwelen, Gold- und
Silber-Taschen-Uhren sind
stets **billigst** zu haben bei
S. Réthy & Comp.,
Hatvanergasse 15. Eingang
im Goldgeschäft oder auch
im Hofe. Vermittlung, Ofen,
Hauptgasse 221. 7822

Nösülni óhaj
egy ónaló, 24 éves ke-
resztény vallásu fiatal em-
ber, kinek Budapestben,
egy jó lendületű nyilt üz-
lete van, melynek folyó
értéke 5000 frt. Kivánna,
hogy jóvendőbbéjese ho-
zómánya legalább 5000 frt.
legyen kézpénzben, az
üzlet nagyobbítására végett,
megje-yzi még, hogy leg-
feljebb 21 éves, kizárólag
vidéki hölgyvel óhaj egy-
ekelni, Komolyan elhatá-
rozott szándékú hölgy, tisz-
telettel megkéreik, hogy
fényképét véleményével
együtt beküldje. Kedvező
esetben a fénykép kicse-
reltetik s Snap alatt dönt-
ve van az eredmény. Ti-
toktartásért becsülettel
kezeskedve van. A választ
kéri o lap kiadó-hivatalá-
hoz beküldeni. **Remeny**
2256 szám jelzettel alatt.
8076

Mehrere Sommer-
Wohnungen sind wegen
Abreise sehr billig zu ver-
mieten. Zu erfragen Eker-
házy 5. (Lerchen-)Gasse 5,
Th. 1. Bartalics'sches Haus.
8034

Ein seit Jahren auf bestem
Posten der Theresienstadt
bestehende
Kleinhandlung
mit 35-40 fl. Tageslohnung,
450 fl. Zins sammt beque-
mer Wohnung, ist sofort bil-
ligst zu haben. Näh. erteilt
aus Gefl. Lazarfeld, Fabri-
kengasse 18, 2. St. Th. 24.
8088

Ein Lokomobil
mit 8 Pferdekraft wird ver-
kauft. Näh. in der Exp.
7342

Ein schönes
Gassengewölb
in der belebtesten Gasse der
inneren Stadt, ist vom 1.
Mai ab zu verlassen. Näh.
die Exp. 8118

Die Wahrsagerin
wohnt Ecke der Museum-
Ringstraße und Stations-
gasse, in der Josephgasse,
Nr. 3, im kleinen gelben Haus,
im Hofe rechts, Th. Nr. 7,
zu sprechen bis Abends 8
Uhr. 8116

Syropo-Bagliano
von feuerigen Kräutern be-
reitet, so eben frisch ange-
kommen, empfiehlt zur Früh-
jahrs-Blutreinigung. Kur
wegen hohen Agios die Fla-
sche á fl. 1.20, für Arme
zum Kostenpreis, die Haupt-
Agentur von Stefan Giergl,
erster kön. ung. priv. Spiel-
kartensabrikant, Königsgasse
Nr. 3, 1. Stock. 8117

Sommerwohnun-
gen. In der Freudiger'schen
Villa im Stadtwald, Her-
minenstraße Nr. 121, in
der Richtung zur „Wald-
schnepe“, sind mehrere schöne
Wohnungen billig zu ver-
mieten. 8113

Staubend billig
sind zwei wunderschöne Bet-
ten, von Kirsch und Pappel,
blumenartig ausgearbeitet,
von einem berühmten Tisch-
ler Wien's zu verkaufen. Wo?
sagt die Exp. 8079

Zu vermieten.
Eine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche, geschlossener Korridor,
Theresienstadt, Rottenbiller-
gasse Nr. 38, an der Stra-
ßenbahn gelegen, ist am 1.
Mai zu beziehen. Zins 160
Gulden. 8126

Eine alte, gute
Greiflerei mit Brantwein-
schank in einer volkreichen
Gegend, Tageslohnung 20 fl.,
Zins sammt Wohnung 230
Gulden, ist sofort zu ver-
geben. Auskunft bei S. Lazar-
feld, Fabrikengasse 18, 2.
St., Th. 21. 8123

Ein hübsch einge-
richtetes Monatszimmer mit
separatem Eingange, in der
inneren Stadt, ist vom 1.
Mai zu beziehen. Näh. die
Exp. 8125

Geld
für k. t. Offiziere, höher ge-
stellte Beamte u. für Jeden,
der Sicherheit bietet. Kleinster
bis höchster Betrag. Anneh-
bare Bedingungen. Anfrage
sub „A. B. C. Nr. 100“
poste restante Pest, wer-
den schleunigst beantwortet.
Strenge Discretion. Franco
gegen franko. 8099

Praktikant
mit guter Handschrift wird
gegen Bezahlung sofort auf-
genommen. Adr. in der Exp.
8095

Du sollst und mußt
lachen.
Drei Stück ganz neue **Zur-**
artikel nur für Herren
verfendet pr. Nachnahme von
fl. 1.50. **W. Gutwald,**
Prag, Feingasse 5. 8101

Ein Lehrling
(Christ) aus gutem Hause
findet Aufnahme in einem
Tuchgeschäft. Näh. in der
Exp. 8119

„Gleichenberg.“
In der Villa Broglio sind
billige Wohnungen zu ver-
mieten, auf Verlangen mit
Küche. Anzfragen beim Post-
amte. 8121

Geschäftsleiter,
1200 fl. Gehalt,
Gesellschafterin,
30 fl. Gehalt, wird sofort
acceptirt. Müller's Agt.,
Hochstraße 14, 1. St.

Heirathsantrag.
Ein Herr (Witwer, 3 Kinder),
Fabrik- und Hausbesitzer,
wünscht eine gebildete Dame,
25-35 Jahre alt, zu eheli-
chen Verbindungen nicht be-
dingt. Näh. Müller's Agt.,
Hochstraße 14, 1. St. 8102